

Geschäftsbericht 2008

Financial Highlights		2008	2007
Erfolgszahlen (HGB)			
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	-2.770	521
Abführung aufgrund Gewinnabführungsvertrag ¹⁾	in Mio. €	-	462
Bilanzzahlen (HGB)			
Bilanzsumme	in Mrd. €	197,9	130,4
Bilanzielles Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken)	in Mrd. €	1,1	3,7
Personal			
Mitarbeiter (inkl. Auszubildende)		720	810

¹⁾ Gewinnabführungsvertrag bestand auf Ebene der Hypo Real Estate Bank International AG, der im Rahmen der Verschmelzung weggefallen ist.

02 Financial Highlights

Lagebericht

- 04 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 18 Wirtschaftsbericht
- 24 Nachtragsbericht
- 25 Risikobericht
- 61 Prognosebericht
- 67 Niederlassungen

Gewinn- und Verlust-Rechnung, Bilanz

- 68 Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 70 Bilanz

Anhang

- 74 Verschmelzung mit der Hypo Real Estate Bank International AG
 - 74 Vorschriften zur Rechnungslegung
 - 75 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 78 Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 79 Angaben zur Bilanz
 - 97 Sonstige Angaben
- 103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 104 Bestätigungsvermerk
- 106 Bericht des Aufsichtsrats**
- 108 Standorte**

Lagebericht

(Grafiken und Tabellen sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts)

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 stand weltweit im Zeichen massiver makro-ökonomischer Probleme, die sich insbesondere ab September 2008 zuspitzten. Die Finanzkrise hat sich inzwischen auf andere Branchen und damit die Weltwirtschaft insgesamt ausgeweitet.

So sank das weltweite Wirtschaftswachstum 2008 nach Schätzungen der EIU (Economist Intelligence Unit) um fast die Hälfte auf nur noch 2,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die wirtschaftliche Dynamik schwächte sich in allen wichtigen Volkswirtschaften deutlich ab. In den USA wurde noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von real 1,2 % verzeichnet, in Deutschland von 1,4 %. In den asiatischen Ländern sank die Wachstumsrate insgesamt auf 3,4 %. Selbst China, das mit 9 % noch recht robust wuchs, wies erstmals seit 2003 keine zweistellige Wachstumsrate mehr aus.

Einen wichtigen Beitrag zur Stützung der Wirtschaft leistete eine weltweit deutlich expansive Geldpolitik. In den USA wurde im Jahresverlauf der Leitzins ausgehend von 4,25 % in mehreren Schritten auf das historische Tiefstniveau von 0,25 % gesenkt. Die Europäische Zentralbank hat die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte in der ersten Jahreshälfte bei konstant 4,0 % gehalten und aufgrund der im Wesentlichen ölpreisgetriebenen Inflationsgefahren im Juli 2008 vorübergehend sogar um 25 Basispunkte erhöht. Erst nach den Turbulenzen auf den Finanzmärkten im Herbst wurden Mitte Oktober die Zinsen in der Eurozone in mehreren Schritten zum Jahresende auf 2,5 % gesenkt. Anfang 2009 wurde dieser expansive geldpolitische Kurs fortgesetzt. Diese Geldpolitik ging in wichtigen Industrieländern einher mit der Verabschiedung von Maßnahmenpaketen erheblichen Umfangs zur Unterstützung der Konjunktur.

Nachdem bereits im Jahr 2007 der Ölpreis um mehr als 50 % gestiegen ist und zum Jahresende 2007 bei knapp 100 US\$ lag, erreichte dieser am 11. Juli 2008 ein Allzeithoch von fast 146 US\$ für die Sorte Brent. Danach begann allerdings ein in diesem Umfang nicht vorhersehbarer Preisverfall, so dass zum Jahresende die Notierung bei 36,24 US\$ – und damit bei etwas weniger als einem Viertel des Höchstwertes – lag. Immerhin wurde dadurch der Inflationsdruck ab der Jahresmitte deutlich gesenkt. Gerade für die Europäische Zentralbank war dies eine notwendige Voraussetzung für die genannten Zinsenkungsschritte.

Finanzmärkte

Die Ereignisse des Jahres 2008 stellten die größte Herausforderung für die Weltfinanzmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs dar. Die anfänglich durch die US-amerikanische Hypothekenkrise ausgelöste weltweite Finanzmarktkrise eskalierte im dritten Quartal mit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers und führte zu einem massiven Vertrauensverlust an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten. Die teilweise umfangreichen Maßnahmen vieler Industrieländer, die dazu dienen sollten, die Finanzmärkte zu stabilisieren und zu schützen, haben zwar weitere schwerwiegende Verwerfungen verhindert, konnten bis jetzt weder die Volatilität der Märkte reduzieren, noch die ausreichende Liquiditätsversorgung gewährleisten.

Staatliches Eingreifen erfolgte durch die Unterstützungsmaßnahmen der US-amerikanischen Regierung für die Immobilienfinanzierer Freddie Mac und Fannie Mae sowie für den Versicherungskonzern AIG. Der Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers verschärfte die Situation erheblich und führte nahezu zum vollständigen Erliegen des gesamten Interbankenmarktes.

Darüber hinaus wurden staatliche Rettungsmaßnahmen für weitere Banken u. a. für Merrill Lynch und Wachovia notwendig. Die beiden verbliebenen unabhängigen Investmentbanken Goldman Sachs und Morgan Stanley wandelten sich in Geschäftsbanken um und unterliegen nun einer strengeren gesetzlichen Aufsicht. Die Krise wirkte sich zunehmend auch in Europa aus. Institute wie HBOS, Fortis, Dexia, Commerzbank und auch die Hypo Real Estate Group mussten durch Rettungspakete von Staat, Zentralbanken oder dem privaten Banksektor unterstützt werden. Die Regierungen vieler wichtiger Industrieländer wie den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland stellten deshalb weitreichende Rettungspakete zur Verfügung, auf die Banken zur Verbesserung der Liquidität und des Eigenkapitals zurückgreifen können und die sich in Summe auf einen Billionenbetrag addieren. Die Programme bestehen aus Liquiditätslinien, Garantien, Bereitstellung von Kernkapital, Verstaatlichung und Ankauf von problembehafteten Vermögenswerten. Um die Aktienmärkte zu stabilisieren, wurden für bestimmte Aktien ungedeckte Leerverkäufe untersagt.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Infolge der Finanzmarktkrise erlangte die Sicherung der Liquidität für alle Marktteilnehmer im gewerblichen Immobilienfinanzierungsmarkt besondere Bedeutung. Verschärft wurde die Situation durch sinkende Werte der Sicherheiten bei Finanzierungen mit einem hohen Fremdkapitalanteil. Der Zusammenbruch der Verbriefungsmärkte blockierte weitere Aktivitäten, denn die Kreditinstitute waren nicht länger in der Lage Risiken zu transferieren.

Die Situation in den Kernmärkten des Konzerns war unterschiedlich. So sank der Gesamtwert des gesamten Grundbesitzes in Großbritannien im Jahr 2008 um 26 % und lag damit 36 % unter den Höchstwerten vom Sommer 2007. Spanien verbuchte Verluste von etwa 15 %; die USA verzeichneten ein Minus von mehr als 10 %. In Deutschland blieben die Grundbesitzwerte dagegen weitgehend stabil. Der Rückgang der Kapitalwerte für ganz Europa, basierend auf Spitzenmiete und Spitzenrendite, wird auf einen gemischten Gesamtverlust in Höhe von etwa 10 % beziffert.

Weltweit betrachtet sank die Anzahl der Transaktionen im Gesamtjahr um 59 %. Am stärksten betroffen waren die USA, Australien und Neuseeland: in diesen Ländern wurden lediglich 496 Mrd. US\$ in Immobilien gehandelt nach 1,04 Billionen US\$ 2007. Die Transaktionen sanken in den USA um 75 %, in Großbritannien um 60 % und in Westeuropa um 48 %. Im vierten Quartal betrug der Rückgang weltweit sogar 80 % im Vergleich zum vierten Quartal 2007.

Viele für die Märkte bedeutende Bankhäuser, Investoren und Fonds hatten mit Problemen wie Eigenkapitalengpässen, Schwierigkeiten bei der Refinanzierung und Abschreibungen zu kämpfen. Geringere Flächennachfrage für Gewerbeimmobilien führte zu sinkenden Mieten und höheren Leerstandsquoten, gleichzeitig stieg die Zahl der Zwangsversteigerungen. Diese Entwicklungen wirkten sich auf die Objektbewertungen aus und stellten für die Bilanzen der Investoren große Belastungen dar. Infolgedessen stieg in den Bilanzen vieler Banken die Risikovorsorge. Der fast kompletten Einstellung von Neugeschäftsabschlüssen im dritten Quartal folgte im vierten Quartal eine sehr verhaltene und selektive Rückkehr von Angebot und Nachfrage.

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft

Das für die Hypo Real Estate Group bedeutendste Gesetz im Berichtsjahr 2008 war aufgrund der notwendig gewordenen Unterstützungsmaßnahmen das Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG), das am 17. Oktober 2008 verkündet worden ist. Das Gesetz enthält ein Maßnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzmarktes. Hauptbestandteil sind Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds in Form von Rekapitalisierung, Gewährung von Garantien und Risikoübernahmen (siehe auch die Darstellung unter »Wesentliche Ereignisse« im Konzernlagebericht).

Weiterhin trat das Gesetz zur Begrenzung der mit Finanzinvestitionen verbundenen Risiken (Risikobegrenzungsgesetz) in Kraft. Es regelt die Gestaltung von Kredit- und Sicherungsverträgen sowie die Abtretung von Kreditforderungen. Zudem enthält es Änderungen bezüglich der Meldung von bedeutenden Beteiligungen an Unternehmen nach dem Wertpapierhandelsgesetz.

Am 12. Februar 2009 hat der Bundestag dem Gesetzesentwurf zur Fortentwicklung des Pfandbriefrechts zugestimmt. Ziel des Gesetzes ist es, den deutschen Pfandbrief zu stärken. Das Gesetz wird unter anderem auch Regelungen zu Finanzholdinggesellschaften enthalten.

Vorgelegt wurde auch der Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie, der weitestgehend abgestimmt ist und voraussichtlich am 1. November 2009 in Kraft treten wird. Er enthält zahlreiche Änderungen bezüglich der Einberufung der Hauptversammlung, der Teilnahme an der Hauptversammlung, des Vollmachtsstimmrechts und Klarstellungen bezüglich der Fristenberechnung.

Gesetz zur weiteren Stabilisierung des Finanzmarktes (Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz – FMStErgG)

Von der Bundesregierung wurde am 18. Februar 2009 im Bundeskabinett das Gesetzgebungsverfahren für das Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz (FMStErgG) eingeleitet. Am 6. März 2009 fand die erste Lesung des Gesetzesentwurfs im Bundestag statt. Der Bundestag hat dem Gesetzesentwurf am 20. März 2009 mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Die Behandlung im Bundesrat ist für den 3. April 2009 vorgesehen.

Der Gesetzesentwurf sieht vor allem Anpassungen bei den Begleitregelungen im Gesellschafts- und Übernahmerecht vor. Laut Gesetzesentwurf könnten damit Stabilisierungsmaßnahmen schnell und effektiv greifen und Übernahmen zum Zweck der Stabilisierung erleichtert werden. Darüber hinaus schaffe der Gesetzesentwurf weiterhin die zeitlich eng befristete Möglichkeit, zur Sicherung der Stabilität des Finanzmarktes Anteile an einem Unternehmen des Finanzsektors und Wertpapierportfolien gegen angemessene Entschädigung zugunsten des Bundes oder des Finanzmarktstabilisierungsfonds zu verstaatlichen. Sofern andere rechtlich und wirtschaftlich zumutbare Lösungen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität nicht zur Verfügung stehen, ist die Verstaatlichung nur als ultima ratio zulässig.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Hypo Real Estate Group hat ein neues Unternehmenskonzept entwickelt und stellt sich strategisch neu auf.

Die Hypo Real Estate Bank AG wird sich auf die Finanzierung von Bestandsimmobilien (»Investment Loans«) konzentrieren und sich vollständig aus dem Development-Geschäft zurückziehen. Das Kreditportfolio soll deutlich reduziert werden. 13 der 18 Standorte sollen geschlossen werden und die Anzahl der Mitarbeiter signifikant gesenkt werden.

Der Schwerpunkt des neuen Geschäftsmodells wird auf der Refinanzierung über den deutschen Pfandbrief liegen. Insbesondere der deutsche Pfandbrief hat als besonders sicheres Finanzierungsinstrument große Bedeutung und wird an Attraktivität gegenüber anderen Covered Bonds, sowie unbesicherten Refinanzierungsinstrumenten gewinnen und gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Die Konzernstruktur der Hypo Real Estate Group bestand im Berichtsjahr primär aus der übergeordneten Hypo Real Estate Holding AG und den operativen Banktochterunternehmen Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA BANK plc und DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG. Die Hypo Real Estate Bank International AG wurde im November 2008, rückwirkend zum 1. Januar 2008, auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen. Die Holding verantwortet als Führungsholding die gesamte strategische Steuerung der Gruppe. In der Holding werden die konzernübergreifenden Aufgaben wahrgenommen. In der Struktur gliedern sich die Verantwortungsbereiche in drei Geschäftssegmente, weitgehend unabhängig von der rechtlichen Unterscheidung in Tochterunternehmen. Im Rahmen der Restrukturierung der Gruppe wird eine weitere Vereinfachung der rechtlichen Struktur angestrebt.

Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Rentabilität

Zur Stabilisierung des Unternehmens wurden bereits erfolgreich Verhandlungen über kurz- und mittelfristige Liquiditätsgarantien geführt. Die Gespräche mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds über eine langfristige Unterstützung durch Kapitalbeteiligung und Liquiditätshilfen sind in einem fortgeschrittenen Stadium.

Begleitet wird die Neuausrichtung der Gruppe durch den bereits größtenteils erfolgten Aufbau eines gruppeneinheitlichen Risikomanagements mit Vereinheitlichung des Liquiditätsmanagements inklusive eines gruppenweit einheitlichen Reportings. Dadurch wird eine höhere Transparenz über den Liquiditäts- und Kapitalbedarf sowie Risikokosten geschaffen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Restrukturierungsprogramms ist die Vereinfachung der rechtlichen Struktur der Gruppe. Im ersten Schritt wurde die Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen. Aktuell ist die Verschmelzung der DEPPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG beabsichtigt. Das Ziel einer kosteneffizienten Organisation wird ebenfalls durch ein umfassendes Projekt unterstützt, das Optionen zur Konsolidierung der verschiedenen IT-Plattformen und Outsourcing untersucht.

In den Tochtergesellschaften wurde die Führungsstruktur angepasst. Aktuell besetzen alle Holdingvorstände Positionen als Non-Executive Directors in der DEPPFA BANK plc und sind im Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG personenidentisch besetzt. Damit wird die einheitliche Umsetzung des Restrukturierungsprogramms sowie der Unternehmensstrategie im gesamten Konzern sichergestellt. Parallel wurde eine Bewertung/Neuaufstellung der zweiten und dritten Managementebene vorgenommen. Hierbei wurde der Vorstand durch einen externen Personalberater unterstützt.

Produkte und Geschäftsprozesse

Das Geschäft der Hypo Real Estate Bank umfasst das In- und Auslandsgeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Konzentration auf Investment Loans

Die Hypo Real Estate Bank AG wird sich zukünftig auf die Finanzierung von Bestandsimmobilien (»Investment Loans«) konzentrieren. Zugleich werden Kredite vorrangig für Objekte in solchen Regionen vergeben, in denen eine Refinanzierung durch Pfandbriefe (»deckungsstockfähig«) möglich ist. Das Neugeschäftsvolumen wird daher wesentlich von der Möglichkeit der Refinanzierung an den Pfandbriefmärkten abhängig sein.

Die Hypo Real Estate Bank AG wird sich auf pfandbrieffähiges Geschäft mit einer durchschnittlichen Beleihung von 67 % konzentrieren. Daneben ist der Konzern bereit, Finanzierungen mit höherem Beleihungswert zu begleiten, wenn die nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierenden Darlehensteile direkt an spezialisierte Investoren abgegeben werden können (z. B. durch Syndizierung oder Verkauf von Mezzanine-Tranchen). Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (z. B. Reduzierung zu Prolongationsterminen) an das Zielfortfolio angepasst. Selbstverständlich werden auch Kunden in andere Märkte begleitet, wenn diese den Risiko- und Ertragsansprüchen der Hypo Real Estate Bank AG entsprechen. Das Portfolio wird durch ergebnis-schonende Verkäufe optimiert.

Rückzug aus dem Development-Geschäft

Die Hypo Real Estate Bank AG ist derzeit auch als Kreditgeber in der Projekt- und Bauphase für großvolumige Bauvorhaben tätig. Dieses Geschäft bietet höhere Margen als das Geschäft mit Investment Loans, ist aber zugleich auch risikoreicher, volatil und komplexer. Die Hypo Real Estate Bank AG wird sich daher aus dem Bereich Development zurückziehen.

Reduzierung des aktuellen Kredit-Portfolios

Das existierende Kreditportfolio soll mittelfristig aber ergebnisschonend, vor allem durch das Abschmelzen des nicht strategischen Portfolios (nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierende Assets), reduziert werden.

Rückzug aus der Fläche

Begleitet wird die Konzentration auf das Kerngeschäft mit gewerblichen Immobilienkunden durch den Rückzug aus diversen Standorten. So wird die Gruppe in Deutschland die Standorte Berlin, Dortmund und Hamburg schließen. International werden nach jetzigem Stand bis zum Jahr 2011 die Standorte Lissabon (Portugal), Kopenhagen (Dänemark), Manchester (Großbritannien), Tel Aviv (Israel), Stockholm (Schweden), Hongkong (China), Singapur, Madrid (Spanien), Mailand (Italien) und Mumbai (Indien) aufgegeben. Zukünftig wird sich die Hypo Real Estate Group nach jetzigem Stand auf die Standorte München, London (Großbritannien), Paris (Frankreich), New York (USA) und Tokio (Japan) konzentrieren.

Steuerungskonzept der Hypo Real Estate Group

Aufgrund der kritischen Lage der Hypo Real Estate Group liegt der Fokus der Steuerung auf existenzsichernden Maßnahmen. Im Vordergrund stehen in den nächsten zwei bis drei Jahren die Sicherstellung der Liquidität und der Solvabilität sowie die Verbesserung des Risikofrüherkennungssystems.

Bei der Liquiditätssteuerung steht die jederzeitige Fähigkeit, alle fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können, im Vordergrund. Dieses Ziel kann derzeit nur mit Hilfe von umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds erreicht werden. Seit dem vierten Quartal 2008 werden täglich konzernübergreifende Berichte mit einer Liquiditätsvorschau für die nächsten Tage und Monate erstellt. Der verbesserte Prozess verknüpft verschiedene Datenquellen über alle Tochtereinheiten und Standorte hinweg.

Die Solvabilität, also die ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital, wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kennziffern Kernkapitalquote und Eigenmittelquote gesteuert. Die Hypo Real Estate Group steuert diese Quoten auch auf Basis von Szenarioanalysen, die zum Beispiel Ratingmigrationen oder Währungsveränderungen berücksichtigen. Bei der Steuerung des Eigenkapitals steht im Vordergrund, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die Anforderungen der Ratingagenturen und Geschäftspartner an die Mindestkapitalisierung erfüllt werden.

Das Risikofrüherkennungssystem wurde und wird vor allem nach der Krise der Hypo Real Estate Group überarbeitet. Es ist ausführlich im Risikobericht dargestellt.

Neben der Existenzsicherung ist das Steuerungskonzept der Hypo Real Estate Group langfristig darauf ausgerichtet, den Wert der Hypo Real Estate Group zu steigern. Dieser Wert wird dann gesteigert, wenn die Eigenkapitalrentabilität einer Steuerungseinheit ihre Eigenkapitalkosten nachhaltig übersteigt. Zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität wird der Jahresüberschuss nach IFRS in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital (ohne AfS-Rücklage und Cashflow-Hedge-Rücklage) gesetzt. Dabei stellen die Eigenkapitalkosten die rechnerischen Kosten für das Eigenkapital dar und geben den Grenzkostensatz für die bestehende und künftige Risikonahme vor. Durch Vergleich der Eigenkapitalrentabilität mit den Eigenkapitalkosten werden das Neugeschäft und das bestehende Portfolio auf die Rentabilität unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikos untersucht.

Die Produktivität wird anhand der Cost-Income-Ratio gemessen. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen. Eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio wird in den nächsten Jahren primär durch eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group angestrebt.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2008

Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group

Die Hypo Real Estate Group hat umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds erhalten. Durch Liquiditätsfazilitäten und Garantierahmen wurde zunächst ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass bei der DEPFA BANK plc ausgeglichen. Durch konzerninterne Beziehungen der DEPFA BANK plc waren auch andere Unternehmen der Hypo Real Estate Group in ihrer Existenz gefährdet. Als Reaktion auf die Krise hat der Vorstand im Dezember 2008 eine strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group beschlossen.

Ursachen der Krise:

Die Finanzmarktkrise, die sich im Laufe des Jahres 2008 deutlich verschärfte, führte im September 2008 zum teilweisen oder vollständigen Zusammenbruch einzelner Kapital- und Finanzierungsmärkte. Nach der Beantragung von Gläubigerschutz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers kam ab Mitte September 2008 vor allem der Interbankenmarkt, also der Markt, auf dem sich Banken untereinander Geld leihen, fast vollständig zum Erliegen. Ursache war der anhaltende Vertrauensverlust zwischen den Banken, da das Risiko einer Kreditvergabe auf dem Interbankenmarkt durch die möglichen Probleme der kreditnehmenden Bank nicht mehr einschätzbar war.

Die Verhaltensweisen der Marktteilnehmer änderten sich deutlich. Erstens wurden Geschäfte am Geld- und Interbankenmarkt oder Reverse Repos nicht prolongiert. Zweitens wurden Intradaylinien, also sehr kurzfristige Kreditlinien, gestrichen. Drittens mussten Banken wie auch die Hypo Real Estate Group höhere Cash Collaterals, also Barsicherheiten, stellen. Als Folge kamen die DEPPA BANK plc, die seit 2. Oktober 2007 ein 100%iges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG ist, in existenzbedrohende Liquiditätsschwierigkeiten. Die DEPPA BANK plc hatte in der Vergangenheit ihr Geschäftsvolumen ausgedehnt. Die Refinanzierung war in signifikantem Maße abhängig vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen, unbesicherten Refinanzierungsmöglichkeiten, wie insbesondere Einlagen von US-amerikanischen Geldmarktfonds. Im großen Umfang wurden kurzfristig refinanzierte Mittel langfristig herausgegeben. Dieses Geschäftsmodell hat sich als nicht krisenfest erwiesen. Die Generierung von Liquidität durch Verkäufe von Vermögenswerten war im Jahr 2008 aufgrund der illiquiden Märkte und der stark ausgedehnten Spreads nur sehr bedingt möglich. Durch konzerninterne Beziehungen wie Forderungen, Garantien und Patronatserklärungen kam die Hypo Real Estate Bank AG ebenfalls in eine existenzbedrohende Lage.

Liquiditätssichernde Maßnahmen der Hypo Real Estate Group:

Die Hypo Real Estate Group hatte Ende September 2008 in Reaktion auf die existenzbedrohende Liquiditätssituation Gespräche mit einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor aufgenommen. Bundesregierung, Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Spitzenvertreter der deutschen Kredit- und Versicherungswirtschaft haben sich in zwei Verhandlungsrunden auf zusätzliche Kreditlinien für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group verständigt. In der ersten Runde am 28. September 2008 wurde eine Unterstützung in Höhe von 35 Mrd. € vereinbart. Diese Unterstützung wurde in der zweiten Runde am 5. Oktober 2008 auf 50 Mrd. € erhöht. Die Unterstützungsmaßnahmen stellen sich wie folgt dar:

Von der Deutschen Bundesbank wurde eine Sonderliquiditätslinie in Höhe von 35 Mrd. € gewährt. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group am 28. Oktober 2008 beim Finanzmarktstabilisierungsfonds einen Antrag auf Garantiestellung für eine Liquiditätsbereitstellung durch die Deutsche Bundesbank in Höhe von 15 Mrd. € gestellt. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds hat dem Antrag am 30. Oktober 2008 stattgegeben. Gegen Einreichung einer durch diese Garantie abgedeckten Schuldverschreibung konnte die Hypo Real Estate Group eine weitere Sonderliquiditätshilfe der Deutschen Bundesbank in Höhe von 15 Mrd. € als Zwischenfinanzierung in Anspruch nehmen. Die durchschnittlichen Kosten dieser Liquiditätsaufnahme beliefen sich auf mehr als 250 Basispunkte über dem Spitzenrefinanzierungssatz der Deutschen Bundesbank.

Beide Maßnahmen wurden am 13. November 2008 durch die von der Deutschen Bundesbank und dem Finanzsektor zur Verfügung gestellten Kreditlinien in Höhe von 50 Mrd. € abgelöst. Im Einzelnen handelt es sich um ein staatlich garantiertes Darlehen in Form einer Liquiditätskreditlinie in Höhe von 20 Mrd. € bei der Deutschen Bundesbank, die Emission von staatlich garantierten, EZB-tauglichen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 15 Mrd. € und die Emission von gesicherten Schuldverschreibungen in Höhe von 15 Mrd. €. Die Kosten für die Liquiditätsfazilität entsprechen auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und heutigen Referenzzinssätzen einer laufenden Marge von durchschnittlich 93 Basispunkten p.a. über dem Drei-Monats-Euribor. Darüber hinaus ist ein Besserungsschein mit Kosten von weiteren durchschnittlich 90 Basispunkten p.a. vereinbart, der kumulativ über sieben Jahre zu bedienen ist, soweit die Gruppe im jeweiligen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis vor Steuern erwirtschaftet, und der auf maximal 100 Mio. € p.a. in den Jahren 2009–2011 beziehungsweise maximal 150 Mio. € in den Jahren 2012–2015 begrenzt ist. Die Verträge mit dem deutschen Finanzkonsortium, der Deutschen Bundesbank und dem Bundesfinanzministerium über die Liquiditätslinien wurden im November 2008 unterschrieben. Die vollständige Bereitstellung der Liquiditätslinien erfolgte am 13. November 2008. Die Liquiditätskreditlinie und die staatlich garantierten Inhaberschuldverschreibungen wurden am 31. März 2009 fällig.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Group in mehreren Schritten bis zum 3. März 2009 einen Garantierahmen von insgesamt 52 Mrd. € gewährt. Im ersten Schritt hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 21. November 2008 einen Garantierahmen im Umfang von 20 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Dieser Garantierahmen wurde am 9. Dezember 2008 zu gleichen Bedingungen und mit gleicher Laufzeit um weitere 10 Mrd. € auf 30 Mrd. € aufgestockt. Die Hypo Real Estate Bank AG konnte die durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds auszustellenden Garantien zur Besicherung von auszugebenden Schuldverschreibungen nutzen, die spätestens zum 15. Januar 2009 zur Rückzahlung fällig waren. Am 15. Januar 2009 wurde der Garantierahmen bis zum 15. April 2009 verlängert. Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 20. Januar 2009 den Garantierahmen um weitere 12 Mrd. € bis zum 12. Juni 2009 erhöht. In einem weiteren Schritt hat die Hypo Real Estate Group am 11. Februar 2009 vom Finanzmarktstabilisierungsfonds einen zusätzlichen Garantierahmen über 10 Mrd. € bis zum 12. Juni 2009 erhalten. Die Hypo Real Estate Bank AG hat auf dieser Basis Inhaberschuldverschreibungen begeben und so den kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsbedarf der Gruppe gedeckt. Diese Schuldverschreibungen sind am 14. Mai 2009 zur Rückzahlung fällig. Die Liquidität diente zur Rückzahlung von fälligen Interbankkrediten und Anleihen sowie von Kundeneinlagen. Außerdem stellt die Hypo Real Estate Group mit dieser Liquidität zusätzliche Besicherungen zugunsten anderer Marktteilnehmer, Zentralbanken und Investoren. Dies ergibt sich aufgrund der zum Teil extremen Verzerrungen auf den internationalen Finanzmärkten. Die Hypo Real Estate Bank AG zahlte an den Finanzmarktstabilisierungsfonds eine zeitanteilig berechnete Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,1 % auf den nicht in Anspruch genommenen Teil des Garantierahmens. Für ausgestellte Garantien war bis zum 15. Januar 2009 eine Provision in Höhe von 1,5 % p. a. und nach dem 15. Januar eine Provision von 0,5 % p. a. zu zahlen.

Die Hypo Real Estate Holding AG sowie ihre wesentlichen Tochtergesellschaften haben im Rahmen der Transaktion mit dem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung fast alle frei verfügbaren Vermögenswerte im Gesamtnominalwert von ca. 60 Mrd. € als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Holding AG die Anteile an der Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und der DEPFA BANK plc als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Neben den Abschlüssen von kurz- und mittelfristigen Liquiditätsgarantien führt die Hypo Real Estate Group Gespräche in einem fortgeschrittenen Stadium mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds über eine langfristige Unterstützung durch Kapitalbeteiligung und Liquiditätshilfen. Die Hypo Real Estate Group geht davon aus, dass die Verhandlungen in nächster Zeit abgeschlossen werden.

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group:

Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Group haben am 20. Dezember 2008 die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe beschlossen. Das Unternehmen passt sein Geschäftsmodell den nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Die entsprechenden Maßnahmen werden in den nächsten drei Jahren umgesetzt.

Im Bereich Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird sich die Gruppe als Partner für Immobilien-Investoren in Deutschland und den wichtigen europäischen Märkten positionieren. Künftiges Neugeschäft in diesem Bereich wird aus München, London und Paris heraus generiert. Im Bereich der Finanzierung der öffentlichen Hand konzentrieren sich die künftigen Aktivitäten auf ausgewähltes Primärmarkt-Geschäft in den pfandbrieffähigen Märkten Europas sowie auf die Bewirtschaftung des Bestandsgeschäfts. Im Zuge dieser Fokussierung werden die Standorte des Bereichs zentralisiert. Neugeschäft im Bereich Infrastruktur-Finanzierungen ist nicht vorgesehen. Die nicht zum Geschäftsmodell passenden Kapitalmarkt- und Handelsgeschäfte werden eingestellt. Ein Verkauf nicht-strategischer Aktivitäten wird erwogen. Das kundenbezogene Derivate-Geschäft wird weitergeführt.

Mit der Veränderung des Geschäftsmodells geht ein Rückgang der jährlichen laufenden Kosten bis 2011 um rund 200 Mio. € und bis 2013 um rund 250 Mio. € einher. Die Zahl der Mitarbeiter in der Gruppe von derzeit rund 1.800 wird im Verlauf der kommenden drei Jahre auf etwa 1.000 sinken. Die davon betroffenen Arbeitsplätze befinden sich zu zwei Dritteln außerhalb Deutschlands. Mit Abschluss des geplanten IT-Investitionsprogramms werden bis 2013 weitere rund 200 Arbeitsplätze entfallen. Ziel dieses Investitionsprogramms ist die Harmonisierung und Standardisierung der IT-Landschaft in der Hypo Real Estate Group.

Nach der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wird in einem weiteren Schritt die Verschmelzung der DEPPA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG angestrebt.

Darüber hinaus hat sich die Hypo Real Estate Group verpflichtet, die Vergütungssysteme auf ihre Anreizwirkung und Angemessenheit zu überprüfen und dafür zu sorgen, dass diese nicht zur Eingehung unangemessener Risiken verleiten sowie an langfristigen und nachhaltigen Zielen ausgerichtet und transparent sind. Außerdem gewähren die Gesellschaften der Hypo Real Estate Group den Vertragsparteien gegenüber Informationsrechte und Einsichts- und Prüfungsrechte.

Ferner hat der Vorstand eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurden.

Weitere wesentliche Ereignisse

Eine von J.C. Flowers koordinierte Investorengruppe hat im Zuge eines öffentlichen Erwerbsangebots 24,9 % des damaligen Aktienbestands der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Der Einstieg der Finanzinvestoren sollte die Aktionärsbasis der Hypo Real Estate Holding AG stabilisieren und die langfristige strategische wie operative Weiterentwicklung unterstützen.

Die Hypo Real Estate Group hat den angekündigten Zusammenschluss ihrer beiden Immobilienbanken am 27. November 2008 vollzogen. Die Verschmelzung ist am 28. August 2008 angemeldet worden. Mit der Eintragung in das Handelsregister am 27. November 2008 durch das Amtsgericht München ist die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2008 wirksam geworden. Sitz der Gesellschaft ist München. Das fusionierte Unternehmen firmiert als Hypo Real Estate Bank AG.

Die Deutsche Börse hat am 3. Dezember 2008 mit Wirkung zum 22. Dezember 2008 den Wechsel der Aktie der Hypo Real Estate Holding AG vom Aktienindex DAX in den MDAX, den 50 Werte umfassenden Index für mittelgroße Unternehmen, beschlossen.

Behördliche und gerichtliche Verfahren

Die Hypo Real Estate Bank AG ist Rechtsstreitigkeiten und sonstigen Verfahren ausgesetzt, an denen sie aktuell beteiligt ist oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Insbesondere können sich aus folgenden Verfahren in der Zukunft Risiken ergeben:

Gegen die Niederlassung Mailand der Hypo Real Estate Bank AG haben zwei Kundinnen im Mai 2008 vor einem römischen Gericht Klage auf Zahlung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags im Zusammenhang mit der Nichtausreichung eines Darlehens erhoben.

Im Zusammenhang mit dem Rückerwerb der Quadra Realty Trust Inc. wurde im Berichtszeitraum eine Sammelklage u.a. gegen die Hypo Real Estate Capital Corporation, eine Tochter der Hypo Real Estate Bank AG, eingereicht. Ein Anspruch wurde nicht beziffert.

Das Landgericht München I hat am 29. April 2008 die Bayerische Hypo- und Vereinsbank zur Zahlung von 105 Mio. € (Hauptsache zuzüglich aufgelaufener Zinsen) an die Hypo Real Estate Bank AG verurteilt. Gegen das Urteil hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Berufung zum Oberlandesgericht eingelegt.

Ratings der Hypo Real Estate Group

Die wirtschaftlichen Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres führten zu diversen Ratingherabstufungen durch alle Ratingagenturen. Im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG im November entfielen die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG.

Im Jahr 2008 und bis zum 17. Februar 2009 kam es zu folgenden wesentlichen Ratingaktionen:

Im Januar 2008 senkte die Ratingagentur **Standard & Poor's** den Ausblick der Ratings von Stabil auf Negativ.

Die Ratingagentur **Fitch Ratings** beendete im März 2008 die bei einigen Instituten der Gruppe bestehende Überprüfung auf Ratingverbesserung. Die Ratings wurden bestätigt und erhielten einen stabilen Ausblick.

Im Juli 2008 senkte **Standard & Poor's** die Langfristratings von A+ bzw. A auf A bzw. A- und die Kurzfristratings einiger Banken von A-1 auf A-2, während die Kurzfristratings der weiteren Banken mit A-1 bestätigt wurden, erteilte aber gleichzeitig einen stabilen Ausblick.

Wegen der noch im Jahr 2008 geplanten und durchgeführten Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG stellte die Ratingagentur **Moody's** die unterschiedlichen Langfrist- und Finanzkraft-Ratings der Banken im gleichen Monat unter »Review« (Überprüfung), die Ratings der Hypo Real Estate Bank AG unter »Review for possible upgrade« (Überprüfung auf Ratingverbesserung) und die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG unter »Review for downgrade« (Überprüfung auf Herabstufung). Die P-1 Kurzfristratings wurden jeweils bestätigt.

Als Reaktion auf das erste Rettungspaket senkte **Standard & Poor's** am 29. September 2008 die Langfrist- und Kurzfristratings aller Banken auf BBB+/A-2 und erteilte einen negativen Ausblick. Die Pfandbrief-Ratings wurden am folgenden Tag auf Credit Watch (Überprüfung) mit negativen Implikationen gesetzt. **Moody's** stellte neben den Bankratings alle Pfandbriefratings unter Überprüfung für eine mögliche Herabstufung. **Fitch Ratings** reduzierte die Langfristratings der Banken in der Hypo Real Estate Group von A beziehungsweise AA- auf A-, nun einheitlich für alle gerateten Institute in der Gruppe. Die Kurzfristratings wurden für einen Teil der Gruppe mit F1 bestätigt bzw. von F1+ auf F1 herabgestuft. Wegen des A- Rating Support Floors war der Ausblick für die Langfristratings aller Institute stabil. Die Hypothekendarlehenpfandbriefe und die Öffentlichen Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG wurden auf Rating Watch negative (Ratingüberprüfung auf Herabsetzung) gesetzt.

Überblick der Ratings der Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2008:

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Langfristrating	BBB	A2	A-
Ausblick	Ambivalent	Überprüfung auf Herabstufung	Stabil
Kurzfristrating	A-2	P-1	F1
Öffentliche Pfandbriefe ¹⁾	AAA	Aaa	AAA
Hypothekendarlehenpfandbriefe ¹⁾	AAA	Aa3	AA+
Asset Covered Securities ¹⁾	AAA	Aa1	AAA
Lettres de Gage ¹⁾	AAA	-	-

¹⁾ Die Pfandbriefratings befanden sich zum Bilanzstichtag bei allen Ratingagenturen unter Überprüfung auf Herabstufung. Ausnahme waren die von Fitch erteilten Ratings für die Öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank sowie die Asset Covered Securities der DEPFA ACS Bank.

Im Oktober 2008 setzte **Standard & Poor's** die Ratings aller zur Hypo Real Estate Group gehörenden Banken zunächst auf Credit Watch negative (Überprüfung auf Herabstufung) und senkte die Ratings für langfristige Verbindlichkeiten in einem zweiten Schritt von BBB+ auf BBB, bestätigte jedoch das A-2 Kurzfrustrating. Der Ausblick für die Ratings ist ambivalent, d. h. die Agentur rechnet mittelfristig mit einer Veränderung, entweder nach oben oder unten.

Im Vorgriff auf die angekündigte Verschmelzung der Institute passte **Moody's** im Oktober die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG an die der Hypo Real Estate Bank AG an (A2/P-1/C-) und stufte die Hypothekendarlehenpfandbriefe der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG von Aa2 auf Aa3 herunter. Alle Ratings der Hypo Real Estate Group waren bei **Moody's** weiterhin zur Überprüfung auf Herabstufung vorgemerkt.

Nach erfolgter Verschmelzung mit den Deckungsstöcken der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG behielt **Fitch Ratings** im November 2008 die Ratings der Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG (AAA/AA+) bei, beließ sie aber auf der Überprüfungsliste für mögliche Herabstufung.

Mitte Dezember 2008 reduzierte **Moody's** das Finanzkraft-Rating der Banken in der Hypo Real Estate Group auf E+ und stellte den Ausblick für dieses Rating auf »Negativ«. Ende Dezember 2008 bestätigte **Standard & Poor's** die Ratings der Öffentlichen Pfandbriefe und der Hypothekendarlehenpfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG jeweils bei AAA. Die Ratings der Pfandbriefe verblieben auf der Überprüfungsliste mit negativen Implikationen.

Im Januar 2009 setzte **Fitch Ratings** im Vorfeld der avisierten Verschmelzung mit dem öffentlichen Deckungsstock der Hypo Real Estate Bank AG das Rating der Öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank auf Überprüfung für eine mögliche Herabstufung.

Anfang Februar 2009 beendete **Moody's** die Überprüfung der Ratings und senkte das Langfrustrating der Banken wegen der zu erwartenden staatlichen Unterstützung nur um eine Stufe von A2 auf A3. Die weiteren Ratingnoten wurden bestätigt, der Ausblick auf alle Ratings ist negativ. In einer weiteren Ratingaktion bestätigte **Moody's** die Ratings der Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG und beendete damit die Überprüfung auf Herabstufung. **Fitch Ratings** bestätigte die vergebenen Ratingnoten; der Ausblick blieb stabil.

Außer von den drei mandatierten Agenturen wird die Kreditwürdigkeit der Hypo Real Estate Group auch durch die kanadische Ratingagentur **DBRS** auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen bewertet. Da die Bedeutung des kanadischen Marktes für die Hypo Real Estate Group abgenommen hat, unterhält die Gruppe keine interaktive Beziehung mehr zu **DBRS**.

Ausblick:

Aufgrund der sich abzeichnenden Mehrheitsübernahme durch den Staat hat der im vierten Quartal 2008 vorherrschende Druck auf die Bankratings nachgelassen. Die im Oktober 2008 eingeleiteten Überprüfungen der Bankratings der Hypo Real Estate Group sind abgeschlossen. Die nächsten Ratingaktionen in diesem Bereich dürften eher positiver Natur sein.

Unter anderem aufgrund von Methodenänderungen ist bei den Covered-Bond-Ratings für den Gesamtmarkt mit Herabstufungen zu rechnen. Da die Gruppe ihren Pfandbriefratings besondere strategische Bedeutung zumisst, wird sie sich nach Kräften dafür einsetzen, diese im Vergleich zu ihren Wettbewerbern hochzuhalten.

Personalien:

Infolge der existenzbedrohenden Krise der Bank kam es zu weitgehenden Veränderungen im Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG. Der neue Aufsichtsrat hat einen konsequenten Neuanfang auf Managementebene umgesetzt.

Am 7. Oktober 2008 legte Herr Georg Funke sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder. Frau Bettina von Oesterreich und die Herren Dr. Markus Fell und Frank Lamby legten ihre Aufsichtsratsmandate am 6. Dezember 2008 nieder.

Eine außerordentliche Hauptversammlung bestellte die Herren Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. h. c. Edgar Meister und Hans-Jörg Vetter am 6. Dezember 2008 zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Michael Endres zu seinem Vorsitzenden.

Am 6. Dezember 2008 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Axel Wieandt zum Vorsitzenden des Vorstands und die Herren Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer und Frank Krings zu Mitgliedern des Vorstands. Frau Manuela Better wurde ab 1. Februar 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt. Auf Wunsch des Aufsichtsrats und im gegenseitigen Einvernehmen legten die Herren Charles Balch, Reinhold Güntner und Frank Hellwig im Januar 2009 und Herr Dr. Robert Grassinger zum Ende März 2009 ihre Vorstandsmandate nieder.

Die Hypo Real Estate Bank AG als Arbeitgeber

Nach der Verlagerung des Hauptsitzes der Hypo Real Estate Bank International AG nach München erfolgte in 2008 auch die rechtliche Verschmelzung der Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG. Ein weiterer Schritt im Zuge der Vereinfachung der rechtlichen Struktur wurde damit realisiert. Im Zuge dieser Verschmelzung gingen die Arbeitsverhältnisse sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hypo Real Estate Bank International AG in unveränderter Form und unter Fortführung der bisherigen Tätigkeiten auf die Hypo Real Estate Bank AG über. Mit Eintragung in das Handelsregister durch das Amtsgericht München am 27.11.2008 ist der Zusammenschluss wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2008 wirksam geworden. Die Verschmelzung ermöglicht einen Marktauftritt aus einer rechtlichen Einheit heraus und schuf die Voraussetzungen für eine einheitliche Steuerungs- und Berichtsplattform für den Bereich Commercial Real Estate.

Die Schließung des Standortes Stuttgart und die durch die Übernahme der DEPFA in vielen Bereichen geschaffenen Synergien schlugen sich auch im Personalstand der Bank nieder. Zum 31.12.2008 waren insgesamt 720 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Jahresultimo 2007 wiesen die beiden damals noch getrennten Institute Hypo Real Estate Bank AG und Hypo Real Estate Bank International AG insgesamt 810 Mitarbeiter aus. Unterstützt wurde der Personalabbau durch eine zurückhaltende Einstellungs politik. Dennoch kam die Bank ihrer Verantwortung zur Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für die nachfolgende Generation nach und stellte vier Auszubildende und einen Trainee ein.

Die bereinigte Fluktuation in der Hypo Real Estate Bank AG, im von vielen Veränderungen und Schwierigkeiten geprägten Jahr 2008, betrug 9%. Im gleichen Zeitraum betrug die bereinigte Fluktuation in der gesamten Hypo Real Estate Group im Durchschnitt 12%.

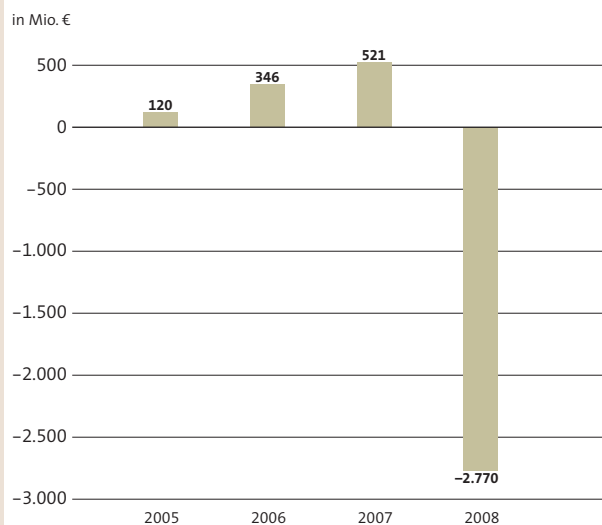
Im Zuge der Harmonisierung der globalen Personalprozesse wurden 2008 auch in der Hypo Real Estate Bank AG alle Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Leistung sowie hinsichtlich ihres Potenzials in weltweiten fachbereichsbezogenen Durchspracherunden mit allen Führungskräften eingeschätzt und besprochen. Hierdurch wurde ein gemeinsames Verständnis von Leistungsanforderungen bei den Führungskräften gefördert. Eine systematische Identifizierung von Potenzialträgern sowie eine umfassende Nachfolgeplanung für die wichtigsten Funktionen in der Bank wurde angestoßen. Die Vereinheitlichung der Systematik und Definition von Corporate Titeln wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls erarbeitet.

Aufgrund der Finanzkrise und der Schwierigkeiten, die sich in der Hypo Real Estate Group entwickelten, wurden diese Prozesse nicht abgeschlossen. Nach der Umsetzung wesentlicher Restrukturierungsschritte ist angedacht, diese Themen wieder aufzugreifen und es wird geprüft werden, in welcher Form dies für die geänderte Organisation weiter umgesetzt werden wird.

Die Ausgaben für Training und Qualifizierung in der Bank betragen im Jahr 2008: 646.000 €.

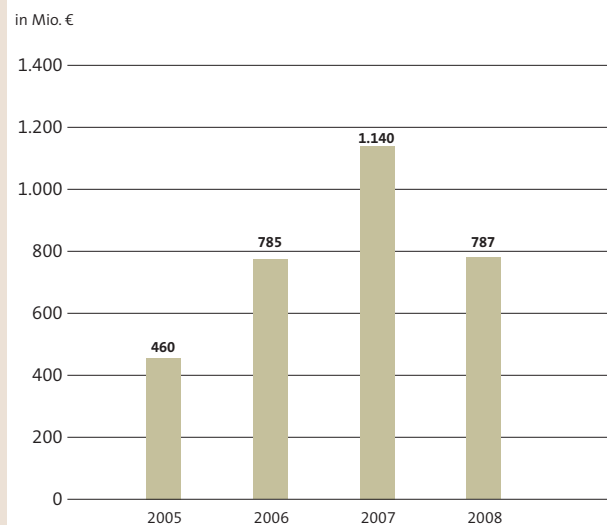
Mit der im Dezember 2008 beschlossenen strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group wird es im Jahr 2009 und darüber hinaus auch in der Hypo Real Estate Bank AG zu einer Reduzierung der Kostenbasis und Vereinfachung der Konzernstruktur kommen. Ein Teil des Personalabbaus wird über Auslagerungen von Betriebsteilen und Verkäufe erfolgen. Es werden sozialverträgliche Lösungen im Einvernehmen mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angestrebt und man wird dabei versuchen, betriebsbedingte Kündigungen, wenn möglich, zu vermeiden.

Ergebnis vor Steuern



Vorjahreswerte sind addierte Werte aus Hypo Real Estate Bank AG und Hypo Real Estate Bank International AG

Operative Erträge¹⁾



¹⁾ Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen und Ergebnis aus Liquiditätsvorsorgebestand
Vorjahreswerte sind addierte Werte aus Hypo Real Estate Bank AG und Hypo Real Estate Bank International AG

Entwicklung der Erfolgslage

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von –2.770 Mio. € war für das Jahr 2008 deutlich negativ. Gegenüber dem positiven Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 521 Mio. € bedeutet dies eine Veränderung von –3.291 Mio. €. Im Wesentlichen ist das Ergebnis beeinträchtigt durch die aufgetretenen Turbulenzen an den Finanzmärkten und den damit verbundenen Bewertungsänderungen bei den strukturierten Wertpapieren (CDO, MBS usw.). Ebenfalls stark gestiegen sind die Belastungen aus der Kreditrisikoversorge.

Operative Erträge

Die operativen Erträge waren mit 787 Mio. € positiv, lagen aber deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2007: 1.140 Mio. €). Der Grund für den Rückgang ist in der Entwicklung aller Hauptertragspositionen zu finden.

Der Zinsüberschuss sank in 2008 deutlich um 12,6 % auf 606 Mio. €. Die Gründe lagen insbesondere an um 39 Mio. € gegenüber dem Vorjahr stark rückläufigen Rücknahme- und Vorfälligkeitsentschädigungen im Hypothekengeschäft. Im Vorjahr war als wesentlicher Einzelposten der Veräußerungserlös aus dem Retailportfolio in Höhe von 112 Mio. € (brutto, ohne Abzug von Veräußerungskosten) enthalten.

Aus Close-outs von Lehman-Derivaten ergab sich per Saldo ein Zinsertrag in Höhe von 79 Mio. €. Aufgrund der Verlustsituation konnten Genussrechtsausschüttungen in Höhe von 24 Mio. € nicht vorgenommen werden, was den Zinsüberschuss entsprechend positiv beeinflusst hat.

Aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts und gestiegener Verbriefungsaufwendungen war auch der Provisionsüberschuss um 46 Mio. € auf 150 Mio. € gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Im positiven Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen in Höhe von 19 Mio. € sind als wesentliche Einzelposten 12 Mio. € Auflösungen aus nicht mehr benötigten Rückstellungen sowie 8 Mio. € Erträge aus der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen enthalten. Im Vorjahr ist der Erlös aus dem Verkauf der Hypo Public Finance Bank puc, Dublin in Höhe von 185 Mio. € enthalten.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand war im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig. Er sank gegenüber dem Vorjahr um 27 Mio. € auf 206 Mio. €.

Insbesondere lag dies am Personalaufwand, der gegenüber dem Vorjahr um 30 Mio. € auf 89 Mio. € deutlich abnahm. Aufgrund der Unternehmenskrise wurde auf eine variable diskretionäre Vergütung verzichtet.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen annähernd auf Vorjahresniveau.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge hat sich deutlich um 303 Mio. € auf 569 Mio. € vermindert. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass im Vorjahr Sondererträge aus dem Verkaufserlös aus dem Retailportfolio in Höhe von 112 Mio. € und 185 Mio. € Erträge aus dem Veräußerungsgewinn der Hypo Public Finance Bank puc, Dublin enthalten waren.

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erhöhte sich von 103 Mio. € im Vorjahr auf 1.445 Mio. €. Den größten Anteil hatte, als Folge der deutlich verschlechterten Situation auf einigen Immobilienmärkten, hier die Kreditrisikovorsorge in Höhe von 1.457 Mio. € gegenüber 137 Mio. € im Vorjahr. Zusätzlich ist die erstmalige Rückstellungsbildung für eine Garantie gegenüber Verbundunternehmen in Höhe von 369 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Auflösung der Vorsorge-reserven nach § 340 f HGB in Höhe von 101 Mio. € vorgenommen, im Vorjahr wurden 83 Mio. € zugeführt. Das Ergebnis aus dem Liquiditätsvorsorgebestand war mit 12 Mio. € (Vorjahr 35 Mio. €) rückläufig.

Ergebnis aus Finanzanlagen Die aufgetretenen Turbulenzen an den Finanzmärkten haben sich in 2008 weiter zuspitzt. Im Zuge dessen war der Saldo des Finanzanlageergebnisses weiter negativ beeinflusst.

Die Schwäche der internationalen Finanzmärkte machte eine weitere Bewertungsänderung von strukturierten Wertpapieren (CDO, MBS usw.) notwendig. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 1.614 Mio. € vorgenommen bzw. Drohverlustrückstellungen in Höhe von 231 Mio. € gebildet.

Das Finanzanlageergebnis beträgt –1.808 Mio. € (Vorjahr: –243 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen im Wertpapierbestand des Anlagevermögens zulässiger Weise in Höhe von 1.253 Mio. € unterlassen.

Betriebsergebnis Nach Risikovorsorge und Ergebnis aus Finanzanlagen ergibt sich ein Betriebsergebnis in Höhe von –2.684 Mio. € (Vorjahr: 526 Mio. €).

Gewinn- und Verlust-Rechnung in Staffelform

	2008	2007	Veränderung	
	Mio. €	Mio. € ¹⁾	Mio. €	%
Zinsüberschuss	606	693	-87	-12,6
Provisionsüberschuss	150	196	-46	-23,5
Personalaufwand	-89	-119	30	-25,2
andere Verwaltungsaufwendungen	-103	-102	-1	1,0
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-14	-12	-2	16,7
Verwaltungsaufwendungen insgesamt	-206	-233	27	-11,6
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	19	216	-197	-91,2
Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge)	569	872	-303	-34,7
Risikovorsorge	-1.445	-103	-1.342	> 100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1.808	-243	-1.565	> 100,0
Betriebsergebnis	-2.684	526	-3.210	> 100,0
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)	41	6	35	> 100,0
Außerordentliches Ergebnis	-127	-11	-116	> 100,0
Ergebnis vor Steuern	-2.770	521	-3.291	> 100,0
Steuern	-54	-19	-35	> 100,0
aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0	-462	462	
Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss)	-2.824	40	-2.864	> 100,0
Entnahmen aus Genusssrechtskapital	246	0	246	
Bilanzverlust (im Vorjahr Bilanzgewinn)	-2.578	40	-2.618	> 100,0

¹⁾ Konsolidierte Vorjahreszahlen 2007 HRE Bank AG / HRE Bank International AG

Ergebnis vor Steuern Unter Berücksichtigung von Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in Höhe von 41 Mio. € und Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group in Höhe von 133 Mio. € verbleibt ein negatives Ergebnis vor Steuern von -2.770 Mio. € (Vorjahr: 521 Mio. €).

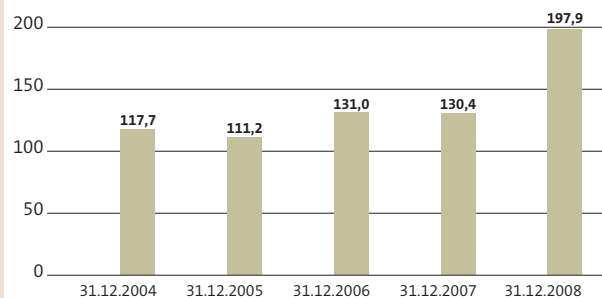
Ertragsteuern Der Ausweis von 59 Mio. € Steueraufwand (Vorjahr 13 Mio. €) resultiert aus der Auflösung der aktivierten latenten Steuerforderungen nach § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von 44 Mio. €.

Ergebnis nach Steuern Nach Steuern wird ein Jahresfehlbetrag für 2008 in Höhe von 2.824 Mio. € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 40 Mio. €) ausgewiesen.

Bilanzverlust Dem Genusssrechtskapital wurden in Folge der Verlustsituation des Unternehmens 246 Mio. € entnommen. Nach Genusssrechtentnahme ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von -2.578 Mio. €.

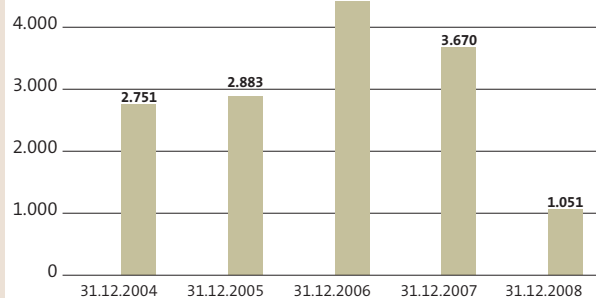
Bilanzsumme

in Mrd. €



Bilanzielles Eigenkapital

in Mio. €



Entwicklung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Hypo Real Estate Bank AG belief sich zum 31.12.2008 auf 197,9 Mrd. €, nach 130,4 Mrd. €.

Der starke Anstieg liegt begründet in weitergeleiteten Liquiditätsmitteln des Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank. Darüber hinaus hat sich der Bestand an eigenen Schuldverschreibungen deutlich erhöht. Im Wesentlichen dienten diese in Verbindung mit den Garantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds als Sicherheit für Kreditaufnahmen bei der Bundesbank.

Dagegen sank das bilanzielle Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr (3,7 Mrd. €) aufgrund des ausgewiesenen Bilanzverlusts auf 1,1 Mrd. €.

Gemäß der »Waiver-Regelung« nach § 2a KWG ist die Hypo Real Estate Bank AG nicht mehr verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln.

Kreditportfolioentwicklung

Das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung war mit 6,4 Mrd. € deutlich niedriger als im Vorjahr (25,2 Mrd. €). Da jedoch die vorfälligen Rückzahlungen auch stark rückläufig waren und die Ziehungsquote stieg, verringerte sich das Volumen der ausbezahlten gewerblichen Immobilienfinanzierungen nur geringfügig.

Aufgeteilt nach beliebigen Objektarten setzt sich das Immobilienfinanzierungsportfolio überwiegend aus Bürogebäuden, Einzelhandelsobjekten und dem kommerziellen Wohnungsbau zusammen.

Entwicklung der Finanzlage

Kapitalstruktur Der Anstieg bei den verbrieften Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegt begründet in aufgenommenen Liquiditätsmitteln beim Konsortium des deutschen Finanzsektors sowie bei der Bundesbank (Sonderliquiditätshilfe) für alle Unternehmen der Hypo Real Estate Group (siehe hierzu auch unter »Wesentliche Ereignisse 2008«, Liquiditätssichernde Maßnahmen der Hypo Real Estate Group). Die Kapitalstruktur zum 31.12.2008 der Hypo Real Estate Bank AG ist belastet durch den Bilanzverlust 2008.

Liquidität Die Finanzmarktkrise führte im September 2008 zum teilweisen oder vollständigen Zusammenbruch einzelner Kapital- und Finanzierungsmärkte. Als Folge kam die DEPFA BANK plc in existenzbedrohende Liquiditätsschwierigkeiten. Durch konzerninterne Beziehungen wie Forderungen und Garantien kam auch die Hypo Real Estate Bank AG in eine existenzbedrohende Lage.

In Folge der Liquiditätsprobleme der Hypo Real Estate Group hat der Vorstand eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurde.

Refinanzierung

Die Hypo Real Estate Bank AG war auf den Geld- und Kapitalmärkten mit verschiedenen Produkten aktiv:

Money-Market-Aktivitäten:

Die kurzfristigen Funding-Transaktionen der Hypo Real Estate Bank AG konzentrierten sich grundsätzlich auf Interbanken Deposits, die Emission von Commercial Paper und Geldmarktzertifikaten, als auch auf Tri-party- und bilaterale Repo-Geschäfte.

Langfristige Funding Aktivitäten:

Die langfristigen Funding Aktivitäten profitierten von der Tatsache, dass die Hypo Real Estate Bank AG Zugang zum deutschen Pfandbriefmarkt hat, der sich im Vergleich zu anderen Refinanzierungsmärkten als relativ stabil erwiesen hat. Im ersten Halbjahr 2008 wurde ein großes Volumen an Pfandbriefen begeben, was die Beständigkeit dieses Produkts und dessen Wichtigkeit für die Hypo Real Estate Group unterstreicht. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Bank AG bedeutsame Volumina an unbesicherten (Senior-unsecured-) Privatplatzierungen, hauptsächlich in Form von Schuldverschreibungen, begeben.

Durch die Verschärfung der Finanzkrise, vor allem nach der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, kamen die Geld- und Kapitalmärkte fast vollständig zum Erliegen.

Um die Refinanzierung der HRE Gruppe weiterhin zu gewährleisten, hat ein Konsortium, bestehend aus deutschen Banken bzw. Versicherungen, der Bundesbank und der Bundesregierung, der Hypo Real Estate Gruppe einen Liquiditätsrahmen in Höhe von 50 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Grundsätzliche Einigung über das Volumen wurde am 6. Oktober 2008 erzielt, das vollständige Volumen stand zur Ziehung am 13. November 2008 bereit. Die Hypo Real Estate Gruppe stellt für die Liquiditätslinien Sicherheiten, d. h. Darlehen und Wertpapiere, im Umfang von ca. 60 Mrd. € zur Verfügung. Außerdem hat die Hypo Real Estate Holding AG ihre Anteile an den operativen Tochterbanken der Gruppe als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Bank AG einen Garantierahmen im Gesamtumfang von 30 Mrd. € am 21. November bzw. 9. Dezember zugesagt. Dieser Rahmen über 30 Mrd. € wurde am 12. Januar 2009 bestätigt und bis 15. April 2009 verlängert. Am 20. Januar 2009 wurde der Garantierahmen um 12 Mrd. € aufgestockt. Die Garantien unter der Aufstockung haben eine Laufzeit bis max. 12. Juni 2009. Zuletzt wurde der Garantierahmen am 11. Februar 2009 um weitere 10 Mrd. € erhöht.

Die Hypo Real Estate Bank AG kann die durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds auszustellenden Garantien zur Besicherung von auszugebenden Schuldverschreibungen nutzen und somit die Refinanzierung der gesamten Hypo Real Estate Gruppe sicherstellen.

Die Gespräche der Hypo Real Estate Gruppe mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds über die Gewährung längerfristiger und umfassender Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Gruppe dauern weiter an.

Zusammenfassende Würdigung

Seit dem dritten Quartal 2008 hat sich die Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten weiter verschärft. Die Vertrauenskrise auf dem Interbankengeldmarkt hat zu einem fast vollständigen Zusammenbruch des Interbankenmarktes geführt. Da das Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group stark von kurzfristigen Refinanzierungsquellen abhing, entstand ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass. Nur durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines deutschen Finanzkonsortiums und der Deutschen Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds konnte die Geschäftstätigkeit fortgesetzt werden.

Die Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten und die veränderte Situation der Hypo Real Estate Bank AG hatten darüber hinaus erhebliche Auswirkungen auf die GuV-Rechnung der Hypo Real Estate Bank AG.

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge war rückläufig durch stark erhöhte Vorjahreserträge aus dem Verkaufserlös des Retailgeschäfts sowie aus dem Verkaufserlös der Hypo Public Finance Bank plc, Dublin. Die Ertragslage wurde durch die Abschreibung auf CDO's, bonitätsbedingte Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens sowie durch eine starke Erhöhung der Kreditrisikovorsorge belastet.

Verbundene Unternehmen

Zur Hypo Real Estate Holding AG in München steht die Hypo Real Estate Bank AG in einem Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 AktG; deshalb erstellt die Bank gemäß § 312 AktG einen gesonderten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Bericht schließt mit folgender Erklärung:

»Wir erklären, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.«

Nachtragsbericht

Ereignisse vor und nach dem Bilanzstichtag im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Bank AG, bzw. der Hypo Real Estate Group, sowie die Veränderungen in den Personalien und im Rating sind im Abschnitt »Wesentliche Ereignisse« beschrieben.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2008 statt.

Einzelheiten der Absichtserklärung zur beabsichtigten Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds sind im Prognosebericht beschrieben.

Die internationale Finanzkrise in Kombination mit dem Refinanzierungsmodell der DEPPFA Bank plc., Dublin haben die Hypo Real Estate Group und damit auch die Hypo Real Estate Bank AG in eine existenzbedrohende Lage gebracht. Beide Faktoren unterstreichen zudem das Liquiditätsrisiko als eine von vier wesentlichen Risikoarten für die Gruppe. Seit Akquisition der DEPPFA im Jahr 2007 hatte die Hypo Real Estate Group einen relativ hohen Anteil kurzfristiger Refinanzierung, während Aktiva vor allem langfristiger Natur sind und waren. Nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 wurde die kurzfristige Refinanzierung fast unmöglich: der Interbankenmarkt trocknete vollständig aus, der Ansturm auf US-Geldmarkteinlagen verschärfte die Situation und die alternative Finanzierung über Pensions- bzw. Wertpapierleihegeschäfte wurde aufgrund höherer Sicherheitsabschläge zunehmend schwieriger. Zuletzt war die erforderliche Liquidität für die Hypo Real Estate Group nur noch über eine Kreditfazilität von einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie Liquiditätsgarantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds zu beschaffen.

Die Krise hat auch Schwächen der Risikosteuerungsinstrumente der Hypo Real Estate Group, in die die Hypo Real Estate Bank AG integriert ist, gezeigt, die in der Folge überarbeitet und verbessert werden.

Der Risikobericht gibt Auskunft zu Organisation und Grundsätzen des Risikomanagements, ex- und interne Prüfungen, wesentlichen Risikoarten und ökonomischem Kapital als Maßzahl für die interne Quantifizierung von Risiken in der Hypo Real Estate Group, die mit den Geschäftsaktivitäten der Gruppe und somit auch für die Hypo Real Estate Bank AG verbunden sind.

Der folgende Risikobericht bezieht sich auf die Hypo Real Estate Bank AG, die aus der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG, rückwirkend zum 1. Januar 2008, entstanden ist.

Organisation und Grundsätze des Risikomanagements

Organisation und Komitees Vorstand und Aufsichtsrat

Auf Basis der Waiver-Regelung hat die Hypo Real Estate Holding AG ein gruppenweites Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem eingerichtet. Alle Aufgaben der deutschen Banken gemäß § 25a KWG im Bereich der einheitlichen Risikoidentifizierung, -messung und -limitierung sowie des Risikomanagements werden von der Holding zentral vorgegeben. Die operative Umsetzung obliegt den jeweiligen Tochterinstituten, bzw. Teilkonzernen, die in das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der Hypo Real Estate Group einbezogen sind.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG trägt die Verantwortung für alle strategischen und operativen Entscheidungen auf Basis der Vorgaben der Gruppe. Im Berichtszeitraum gab es personelle Veränderungen im Vorstand. So wurden Dr. Axel Wieandt, Frank Krings, Manuela Better und Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer in den Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG bestellt. In Personalunion mit dem Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG verantwortet Manuela Better als Chief Risk Officer das konzernweite Risikomanagement und Risikocontrolling; Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer verantwortet unter anderem den Bereich Treasury.

Der Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG wird regelmäßig über das Risikoprofil und über Geschäfts- und Risikostrategien informiert. Der Aufsichtsrat überprüft die Risikostrategie sowie deren Einhaltung in regelmäßigen Abständen.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Risikomanagements für die Gruppe und in Anbetracht der aktuellen schwierigen Situation des Unternehmens, wurde vom Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG auf Gruppenebene im zweiten Halbjahr 2008 der Risikomanagement- und Liquiditätsstrategieausschuss gebildet. Dieser Ausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung, der Einrichtung und Fortentwicklung eines effizienten Risikomanagementsystems, der Bewertungsmethoden/-ergebnisse hinsichtlich Kredit-/Markt- und sonstigen Risiken und der Liquiditätssteuerung und -sicherung des Konzerns.

Group Risk (Management) Committee (Group R(M)C)

Das Group RMC tagte bis Ende 2008 unter der Leitung des Group Chief Risk Officer (Group CRO) und war mit dem Group Chief Financial Officer (Group CFO), den CRO der Group-Töchter, den Leitern der Bereiche Office of the CRO, Group Risk Control, Group Finance sowie den Leitern der Credit Risk Management Abteilungen der Geschäftssegmente besetzt. Wesentliche Aufgaben waren die regelmäßige Beratung, Entscheidungen im Rahmen der delegierten Kompetenz bzw. Empfehlungen und Berichte an den Konzernvorstand und die Vorstände der Group-Tochtergesellschaften zu geeigneten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich:

- | Risikotragfähigkeit (ICAAP)
- | Kreditrisiko, Marktrisiko, operationalem Risiko sowie sonstiger Risikoarten
- | Überprüfung von Portfolios anhand geeigneter Risikoparameter und -grenzen
- | Limitierung von Risiken, insbesondere Kredit- und Marktrisiken
- | Einführung konsistenter Risikomess- und effektiver Risikoüberwachungsmethoden und -berichte (inkl. der Einführung von Risiko Policies und Risiko Manuals)

Ende 2008 wurden Aufgaben und Verantwortlichkeiten des RMC grundlegend überarbeitet. Die neuen Prozesse wurden im ersten Quartal 2009 umgesetzt. Das neue Group Risk Committee (Group RC) fokussiert verstärkt auf Risikosteuerung aller Risikoarten auf Basis standardisierter Reports und Einzelauswertungen. Es besteht aus dem Group Chief Risk Officer (Group CRO), dem Group Chief Financial Officer (Group CFO), dem Group COO, dem Chief Credit Officer der Geschäftssegmente, dem Leiter Group Risk Management & Control sowie dem Leiter Intensive Care/Workout. Die Kernaufgaben umfassen:

ICAAP

- | Überwachung sowie Bestimmung der ICAAP Strategien, Policies, Methoden und Parametrisierung
- | Erarbeitung von Vorschlägen für Risikopuffer/Risikobereitschaft sowie Gesamtbanklimits zur Genehmigung durch den Vorstand

Kreditrisiko

- | Erarbeitung von Strategien, Leitlinien, Policies und Methoden
- | Setzen von Limiten sowie deren Überwachung inkl. Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- | Entscheiden von Portfoliomaßnahmen und Unterstützung des ALCOs bei der Umsetzung

Marktrisiko

- | Erarbeitung von Strategien, Leitlinien, Policies und Methoden, Parametrisierung und Modellen
- | Setzen von Limitstrukturen sowie deren Überwachung inkl. Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- | Vorschlag von Portfoliomaßnahmen an das Asset & Liability Committee (ALCO, siehe unten)

Liquiditätsrisiko

- | Erarbeitung von Strategien, Leitlinien und Policies
- | Bestimmung von Cash Flow Annahmen und Stressszenarien sowie Transferpreis-Methode
- | Setzen und Überwachen von Limits inkl. Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- | Vorschlag von Maßnahmen an das ALCO

Operationales Risiko

- | Erarbeitung von Strategien, Leitlinien und Policies
- | Überwachung aktueller und potenzieller Risiken sowie Entscheidung über notwendige Gegenmaßnahmen
- | Erstellung und Überwachung eines sogenannten »Business Continuity Plans«
- | Neuproduktprozess (Genehmigung von neuen Produkten und Märkten)

Die neue Ausrichtung beinhaltet auch eine enge Verzahnung mit Unterkomitees (Kreditkomitees, Risikokomitee (ab 2009: Risk Provision Committee) und Watchlistkomitee), die nachfolgend beschrieben werden (Group CRO). Insgesamt führt die klarere Aufgabenverteilung zu einer verbesserten Abstimmung zwischen dem Group Risk Committee und dem Group ALCO, das nachfolgend beschrieben wird.

Group Asset Liability Committee (Group ALCO)

Das Group ALCO tagte bis Ende 2008 monatlich unter der Leitung des Group CFO. Die Teilnehmer setzten sich aus dem Group CRO, den zuständigen Vorstandsmitgliedern relevanter Geschäftssegmente, den Leitern der Bereiche Group Finance, Group Risk Control und den Leitern der für Treasury und Refinanzierung zuständigen Bereiche der Gruppe zusammen.

Die wesentlichen Aufgaben des Komitees waren die Optimierung der Aktiv-/Passiv-Steuerung der Gruppe, die Steuerung der Markt- und Liquiditätsrisiken sowie u. a. folgende Themen:

- | Performanceanalyse des Bank- und Handelsbuches
- | Refinanzierungsstrategien
- | Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, Wertberichtigungen)
- | Management der Währungspositionen der Group
- | Einführung von neuen Produkten, neuen Geschäftsfeldern und/oder -Märkten
- | Diskussion gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe im Hinblick auf die Aktiv-/Passiv-Steuerung

Die Zuständigkeiten des Group ALCO wurden im Zuge der Ende Dezember 2008 angekündigten organisatorischen Veränderungen und der Ernennung eines verantwortlichen Vorstandsmitglieds für Group Treasury im Kontext der Liquiditätsschwierigkeiten der Gruppe angepasst. Die Neuordnung betrifft Zusammensetzung und Aufgaben des Group ALCO, Verbindungen zu den ALCOs der wesentlichen Töchter und eine Harmonisierung der Schnittstellen zum Group R(M)C. Die Geschäftsordnung des Group ALCO umfasst als wesentliche Aufgabenschwerpunkte – neben einem alle relevanten Informatio-

nen umfassenden Berichtswesen – die Beratung und Empfehlung an den Vorstand hinsichtlich:

- | Liquiditäts-Management und Überwachung sowie Bereitstellung eines sogenannten »Contingency« Plans
- | Kapitalallokation (inkl. Kapitalmanagement)
- | Maßnahmen zur Portfoliosteuerung
- | Entwicklung von Refinanzierungsstrategien
- | Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, außerordentliche Tilgungen etc.)
- | Management der Währungspositionen der Group
- | Festlegung der internen gruppenweiten Verrechnungspreisgestaltung (»Transfer Pricing«)

Das Group ALCO tagt seit Beginn 2009 monatlich unter der Leitung des Group Treasury Vorstands. Weitere Mitglieder sind der Group CRO, der Group CFO, und die Leiter der Bereiche Group Finance, Group Risk Control, Group Liquidity Management sowie Group Asset & Liability Management. Die Geschäftsordnung des Group ALCO legt MaRisk konform fest, dass in keinem Fall der Markt die Marktfolge, also das Risikomanagement, überstimmen kann. Zudem muss der Group CRO Handlungsempfehlungen, die dem Vorstand der Holding zur Entscheidung vorgelegt werden, explizit zustimmen. Einzelne Themen wie die Einführung von neuen Produkten und die Diskussion bzgl. gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe wurden an das Risk Committee (Group RC) übergeben.

Group Chief Risk Officer (CRO)

Neben den oben genannten Komitees bilden folgende Organisationseinheiten des Group CRO einen integralen Bestandteil des konzernweiten Risiko-Management- und Controlling-Systems, in das die Hypo Real Estate Bank AG einbezogen ist:



Die Organisation der Group CRO Funktion umfasst als Marktfolge Einheiten des Credit Risk Management (CRM), die Geschäftssegmente Commercial Real Estate, Public Sector & Infrastructure Finance und Capital Markets & Asset Management sowie Intensive Care/Workout, Group Risk Control und Office of the CRO (bisher: Risk Management Operating Office). Die Aufgaben der CRM-Einheiten bestehen überwiegend aus dem Bestandsmanagement und aktuell zu einem geringeren Anteil aus der Analyse von Neugeschäft. Die Intensive Care/Workout-Funktion ist die marktunabhängige Einheit, die sich ausschließlich mit der Sanierung und Abwicklung kritischer Kreditengagements beschäftigt. Diese Einheit wird aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen im Jahr 2009 personell weiter ausgebaut. Bisher war die Einheit auf Fälle aus dem Commercial Real Estate Geschäft fokussiert, sie übernimmt jetzt jedoch auch die intensive Überwachung kritischer Engagements aus anderen Geschäftssegmenten. Die Einheit trägt dann die Bezeichnung »Global Workout«. Durch straffere Prozesse und enges Monitoring soll sichergestellt werden, dass die Bank bei potenzieller Verschlechterung beispielsweise der Bonität oder der Sicherheiten zeitnah reagieren kann.

Die Marktfolge wird zum einen durch Kreditkomitees als Gremien für Kreditentscheidungen und zum anderen durch das Risikokomitee (ab 2009: Risk Provision Committee) für Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen unterstützt.

In den in der Regel wöchentlich stattfindenden Sitzungen des Kreditkomitees der Hypo Real Estate Bank AG werden Kreditanträge entschieden (teilweise via Umlaufverfahren). Der CRO der Gruppe ist integraler Bestandteil der einzelnen Kreditkomitees, kann jedoch seine Kompetenzen an das Komitee delegieren. Die Teilnehmer setzen sich aus mindestens zwei Vertretern des Kreditrisikomanagements (Marktfolge) zusammen. Dies kann auf Basis der gültigen Kompetenzordnung den CRO der jeweiligen Bank, den Senior Credit Executive bzw. den Senior Credit Officer sowie Vertreter des Vertriebs (Markt) und das zuständige Vorstandsmitglied bzw. die Leiter der Vertriebseinheiten umfassen. Das Votum der Marktfolgeseite kann MaRisk konform nicht von der Marktseite überstimmt werden. Die Entscheidung basiert unter anderem auf vorangegangenen intensivem Austausch zwischen Vertrieb und Marktfolge.

In 2008 fokussierte das Risikokomitee (ab 2009: Risk Provision Committee) auf Wertberichtigungen und hatte folgende primäre Zielsetzung:

- | Entscheidungen über Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen leistungsgestörter Kredite sowie präventiver Maßnahmen zum Risikomanagement
- | Bericht über Veränderungen der Risikovorsorge

Das Gremium tagt generell monatlich und ist mit dem Group CRO, den CROs der einzelnen Banken sowie den Leitern Intensive Care/Workout und Group Finance besetzt. Entscheidungen zur Bildung von Wertberichtigungen folgen einer festgelegten Kreditkompetenzordnung für Wertberichtigungen.

Darüber hinaus wird 2009 ein sogenanntes Watchlist-Komitee eingeführt, das monatlich tagt und über den Risikostatus kritischer oder potenziell kritischer Engagements sowie über notwendige Maßnahmen zu Vermeidung bzw. Minderung von Kreditausfällen entscheidet. In diesem Gremium wird die Übergabe an den Bereich Global Workout entschieden, der die Phasen Restrukturierung und Abwicklung beinhaltet.

Group Risk Control beschäftigt sich gruppenweit mit der marktunabhängigen Überwachung und Steuerung von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Office of the Chief Risk Officer entspricht dem ehemaligen Group Risk Management Operating Office, welches sich u.a. mit Projekten des Risikomanagements, Kreditprozessen und -berichten befasst. Zudem unterstützt der Bereich die Entwicklung von Risikostrategien und umfasst seit Dezember 2008 auch die Funktion Group Operational Risk.

Neben der Group CRO-Funktion ergänzen das Risikomanagementsystem sowohl Group Compliance als auch Group Internal Audit, das durch regelmäßige Prüfungen von Prozessen und Systemen die MaRisk Konformität laufend überwacht. Zudem wird das Risikomanagement von Group Legal unterstützt.

Risikostrategie und Policies

Risikostrategie

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG beschließt auf Basis der Vorschläge des Group R(M)C eine gruppenweite Risikostrategie und Limite. Darauf basierend verabschiedet die Hypo Real Estate Bank AG ihre eigene Strategie.

Die Risikostrategie basiert auf der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie der gruppenweiten Geschäftsstrategie und beinhaltet im Wesentlichen:

- | Den Risikoappetit, der die Risikoneigung der Gruppe als Verhältnis zwischen Gesamtrisiko und Ertragskraft festlegt. Basis hierfür ist das ökonomische Kapital unter Berücksichtigung eines entsprechenden Risikopuffers.
- | Das angestrebte langfristige Rating der Gruppe von mindestens A (ursprünglich AA–).

Dabei ist die Risikostrategie nach einzelnen Risikoarten, das heißt nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellem Risiko sowie nach den Geschäftssegmenten gegliedert:

- | Für Risikoarten gelten entsprechende Teilstrategien und Limite, wie zum Beispiel Limite für Kreditrisiken (Konzentrationen, Länder, Kontrahenten und Großkredite) und Marktrisiken (Value-at-Risk Limite)
- | Die Strategien der Geschäftssegmente spezifizieren beispielsweise die Details zu Zielregionen, Beleihungsauslaufquoten, Cash Flows, Hedgings und Bonitäten der Kreditnehmer.

Die Risikostrategie der Hypo Real Estate Group wurde Mitte 2008 vom Holding Vorstand und den Vorständen der Tochtergesellschaften verabschiedet. Sie ist gemäß den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) mit der Geschäftsstrategie konsistent.

Im vierten Quartal 2008 erfolgte marktbedingt und im Anschluss an den Antrag der staatlichen Unterstützung beim Finanzmarktstabilisierungsfonds eine strategische Anpassung der Geschäftsstrategie. Die strategische Neuausrichtung fokussiert sich auf die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die aktuelle Risikostrategie wird entsprechend fortgeschrieben und angepasst.

Policies

In der Hypo Real Estate Group und damit in der Hypo Real Estate Bank AG beschreiben Risiko Policies für alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) die Risikomessung, Überwachung, das Management, den Limitierungsprozess sowie den Eskalationsprozess im Falle einer Limitüberschreitung.

Im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung werden die Risiko Policies überprüft und gegebenenfalls an das neue Geschäftsmodell angepasst. Die Verabschiedung von Risiko Policies erfolgt durch das Group R(M)C bzw. seit 2009 durch das Group Risk Committee.

Risikosteuerung und -management

Risikosteuerung und -management basieren in der Hypo Real Estate Group, so auch in der Hypo Real Estate Bank AG, auf zwei Säulen. So erfolgt auf Gruppenebene eine Überwachung der Risikotragfähigkeit durch den Vergleich der Risikodeckungsmasse mit dem Gesamtrisiko, dem sogenannten ökonomischen Kapital. Durch die Gegenüberstellung soll sichergestellt werden, dass mögliche unerwartete Verluste durch zur Verfügung stehende Mittel abgedeckt sind bzw. rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Als Risikopuffer wird angestrebt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse im Normalfall das ökonomische Kapital um 20 % übersteigt. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird durch Stresstests ergänzt und gibt wichtige Steuerungssignale für das Management von Kapital und Risiken. Sie dient als Basis für die Limitierung von Risiken wie zum Beispiel für die Ableitung von Länderlimiten.

Als zweite Säule erfolgt die operative Risikosteuerung mittels des Basel II konformen Expected Loss Ansatzes auf Gruppenebene wie auch auf der Ebene der Hypo Real Estate Bank AG.

Neben der Überwachung von Ratingmigrationen erfolgt zusätzlich eine Steuerung der Exposures via Limite, die sowohl auf Portfolioebene als auch im Rahmen von Einzelkreditentscheidung vergeben und überwacht werden. Für Marktrisiko erfolgt eine Limitierung und Überwachung auf Basis des Value-at-Risk Ansatzes.

Um die Risikosteuerung weiter zu vereinheitlichen, hat die Gruppe ein Projekt für ein gruppenweites Limitsystem aufgesetzt. Ab Ende 2009 wird auf Basis einer markterprobten Standardapplikation eine verbesserte Limitierung und Steuerung erfolgen.

Risikoberichtswesen

Die regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG und ihrer Tochterinstitute umfassen unter anderem:

- | täglichen Markt- und Liquiditätsrisikobericht
- | regelmäßigen, meist monatlichen Bericht des Risk Management Committees
- | vierteljährlichen Group Risk Report

Diese Berichte geben dem Vorstand der Gruppe, wie auch der Hypo Real Estate Bank AG, einen umfassenden Überblick sowie detaillierte Informationen über die Risikosituation pro Risikoart und Gesellschaft. Darüber hinaus werden anlassbezogen bzw. auf Wunsch des Vorstands oder Aufsichtsrats Spezialberichte erstellt, die auf spezifische und akute Risikoschwerpunkte eingehen, so zum Beispiel bezogen auf kritische Märkte, Produkte oder Kontrahenten.

Zusätzlich zu diesen Berichten an die Geschäftsleitung wird die gesamte Risikomanagement-Organisation des Konzerns durch eine Reihe von regelmäßigen Berichten sowie Sonderberichten über die Risikolage informiert.

Der Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch vierteljährlich und bei Bedarf kurzfristig über die Portfoliostruktur, die Risikosituation und spezielle, risikorelevante Themen informiert.

Im Rahmen der Restrukturierung der Gruppe wird das Risikoberichtswesen weiterentwickelt. Zum Beispiel wurde die Berichterstattung an den Vorstand zur Liquiditätslage insbesondere durch einen neuen Liquiditätsrisikobericht gruppenweit verbessert. Dies wurde durch konsistentere Cash Flow Schätzungen auf Basis einheitlicher Annahmen erreicht. Zusätzlich erhält ab 2009 der Aufsichtsrat alle größeren Engagements sowie alle größeren Einzelwertberichtigungen zur Kenntnisnahme. Durch diese und weitere Anpassungen soll der Informationsfluss zum Ergreifen geeigneter Maßnahmen insgesamt weiter optimiert werden.

Wesentliche Prüfungen in 2008

Sonderprüfung MaRisk (BaFin)

Die Hypo Real Estate Bank AG wurde im Frühjahr des Berichtsjahres auf Einhaltung der gemäß § 44 KWG durch die Bundesbank im Auftrag der BaFin geprüft. Im Abschlussbericht der ersten Prüfung vom 24. Juni 2008 wurden Feststellungen in den Bereichen Risk, Finance, Treasury und IT getroffen; ein geringer Teil davon war gewichtig, aber keine der Feststellungen wurde als schwerwiegend eingestuft. Viele dieser Feststellungen sind auf eine heterogene IT-Infrastruktur zurückzuführen. Durch eine hierfür eingerichtete Task Force konnten im Jahr 2008 bereits eine Mehrzahl aller Feststellungen behoben werden.

So wird beispielsweise ein gruppenweites IT-Limitsystem im Rahmen von »New Evolution« ab 2009 schrittweise implementiert. Auch wird hierdurch das Berichtswesen zur tagaktuellen Liquiditätssituation sowie die Projektion vertraglicher Geldflüsse verbessert werden.

BaFin und Bundesbank werden fortlaufend über den Stand der erledigten Feststellungen informiert. Die Interne Revision prüft die adäquate Behebung der einzelnen Feststellungen.

Nachschauprüfung Basel II

Die BaFin hat im Herbst 2008 eine Nachschauprüfung durchgeführt, inwieweit die Auflagen der Zulassung zur Anwendung des Advanced-IRBA (siehe Absatz »Basel II und Ratingsysteme«) erfüllt sind. Diese Überprüfung ergab nur wenige Feststellungen, die sich vor allem auf Themen der Datenqualität beziehen. Hieran wird gearbeitet.

Interne Revisionsprüfungen

Group Internal Audit führte im Berichtsjahr gruppenweit eine Vielzahl von Prüfungen durch. Die meisten Prüfungsfeststellungen beziehen sich auf Prozesse und IT im Markt- und Marktfolgebereich und decken sich damit mit den oben erwähnten Prüfungsergebnissen der BaFin Sonderprüfung.

In der Hypo Real Estate Bank AG wurden im Berichtsjahr alle kritischen oder wesentlichen Anmerkungen mit direktem Geschäftsbezug erledigt; allgemeine noch offene Themen der gesamten Hypo Real Estate Group, mit Bezug zu IT-Systemen oder dem Risikocontrolling, betreffen jedoch auch die Hypo Real Estate Bank AG.

Wesentliche Risikoarten

Die Hypo Real Estate Group, so auch die Hypo Real Estate Bank AG, unterscheidet für ihre Geschäftsaktivitäten folgende wesentliche Risikoarten:

- | Kreditrisiko
- | Marktrisiko
- | Liquiditätsrisiko
- | Operationales Risiko

Weitere Risikoarten, die bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals auf Gruppenebene berücksichtigt werden:

- | Geschäftsrisiko
- | Risiken aus bankeigenem Beteiligungs- und Immobilienbestand

Für alle Risikoarten, außer dem Liquiditätsrisiko, wird ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berechnet. Szenarien des Liquiditätsrisikos werden bei Stress Tests berücksichtigt (siehe auch Kapitel »Risikotragfähigkeitsanalyse«).

Das Kreditrisiko stellt gemessen am Anteil des ökonomischen Kapitals wie auch entsprechend dem Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group das Hauptrisiko ebenso für die Hypo Real Estate Bank AG dar. Im Jahr 2008 hat sich jedoch das Liquiditätsrisiko, bedingt durch das Geschäftsmodell der DEPFA und der Finanzmarktkrise, als bestandsgefährdendes Risiko herausgestellt.

Alle wesentlichen Risikoarten werden nachfolgend bezüglich Definition, Risikomessung und -management näher erläutert.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Wertverlustes beziehungsweise den teilweisen oder vollständigen Ausfall einer Forderung, verursacht durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners (Adressrisiko). Das Kreditrisiko umfasst auch das Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiko, die wie folgt definiert sind:

| Kontrahentenrisiken sind mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften, die durch Ausfall des Kontrahenten entstehen. Dabei werden folgende Unterkategorien unterschieden:

- Abwicklungsrisiko, als das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes der fällige Gegenwert nicht geliefert wird
- Wiedereindeckungsrisiko als die Gefahr, dass bei Ausfall eines Kontrahenten der Kontrakt zu ungünstigeren Konditionen ersetzt werden muss

| Emittentenrisiken sind Risiken des teilweisen oder vollständigen Verlustes von Forderungen aus Wertpapieranlagen, verursacht durch den Ausfall des Emittenten

| Länderrisiken werden unterschieden in Transfer- und Konvertierungsrisiken sowie in Ausfallrisiken. Transfer- und Konvertierungsrisiken können durch staatliche Interventionen entstehen, die die Devisenbeschaffung oder den grenzüberschreitenden Kapitaltransfer eines zahlungsfähigen Schuldners begrenzen oder verhindern. Ausfallrisiken können durch den Ausfall bzw. die Bonitätsverschlechterung eines Landes als Schuldner entstehen.

Kreditrisikostategie und -grundsätze

Die Hypo Real Estate Group und damit die Hypo Real Estate Bank AG wird sich im Bereich Commercial Real Estate auf pfandbrieffähiges Geschäft mit einem durchschnittlichen Beleihungsauslauf von unter 70 % konzentrieren. Daneben ist der Konzern bereit, Finanzierungen mit einem höherem Beleihungsauslauf zu begleiten, wenn die nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierenden Darlehen direkt an spezialisierte Investoren abgegeben werden können (z.B. durch Syndizierung oder Verkauf von Mezzanine-Tranchen). Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (z.B. Reduzierung zu Prolongationsterminen) an das Zielfolio angepasst. Selbstverständlich werden auch Kunden in andere Märkte begleitet, wenn diese den Risiko- und Ertragsansprüchen der Hypo Real Estate Group entsprechen. Das Portfolio wird durch ergebnis-schonende Verkäufe optimiert.

Die angestrebte Kreditportfoliostruktur wird mittels Strukturkomponenten festgelegt, die sich auch an der verfügbaren Risikodeckungsmasse orientieren, und beinhaltet beispielsweise:

- | Limitierung von Länderrisiken
- | Festlegung strategischer Risiko- und Ertragsparameter (Interne Eigenkapitalverzinsung, Zielkunden und Regionen, Finanzierungsdauer etc.)

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Gruppe folgende Kreditgrundsätze definiert:

- | Neue Produkte, Geschäftsarten und/oder neue Märkte werden im Rahmen des »Neu-Produkt-Prozess« eingehend geprüft, schriftlich dokumentiert und im Risk (Management) Committee verabschiedet. Die interne Revision ist im Rahmen ihrer Aufgaben in den Prozess eingebunden.
- | Limitvorgaben bestehen für Länder- und Großkredite sowie auf Einzelengagementebene. Die gruppenweite Genehmigung und Überwachung der Kreditnehmereinheiten basiert auf den Anforderungen von § 19 S. 2 KWG und erfolgt durch das Credit Risk Management in den Tochterinstituten.
- | Kreditentscheidungen basieren unter anderem auf dem Einsatz Basel II konformer Tools und Methoden, z.B. Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD = Probability of Default), Ermittlung der Verlustquote im Falle des Ausfalls (LGD = Loss given Default), erwarteter Verlust (EL = Expected Loss).
- | Kreditkompetenzen können einzelnen Mitarbeitern entsprechend ihrer jeweiligen Qualifikation und Erfahrung erteilt werden.
- | Alle Kreditentscheidungen werden MaRisk konform nach dem Vieraugenprinzip mit je einem Vertreter aus dem Vertrieb und dem unabhängigen Kreditrisikomanagement innerhalb der jeweiligen Kompetenzordnung durchgeführt.
- | Neugeschäft kann nur nach Prüfung einer internen Ausfalldatenbank (Default-Datenbank) erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kontrahent nicht schon bei einer anderen Bank der Gruppe als ausgefallen gekennzeichnet ist.
- | Gruppenweit und damit auch in der Hypo Real Estate Bank AG kommen konsistente Vertragsstandards entsprechend dem jeweiligen Geschäftssegment zur Anwendung.
- | Für die Abgabe eines Kredits in die Intensivüberwachung sind Kriterien festgelegt.

In 2009 soll ein gruppenweites Kreditlimitsystem sowie die Einführung einer einheitlichen Limitsteuerung, in das auch die Hypo Real Estate Bank AG eingebunden ist, vorgenommen werden. Hierfür wurde bereits in 2008 ein Projekt gestartet, dessen erste Umsetzung in 2009 beendet sein wird.

Kreditrisikosteuerung und -management

Das zentrale Kreditrisikomanagement auf Portfolioebene erfolgt überwiegend auf Gruppenebene. Kernelemente der Analysen wie beispielsweise zu Märkten und wesentlichen Einzelengagements werden dabei von den dezentralen Kreditspezialisten unterstützt.

Die wesentlichen Ziele des Kreditportfoliomanagements sind:

- | Zeitnahe Überwachung der Krediteinzelrisiken zur Vermeidung von Kreditausfällen
- | Verringerung von Höhe und der Schwankung der Kreditrisikokosten
- | Diversifikation der Risiko- und Ertragsparameter
- | Überwachung von Risikokonzentrationen auf Basis des ökonomischen Kapitals

Kernelemente für die Erreichung dieser Ziele sind Analysen zur Überwachung, Berichte und Maßnahmen, die nachfolgend im Überblick vorgestellt und dann detailliert beschrieben werden.

- | Ermittlung des Kreditrisiko-Value-at-Risk auf Portfolioebene über ein Kreditrisikoportfoliomodell
- | Zentrale, gruppenweite Überwachung von Risikokonzentrationen durch spezielle, regelmäßige und anlassbezogene Auswertungen
- | Kontinuierliche Analyse des Portfolios und der Märkte durch die lokalen Credit Risk Management Einheiten
- | Regelmäßige mindestens jährliche Bewertung der Kreditsicherheiten
- | Spezialberichte potenziell gefährdeter Kreditengagements

In 2009 sollen die genannten Punkte vertieft und weiter entwickelt werden.

Kreditsicherheiten

In der Hypo Real Estate Group haben insbesondere Immobiliensicherheiten im Bereich Commercial Real Estate und Infrastructure Finance eine wesentliche Bedeutung. Daneben werden auch andere Sicherheiten akzeptiert (z.B. Kreditversicherungen, Bürgschaften, Garantien, festverzinsliche Wertpapiere, etc.).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sicherheiten im Commercial Real Estate Geschäft erfolgt im Rahmen der turnusmäßigen, jährlichen Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer durch die Kreditsachbearbeiter; bei Immobiliensicherheiten werden externe oder interne Gutachten mit herangezogen.

Die regelmäßige Überprüfung der Immobiliensicherheiten in der Hypo Real Estate Bank AG erfolgt hierbei anhand eines mehrstufigen Überwachungsprozesses. Für Beleihungsobjekte in Deutschland und Asien wird entsprechend dem vom Verband der Pfandbriefbanken (VdP) veröffentlichten Marktwertschwankungskonzept eine Fortschreibung des ursprünglich ermittelten Marktwerts für einen Zeitraum von längstens drei Jahren vorgenommen. Ergibt sich hieraus, dass sich der aktualisierte Marktwert im Vergleich zum ursprünglichen Marktwert um mehr als 10 % (bei wohnwirtschaftlichen Beleihungsobjekten 20 %) verändert hat, so hat eine indikative Marktwertüberprüfung zu erfolgen. Im europäischen Ausland und den USA werden alle Beleihungsobjekte (mit Ausnahme von wohnwirtschaftlichen Krediten, die vor dem 31. Dezember 2007 vergeben wurden) jährlich einer indikativen Marktwertüberprüfung unterzogen.

Kreditrisikoportfoliomodell

Die Hypo Real Estate Group setzt zur Ermittlung des Kreditrisiko-VaR auch für die Hypo Real Estate Bank AG ein Kreditportfoliomodell ein. Die Bonität eines Kreditnehmers verändert sich bzw. der Kreditnehmer gilt als ausgefallen, wenn bestimmte Schwellenwerte überschritten werden. Diese Schwellenwerte werden aus dem Rating des Kreditnehmers, einer Migrationsmatrix bzw. dem Default-Vektor und der Volatilität eines Bonitätsindex über ein Merton-Modell ermittelt. Die Bonität wird über einen stochastischen Prozess modelliert, der systematische und spezifische Komponenten beinhaltet und das interne Rating der Kreditnehmer berücksichtigt. Die Korrelationen werden über die systematischen Komponenten des Bonitätsindex und über eine 10-Jahreshistorie relevanter Zeitreihen modelliert. Zusätzlich berücksichtigt der Wertverlust stochastische Risikokurven, so dass die Credit Spread Volatilität umfassend abgebildet wird. Die Verlustverteilung für das Portfolio und seine Subportfolien werden dann marginal berechnet.

Die Berechnungsmethodik wurde in 2008 auf reale Volatilitätswerte umgestellt. Für das Real Estate Portfolio werden nun repräsentativere Kreditrisikotreiber eingesetzt und die bisher verwendeten internen CDS Spreads als Basis der Volatilitätsermittlung wurden durch JP Morgan Asset Management-Spreads ersetzt. Damit basiert die historische Simulation nun auf tatsächlichen historischen Werten über einen 10-Jahres-Zeitraum.

Basel II: Advanced-IRBA

Die Hypo Real Estate Bank AG sowie die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG haben Mitte 2008 die regulatorische Genehmigung erhalten, den sogenannten Advanced Internal Rating Based Approach (Advanced-IRBA) für die Ermittlung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung anzuwenden.

Die mit der Genehmigung verbundenen Auflagen wurden in 2008 abgearbeitet und der Aufsicht berichtet.

Eine Zulassung zur Anwendung des Advanced-IRBA erfolgte beispielsweise für folgende PD-Rating- und LGD-Verfahren:

| PD-Ratingverfahren, die bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen eingesetzt werden:

SPV Investoren, SPV Developer, Bauträger bilanzierend, Investor bilanzierend, Investor nicht-bilanzierend, Wohnungsbaugesellschaften, Gesellschaften bürgerlichen Rechts

| Weitere PD-Ratingverfahren:

Internationale Gebietskörperschaften (Staaten und Kommunen), Banken, Projektfinanzierungen und Privatkunden

| LGD-Verfahren:

LGD-Kalkulator für deutsche und internationale Immobilienfinanzierungen, Banken-LGD-Modell, Corporate-LGD-Modell, Staaten-LGD-Modell, Kommunen-LGD-Modell.

Der Advanced-IRBA im Kreditportfolio der Hypo Real Estate Bank AG deckt nahezu 100 % ab. Ein Restbestandteil, das nach den Basel II Regeln im Standardansatz behandelt wird, betreffen z.B. Adressrisikopositionen mit Kreditnehmer des öffentlichen Sektors oder das nicht-strategische Restportfolio bestehend aus kleineren Privatkunden-Immobilienfinanzierungen.

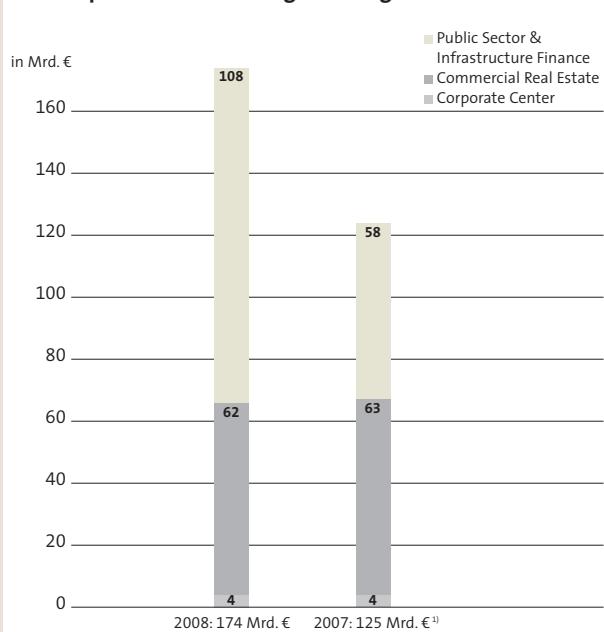
Kreditportfolio

Der Exposure-at-Default des Kreditportfolios der Hypo Real Estate Bank AG betrug zum 31. Dezember 2008 rund 174 Mrd. € und ist im Vergleich zu Dezember 2007 (125 Mrd. €) ausschließlich bedingt durch Hypo Real Estate Group interne Forderungen gegenüber der DEPFA, einem weiteren Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Group, stark angestiegen.

Der Basel II konforme Begriff »Exposure at Default (EaD)« berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme noch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Feststellung eines Kreditausfalls (maximal 90-Tage-Verzug) in Verzug geraten kann, sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich der EaD als Summe aus aktuellem Marktwert und dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Add-on, der einen Puffer für zukünftige, potenzielle Erhöhungen des Marktwertes darstellt. Die Summe aller EaD-Werte stellt insofern das maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten dar.

Die Entwicklung des Kreditbestandes in den nachfolgend beschriebenen Geschäftssegmenten war im Geschäftsjahr 2008 von der zunehmend angespannten Situation am Refinanzierungsmarkt geprägt. Schon vor Eskalation der Finanzmarktkrise im September 2008 wurde das Neugeschäft stark zurückgefahren und auf ausgewähltes, im Wesentlichen pfandbrieffähiges Geschäft im Commercial Real Estate Segment beschränkt. Bedingt durch den vollständigen Zusammenbruch der Refinanzierungsmärkte im letzten Quartal 2008 wurde das Neugeschäft fast vollständig eingestellt.

Gesamtportfolio: Aufteilung nach Segmenten



¹⁾ Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

Überblick über das Gesamtportfolio der Hypo Real Estate Bank AG: 174 Mrd. €

Das Kreditportfolio ist größtenteils in die Geschäftssegmente

| Public Sector & Infrastructure Finance (PS&IF) und
| Commercial Real Estate (CRE)
aufgeteilt.

Neben den Geschäftssegmenten beinhaltet das Corporate Center nicht strategische Positionen von insgesamt 3,8 Mrd. € (Vorjahr: nominal 3,8 Mrd. €). Die Positionen beinhalten strukturierte Produkte im Bankbuch und konsolidierten Zweckgesellschaften, deren berechneter fair value 3,4 Mrd. € beträgt (siehe auch Kapitel: Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center)

Das Gesamtportfolio teilt sich auf in das Kerngeschäft Commercial Real Estate 62 Mrd. € (36 %) sowie 108 Mrd. € bzw. 64 % Public Sector & Infrastructure Finance, das als größte Positionen 25 Mrd. € Geschäfte mit Finanzinstituten und 63 Mrd. € Hypo Real Estate Group interne Geschäfte umfasst.

Risikokennzahlen

Der Erwartete Verlust (EL), der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) und dem EaD ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter für die Hypo Real Estate Bank AG zum 31. Dezember 2008 394 Mio. €. Der Erwartete Verlust für einen Zeitraum von einem Jahr ist eine wesentliche Steuerungsgröße des Portfolios und wird für das gesamte Exposure außer Geschäften innerhalb der Hypo Real Estate Group (Intra-Group Exposure) und Problemkrediten, für die bereits eine Wertberichtigung gebucht wurde, berechnet. Die Kennzahl verteilt sich wie folgt auf die Geschäftssegmente:

Verteilung des Exposures¹⁾ und des Erwarteten Verlustes zum 31. Dezember 2008:

	PS & IF ¹⁾	CRE	Gesamt
Exposure	45 Mrd. €	62 Mrd. €	107 Mrd. €
Erwarteter Verlust	29 Mio. €	365 Mio. €	394 Mio. €

¹⁾ nur Positionen im Bankbuch; ohne Hypo Real Estate Group-interne Forderungen

Der Unerwartete Verlust des Exposures, der Kreditrisiko Value-at-Risk, wird über ein Kreditrisikoportfoliomodell (zur Funktionsweise siehe Kapitel »Kreditrisikoportfoliomodell«) für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,95 % für die Hypo Real Estate Group im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse errechnet.

Das Ökonomische Kreditrisikokapital beträgt für die Hypo Real Estate Bank AG zum 31. Dezember 2008 2,5 Mrd. € (Dezember 2007: 3,1 Mrd. €) ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten.

Länderrisiko

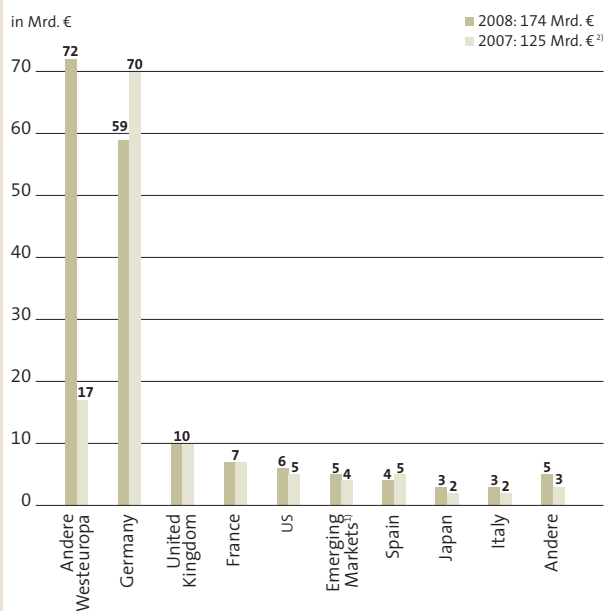
Mehr als 93 % des Exposures konzentrieren sich auf Westeuropa. Deutschland bildet mit 59 Mrd. € den Schwerpunkt, ohne Berücksichtigung des Intra Group Exposures gegenüber Irland, das in der Kategorie »Andere Westeuropa« abgebildet ist. Länder der Kategorie »Andere« sind jetzt, gegenüber der Darstellung im Vorjahresbericht, unterteilt in »Andere« und »Emerging Markets« gemäß IMF Definition.

Die größten Vertreter der Kategorie »Emerging Markets« sind Polen mit 1,6 Mrd. € und Ungarn mit 0,8 Mrd. € (Vorjahr: ebenfalls Polen mit 1,4 Mrd. € und Ungarn mit 0,7 Mrd. €). Die größten Vertreter der Kategorie »Andere Westeuropa« sind neben Irland, Österreich mit 2,5 Mrd. € und die Niederlande mit 2,2 Mrd. € (Vorjahr: Irland mit 4,9 Mrd. €, Österreich mit 2,7 Mrd. € und Niederlande mit 2,6 Mrd. €). Die größten Vertreter der Kategorie »Andere« sind Australien und Kanada, beide mit ca. 0,4 Mrd. € (Vorjahr: Australien mit 0,6 Mrd. € und Kanada mit 0,4 Mrd. €).

Zum 31. Dezember 2008 entfallen nur 2 % (Dezember 2007: 2 %) des Exposures auf Länder mit einem Rating BBB+ oder schlechter, wohingegen der weitaus größere Anteil (96 %; Vorjahr 94 %) in Ländern mit einem Rating zwischen AAA und AA- liegt. Der deutliche Anstieg des Anteils AAA ist bedingt durch das Intra-Group Exposure mit Irland.

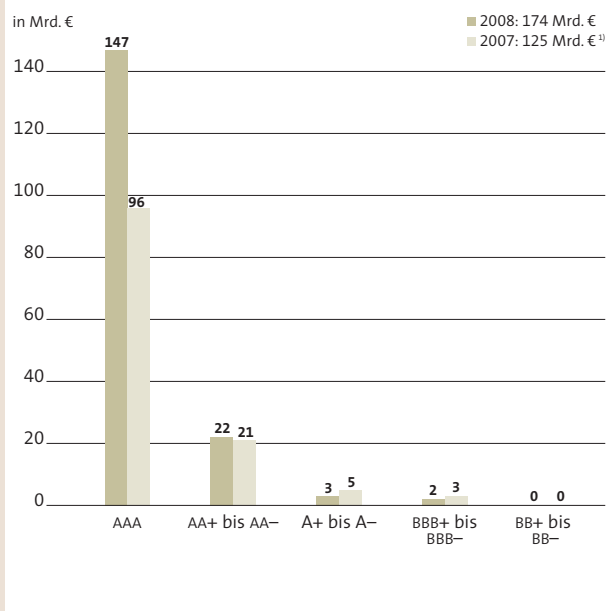
In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden jedem einzelnen Land bzw. Ländergruppen maximale Limite in bestimmten Ratingkorridoren zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten der Gruppe begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr von Group Risk Control überprüft. Aufgrund der derzeitigen Neuausrichtung und Umstrukturierung der Bank wurden die gruppenweiten Länderlimite seit Ende Oktober 2008 bis auf weiteres auf das Niveau der ausstehenden Forderungen reduziert.

Gesamtportfolio: Aufteilung des Länderrisikos nach Regionen



¹ Emerging Markets gemäß IMF Definition
² Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

Gesamtportfolio: Länderrisiko nach internen Ratings



¹ Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

Public Sector & Infrastructure Finance: 108 Mrd. €

Während des gesamten Geschäftsjahres 2008 war das Segment PS & IF geprägt von einem zunehmend schwierigeren Umfeld für die Refinanzierung.

Nachdem das Portfolio in den ersten Quartalen stabil blieb, hat die dramatische Verschärfung der Finanzkrise seit dem dritten Quartal 2008 – insbesondere nach Insolvenz der Lehman Brothers Inc. Mitte September 2008 – die Lage der Hypo Real Estate Group drastisch verschärft. In der Folge musste die Refinanzierung der DEPFA über die Hypo Real Estate Bank AG gedeckt werden, was den starken Anstieg des PS&IF Portfolio durch die Intra-Group Forderung insbesondere im vierten Quartal erklärt. Die Hypo Real Estate Bank AG konnte sich mit Hilfe des Bankenkonsortiums sowie der Garantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds die notwendigen Finanzierungsmittel beschaffen.

Portfolioentwicklung und -struktur

Das Exposure im Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance betrug zum 31. Dezember 2008 108 Mrd. € (gegenüber 58 Mrd. € Ende 2007) und ist ausschließlich dem Teilsegment Public Sector zuzuordnen.

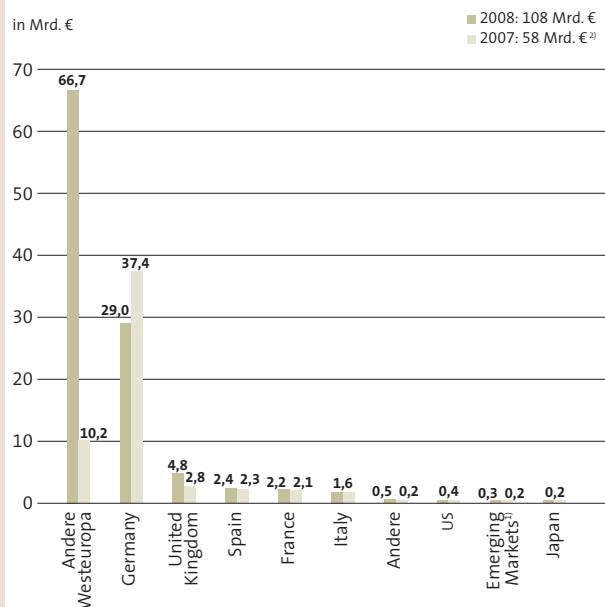
Regionale Struktur des Portfolios

Das Portfolio ist in über 25 Ländern regional diversifiziert. Mit 99 % liegt der Schwerpunkt des Exposures in Westeuropa; davon 27 % in Deutschland und mit mehr als 57 %, bzw. 61 Mrd. € in Irland (Vorjahr: 4,9 Mrd. €). Der hohe Anstieg begründet sich vorwiegend durch den Anstieg des Intra-Group Exposure gegenüber der Depfa Bank. Der Anteil »Emerging Markets« (gemäß IMF Definition¹⁾) beträgt 0,2 %, bzw. 0,3 Mrd. € und war bisher in der Kategorie »Andere« enthalten.

¹⁾ IMF Emerging Markets beinhaltet 141 Non-EU-Länder und 8 EU-Länder der Gruppe »Emerging and developing countries« entsprechend der IMF Definition im »World Economic Outlook November 2008«

Die größten Vertreter der Kategorie »Emerging Markets« sind Polen und Litauen, beide mit ca. 0,1 Mrd. € (Vorjahr: unverändert). Die größten Vertreter der Kategorie »Andere Westeuropa« sind neben Irland, Österreich mit 2,5 Mrd. € und die Niederlande mit 0,6 Mrd. € (Vorjahr: Irland mit 4,5 Mrd. €, Österreich mit 2,7 Mrd. € und Niederlande mit 0,5 Mrd. €). Die größten Vertreter der Kategorie »Andere« sind Kanada mit 0,4 Mrd. € und die Slowakei mit 0,1 Mrd. € (Vorjahr: unverändert).

Public Sector & Infrastructure Finance: regionale Verteilung



¹⁾ Emerging Markets gemäß IMF Definition

²⁾ Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

Risikokennzahlen

Im Rahmen der angestrebten Einführung des Advanced-IRBA für die früheren Einheiten der DEPFA wurden im Basel II Umsetzungsprojekt bereits neue, zusätzliche interne, noch nicht zertifizierte PD- und LGD-Ratingverfahren zur Abdeckung des Segmentes Public Sector & Infrastructure Finance entwickelt. Sie erlauben erstmals, einen Erwarteten Verlust (EL) für dieses Geschäftssegment zu berechnen.

Verteilung des Exposures von 45 Mrd. € (ohne Handelsbuchpositionen und ohne gruppeninternes Geschäft mit der DEPFA: Absicherungsgeschäfte im PS&IF Geschäft) und des Erwarteten Verlustes von 29 Mio. € auf Interne EL-Klassen (EL-Klassen mit Basispunkten (BP)) zum Dezember 2008:

EL Klassen	Exposure	Erwarteter Verlust
EL in Basispunkten	in Mrd. €	in Mio. €
1 (0 – < 1 BP)	44,4	1,2
2 (1 – < 2 BP)	0,2	0,0
3 (2 – < 3 BP)	0,0	0,0
4 (3 – < 5 BP)	0,2	0,1
5 (5 – < 10 BP)	0,1	0,0
6 (10 – < 20 BP)	0,0	0,0
7 (20 – < 35 BP)	0,0	0,1
8 (35 – < 55 BP)	0,0	0,0
9 (55 – < 90 BP)	0,0	0,0
10 (90 – < 160 BP)	0,0	0,3
11 (160 – < 250 BP)	0,0	0,4
12 (250 – < 400 BP)	0,2	5,7
13 (400 – < 650 BP)	0,0	0,0
14 (650 – < 1.100 BP)	0,0	1,7
15 (1.100 – < 1.800 BP)	0,0	4,6
16 (1.800 – < 3.500 BP)	0,0	0,0
17 (3.500 – < 6.000 BP)	0,0	14,2
18 (6.000 – < 10.000 BP)	0,0	0,5
Summe	45,1	28,8

Commercial Real Estate 62 Mrd. €

Auch der Markt für das Commercial Real Estate Geschäft hat sich 2008 zusehends verschlechtert. Dies spiegelt sich sowohl im Neugeschäft wie auch im Anstieg problembehafteter Kredite wider.

Portfolioentwicklung und -struktur

Der EaD (Exposure at Default inklusive der Kunden-derivate in Höhe von 1,2 Mrd. €) des Commercial Real Estate Portfolios von 62 Mrd. € ist gegenüber Dezember 2007 um 1 Mrd. € (ca. 1 %) zurückgegangen. Die Zusagen belaufen sich auf 64 Mrd. € und liegen damit um 11 % unter dem Vorjahresniveau. Der Forderungsbestand beträgt 58 Mrd. € (Dezember 2007: 61 Mrd. €); die noch nicht ausgezahlten Kreditlinien betragen damit 6 Mrd. € (Dezember 2007: 11 Mrd. €). Tilgungen und Rückzahlungen haben das selektive Neugeschäft von insgesamt ca. 7,4 Mrd. € Kreditzusagen, die auch 1,7 Mrd. € Konditionenanpassungen beinhalten, überkompensiert.

Das Teilportfolio der CRE Finanzinstitute, das im Dezember 2008 wie oben beschrieben zu PS&IF umgruppiert wurde, war auch im Vorjahr aufgrund des unterschiedlichen Geschäftes in den einzelnen nachfolgenden Portfolioaufteilungen nicht enthalten.

Regionale Struktur des Portfolios

Das Commercial Real Estate Portfolio verteilt sich regional auf 35 Länder mit deutlichem Schwerpunkt in Westeuropa (75 %).

Durch aktives, strategiekonformes Kreditrisikomanagement konnten per Ende 2008 der EaD und insbesondere die Kreditzusagen in Märkten, die für das Immobilienfinanzierungsgeschäft besonders kritisch sind, gegenüber Dezember 2007 weiter reduziert werden:

| Spanien: EaD von 2,2 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €, Zusagen von 2,4 auf 2,0 Mrd. €

| Großbritannien: EaD konstant bei 5,0 Mrd. €, Zusagen von 7,6 auf 5,1 Mrd. €

| Teilbereiche der USA (Bauträgerfinanzierungen): EaD konstant bei 1,3 Mrd. €, Zusagen von 2,4 auf 1,8 Mrd. €

Der Anstieg des gesamten US-EaD resultiert zum einen aus der Erstkonsolidierung von Quadra Realty Trust Inc., zu 2 % aus Wechselkursveränderungen und zu einem kleineren Teil aus Ziehungen bestehender Kreditlinien.

Der größte Anteil in der Kategorie »Emerging Markets« entfällt auf Polen mit 1,5 Mrd. € (Dezember 2007: 1,4 Mrd. €) und Russland mit 0,7 Mrd. € (Dezember 2007: 0,6 Mrd. €). Im Vorjahr war diese Kategorie in »Andere« enthalten, wurde allerdings im Rahmen einer konsistenten gruppenweiten Definition umgestellt.

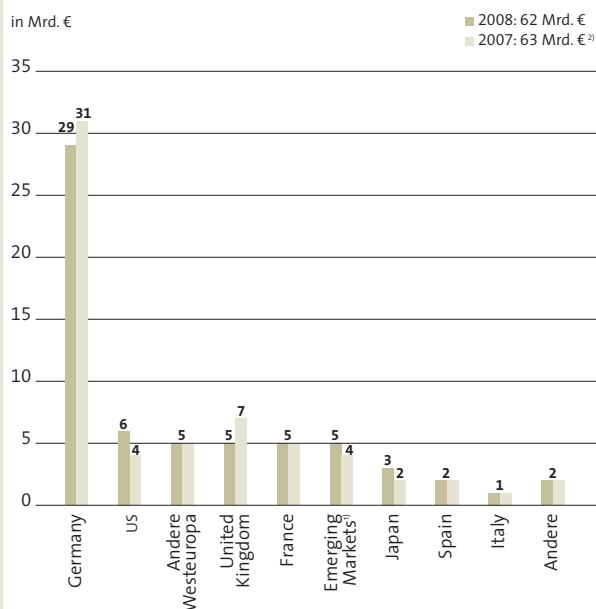
Verteilung des Portfolios nach Objektarten

Wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien (zumeist Portfolio-Transaktionen) machen ca. ein Viertel des Commercial Real Estate Portfolios aus. Gewerblich genutzte Objekte konzentrieren sich auf Bürogebäude und den Einzelhandel. Andere Objekttypen enthalten z.B. Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und gemischt genutzte Gewerbeimmobilien, letztere machen etwa 35 % dieser Position aus.

Verteilung des Portfolios nach Darlehensart

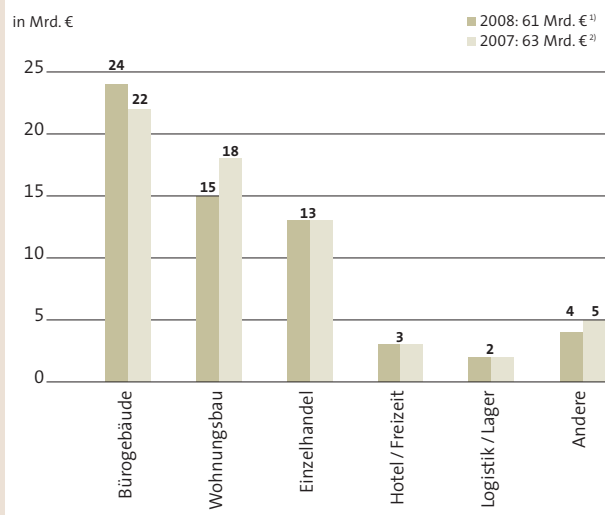
Das Portfolio wird nahezu stabil mit 87 % von Investmentfinanzierungen dominiert; auf risikoreichere Herstellungsfinanzierungen entfallen 12 % des EaD. Unter Investmentfinanzierungen wird die Finanzierung von Immobilien zusammengefasst, deren Cash Flow aus der Vermietung generiert wird. Der Anstieg der Herstellungsfinanzierung resultiert fast ausschließlich aus Ziehungen bereits genehmigter Kreditzusagen.

Commercial Real Estate: regionale Verteilung



¹⁾ Emerging Markets gemäß IMF Definition
²⁾ Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Objektart



¹⁾ Aufteilung ohne CRE Derivate ca. 1 Mrd. €
²⁾ Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

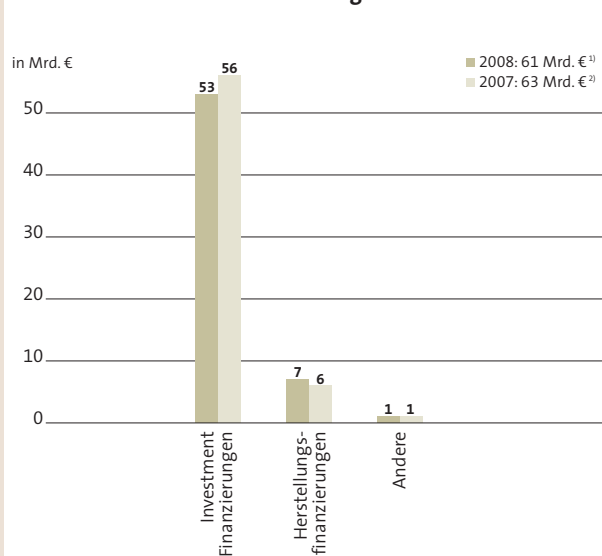
Der Schwerpunkt des Neugeschäfts im Jahr 2008, das insgesamt sehr gering war und primär in der ersten Jahreshälfte getätigt wurde, lag fast ausschließlich auf Investmentfinanzierungen von gewerblich- und wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien in Deutschland.

Risikokennzahlen

Der Erwartete Verlust (EL) für das Commercial Real Estate Portfolio, der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter zum 31. Dezember 2008 365 Mio. €. Der Wert hat sich im Berichtsjahr verschlechtert (Dezember 2007: 355 Mio. €) und reflektiert damit die negative Entwicklung auf den Immobilienmärkten in 2008.

Die Risikokennzahlen des Neugeschäftes unterstreichen das restriktive und konservative Neugeschäft in 2008: Fast 50 % sind der Expected Loss Klasse 1 zuzuordnen (entspricht einem einjährigen erwarteten Verlust in Höhe von maximal 1 Basispunkt) und über 50 % weisen einen Loss Given Default (Verlusthöhe im Falle des Ausfalls) von unter 20 % auf.

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Darlehensart



¹⁾ Aufteilung ohne CRE Derivate ca. 1 Mrd. €

²⁾ Proformadarstellung für die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und die Hypo Real Estate Bank AG

Der »Loss Given Default« (LGD) gibt die Verlustquote an, die die Bank im Falle des Ausfalls eines Kunden erleidet. Dieser liegt im Durchschnitt des Portfolios bei 22 % (Dezember 2007: 18 %).

Weitere für das Kreditrisikomanagement wesentliche Kennzahlen sind der »Interest Service Coverage« (ISC), der den Deckungsgrad der Zinsen aus dem Cash Flow des finanzierten Objektes beschreibt, sowie andere marktübliche, vertraglich vereinbarte Kennzahlen (Covenants) wie beispielsweise das Verhältnis von Darlehen zum Sicherheitenwert (»Loan to Value« (LTV)). Die Kennzahlen werden eng überwacht und regelmäßig dem Management berichtet.

Interne Klassenverteilung des EaD (62 Mrd. €) und des erwarteten Verlustes (365 Mio. €) (EL-Klassen mit Basispunkten (BP))

EL Klassen	EaD (Mrd. €)	EaD kumuliert	EL (Mio. €)
1 (0 – < 1 BP)	11,87	19,04 %	0,30
2 (1 – < 2 BP)	2,36	22,84 %	0,32
3 (2 – < 3 BP)	3,13	27,85 %	0,74
4 (3 – < 5 BP)	3,45	33,38 %	1,41
5 (5 – < 10 BP)	6,80	44,29 %	5,01
6 (10 – < 20 BP)	9,19	59,04 %	13,09
7 (20 – < 35 BP)	8,11	72,05 %	21,42
8 (35 – < 55 BP)	5,26	80,48 %	23,99
9 (55 – < 90 BP)	3,14	85,51 %	22,81
10 (90 – < 160 BP)	3,05	90,41 %	34,73
11 (160 – < 250 BP)	1,58	92,95 %	32,34
12 (250 – < 400 BP)	0,36	93,53 %	10,76
13 (400 – < 650 BP)	0,25	93,93 %	6,39
14 (650 – < 1.100 BP)	0,19	94,24 %	12,90
15 (1.100 – < 1.800 BP)	0,19	94,53 %	8,55
16 (1.800 – < 3.500 BP)	0,70	95,66 %	97,63
17 (3.500 – < 6.000 BP)	1,70	98,39 %	63,97
18 (6.000 – < 10.000 BP)	1,01	100,00 %	9,11
Summe	62,34		365,47

Spezielle Risikoschwerpunkte

Besonders betroffen von den negativen Marktentwicklungen im Berichtsjahr waren die Immobilienmärkte in Großbritannien, Spanien sowie in den USA. Da diese Negativ-Trends schon frühzeitig antizipiert wurden, konnten die entsprechenden Finanzierungsportfolien bereits seit Ende 2006 wesentlich reduziert werden: Großbritannien um 46 % auf 5,1 Mrd. € Zusagen zum Berichtszeitpunkt (5,0 Mrd. € EaD), Spanien um 29 % auf 2,0 Mrd. € Zusagen (2,0 Mrd. € EaD) und Finanzierungen sogenannter Condominiums (größere Wohnanlagen mit Flächen im Gemeineigentum) in den USA um 36 % auf 1,8 Mrd. € (1,2 Mrd. € EaD). Trotz dieser Bemühungen weisen die verbliebenen Restportfolien in den erwähnten Ländern aber teilweise signifikante Risikokonzentrationen auf. Dementsprechend sind wesentliche Teile als mit erhöhtem Risiko behaftet klassifiziert und befinden sich auf der »Watch List« bzw. wurden bereits unter Problemkredite (Großbritannien 25 %, Spanien 42 %, USA 19 %) eingeordnet. Auf eine Reihe von Finanzierungen wurden bereits entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen (siehe Kapitel »Watchlist- und Problemkredite«).

Einen weiteren Risikoschwerpunkt stellen gerade in Zeiten sinkender Immobilien-Nachfrage die Herstellungsfinanzierungen (sog. Developments) dar. Das Geschäftsvolumen in diesem Segment belief sich zum Berichtsstichtag auf 7,3 Mrd. € EaD und wurde schwerpunktmäßig in den USA (vor allem mit den oben erwähnten Condominiums) und in Deutschland (hier überwiegend mit Gewerbeimmobilien) betrieben. Auch die Development-Portfolien enthalten in überproportionaler Höhe Finanzierungen, die als mit erhöhtem Risiko behaftet klassifiziert sind und zum Teil schon wertberichtigt sind.

Die weitere Entwicklung der vorgenannten Märkte im Jahr 2009 ist angesichts der massiven makroökonomischen Verwerfungen im internationalen Finanz- und Wirtschaftssystem kaum prognostizierbar; gegenwärtig ist noch nicht abzuschätzen, wann der Höhepunkt der Krise erreicht ist.

Corporate Center: 4 Mrd. €

Das Corporate Center beinhaltet nicht strategische Positionen von 3,8 Mrd. € (Nominalwert: 5,1 Mrd. €) strukturierter Wertpapiere im Bankbuch und konsolidierter Zweckgesellschaften für die wir – entsprechend den Empfehlungen des Financial Stability Forums (FSF) – detaillierte Informationen bereitstellen. Für alle nachfolgend dargestellten Wertpapiere mussten in 2008 noch erhebliche Wertanpassungen vorgenommen werden.

Portfolioentwicklung und -struktur der strukturierten Produkte

Der Bestand an strukturierten Wertpapieren lässt sich in immobilienbezogene »Real Estate Linked Investments« wie Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS), Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) und »Credit Linked Investments« wie z. B. Collateralised Debt Obligation (CDO) (im engeren Sinne) und Collateralised Loan Obligation (CLO) unterteilen. Die »Credit Linked Investments« werden im nachfolgenden Text als »CDO« bezeichnet.

Folgende Zugänge sind in 2008 bei US-CMBS zu verzeichnen:

Im dritten Quartal 2008 wurde eine Senior Tranche über Nominal 0,4 Mrd. € einer Zweckgesellschaft erworben, um die Liquidation der gesamten Struktur zu verhindern. Details zu den erworbenen Wertpapieren finden sich im Kapitel »Real Estate Linked Investments«. Durch diese Transaktion erhöhte sich der Bestand an US-CMBS.

Daneben haben Tilgungen bei CMBS und RMBS und die Auflösung von Strukturen bei US-CDOs und europäischen CDOs den Bestand im Berichtsjahr 2008 verringert. Aufgrund des oben genannten Zugangs und der Währungsveränderungen erhöhte sich jedoch der jeweilige Gesamtbestand.

Die Bewertung der CMBS- und RMBS-Wertpapiere erfolgt auf Basis eines anerkannten Discounted-Cashflow-Modells. Im Gegensatz zur Bewertung einfacherer CDO Strukturen auf liquide Referenzassets mittels üblicher Finite-Pool bzw. Copula-Modellen, wird für komplexe Strukturen beziehungsweise illiquide zugrundeliegende Sicherheiten ein gesondertes Bewertungsmodell zur Anwendung gebracht. Daher erfolgt die interne Bewertung der US- und EU-CDOs mit Hilfe eines eigenen CDO-Modells mit von unten nach oben verteilten erwarteten Verlusten, das in Zusammenarbeit mit einer namhaften Unternehmensberatung entwickelt wurde (interner Modellwert). Im Wesentlichen ist die Bewertung dieses Portfolios von der Entwicklung der zugrunde liegenden Sicherheiten geprägt, die vorwiegend aus ABS-, MBS- oder CDO-Tranchen bestehen.

Nachfolgende Übersicht zeigt den Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung ohne Berücksichtigung der Veränderung der Reserve für oben genanntes Bewertungsmodell. Hierbei erfolgte die handelsrechtliche Bewertung im Einklang mit dem IDW Positionspapier vom 10. Dezember 2007.

Einfluss der strukturierten Wertpapiere / Forderungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung

in Mio. €	2007	2008
Abschreibungen auf Cash Strukturen	-115	-1.564
Bildung von Rückstellungen für synthetische Strukturen	-102	-227
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute	0	-112
Summe	-217	-1.903

Der Gesamtbestand per Jahresende ist wie folgt gegliedert:

Wertpapierart in Mio. €	Nominal- volumen	Buchwert
CDO (USA)	1.263,8	711,3
CDO (Europa)	440,5	296,4
RMBS / CMBS (Europa)	1.481,0	1.142,1
CMBS (USA)	71,2	0
Kapitalgarantierte strukturierte Wertpapiere	1.828,5	1.094,5
Gesamt	5.085,0	3.244,3

Der überwiegende Teil der Wertkorrekturen in Höhe von 1.455 Mio. € resultiert aus den Credit Linked Investments. Bei den Real Estate Linked Investments mussten im Jahr 2008 448 Mio. € an Wertkorrekturen erfasst werden.

Zweckgesellschaften in der Hypo Real Estate Bank AG

Zweckgesellschaften werden i.d.R. dazu verwendet, Vermögensgegenstände insolvenzsicher von operativen Gesellschaften zu isolieren und im Bedarfsfalle eine leichtere Verwertung dieser Vermögensgegenstände, die oftmals als Sicherheiten dienen, zu ermöglichen. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Hypo Real Estate Bank AG Zweckgesellschaften für verschiedene Zwecke, wobei die Risikoreduktion eindeutig im Vordergrund steht.

Im HGB Einzelabschluss wurden im Bestand befindliche Wertpapiere, die von Zweckgesellschaften emittiert wurden, im Anlagevermögen geführt und im Einklang mit handelsrechtlichen Bestimmungen bewertet und bilanziert. Abschreibungen wurden aufgrund dauerhafter Wertminderungen vorgenommen.

Die nachfolgenden Ausführungen gehen detaillierter auf die einzelnen Zielsetzungen, die die Hypo Real Estate Bank AG im Zusammenhang mit Zweckgesellschaften verfolgt, ein.

Refinanzierung der Hypo Real Estate Bank AG

Zweckgesellschaften in diesem Kontext werden genutzt, um die Refinanzierung der Hypo Real Estate Bank AG zu unterstützen und somit das Liquiditätsrisiko zu reduzieren. Die Ausgestaltungsformen sind vielfältig. Neben klassischen Refinanzierungsvehikeln, welche Gelder am Kapitalmarkt einsammeln und an die Hypo Real Estate Bank AG in Form von Krediten weiterreichen, können über Zweckgesellschaften auch bestimmte Vermögensgegenstände in einer Art und Weise verbrieft werden, so dass diese im Wertpapierleihegeschäft eingesetzt werden können.

Ausplatzierung von Kreditrisiken

Ein ebenfalls sehr wichtiger Zweck für den Einsatz von Zweckgesellschaften besteht in der Ausplatzierung eigener Risiken aus dem Kreditgeschäft. Die Mehrzahl dieser Ausplatzierungen wurde in oder vor 2007 vorgenommen, sodass diese nur nach Basel I anerkannt sind und i. d. R. nicht gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) bzw. Basel II anerkannt werden. Dabei werden die Risiken von der Hypo Real Estate Bank AG i. d. R. mittels Finanzgarantie auf die Zweckgesellschaft übertragen, welche diese wiederum an Dritte weiterreicht. Die Weiterleitung dieser Finanzgarantie erfolgt normalerweise zweistufig. Für den sogenannten First Loss (vorrangige Risiken – Junior Tranche mit höchstem Verlustrisiko) und die nachgelagerten Risiken, im weiteren Sinne Second Losses, werden von der Zweckgesellschaft Credit Linked Notes (CLN) emittiert, während für die verbleibenden nachgelagerten Risiken (Senior Tranches) Finanzgarantien von Dritten erworben werden. Die Erlöse aus den CLN werden in erstklassige Wertpapiere investiert, welche wiederum als Sicherheit für die Hypo Real Estate Bank AG dienen.

Kapitalgarantierte Investments

In der Vergangenheit wurden zur Optimierung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen Investitionen in kapitalgarantierte Verbriefungen vorgenommen. Dabei emittierten die Zweckgesellschaften kapitalgarantierte Bonds, welche wiederum vollständig von der Hypo Real Estate Bank AG erworben wurden. Bei kapitalgarantierten Bonds ist die Rückzahlung des investierten Nominalbetrags zum Fälligkeitstag garantiert.

Zweckgesellschaften im Rahmen von Investments in ABS-Strukturen

Aufgrund früherer Investments der Hypo Real Estate Bank AG in ABS-Strukturen besteht bei einigen ausgewählten Investments eine Konsolidierungspflicht der zugehörigen Zweckgesellschaft. Dabei handelt es sich überwiegend um Investments in First Loss Tranchen, die vollständig abgeschrieben sind, sodass der Hypo Real Estate Bank AG hieraus keine Risiken erwachsen. Darüber hinaus besteht ein Investment in eine Zweckgesellschaft, der ein Pool von AAA-gerateten US Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS) zugrunde liegt.

Watchlist- und Problemkredite: 5,0 Mrd. € Frühwarnsystem

Das Frühwarnsystem der Hypo Real Estate Bank AG gewährleistet, dass Kredite beziehungsweise Kreditnehmer, deren Bonität bzw. Sicherheiten sich eventuell verschlechtern könnten, zeitnah identifiziert und eng überwacht bzw. in die Intensivbetreuung (Watchlist) aufgenommen werden.

Bei auftretenden Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden die Fälle an die Problemkreditbearbeitung übertragen. Die Problemkreditbearbeitung beinhaltet Impairment-Tests im Einklang mit den entsprechenden Bilanzierungsvorschriften des Konzerns.

Problemkredite werden in die Kategorien »Restructuring Loans« und »Workout« unterteilt. Die Abgrenzungskriterien sind nachstehend beschrieben.

Restructuring Loans sind i. d. R. Kredite an Adressen, die mindestens ein Defaultkriterium nach Basel II erfüllen (z. B. eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners ist durch Rückstände gegenüber der Bankengruppe mehr als 90 Tage überfällig, Stundung von Zinsen, Kosten und Gebühren, Verzicht auf Forderungen oder Zinsen, Antrag auf Insolvenz des Schuldners) und bei denen noch keine Einzelwertberichtigung erfolgt ist.

Ist 90 Tage nach Bereinigung des Defaults durch den Schuldner bei allen Instituten der Hypo Real Estate Group kein Ausfallkriterium mehr gegeben, kann der Default aufgehoben werden und eine Klassifizierung als Problemkredit ist nicht weiter erforderlich.

Workout enthält alle Kredite mit akuten Ausfallrisiken, für die eine Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) zu bilden war.

Die nachfolgende Berichterstattung beinhaltet Kredite, die im Segment Commercial Real Estate (CRE) erfasst werden. Außerhalb dieses Segments hat die Hypo Real Estate Bank AG im Wesentlichen leistungsgestörte strukturierte Wertpapiere im Segment Corporate Center, über die in dem Kapitel Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center ausführlich berichtet wird.

Entwicklung der Watchlist und Problemkredite

Der Bestand der Problem- und Watchlist-Kredite zum Jahresende ist wie folgt:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Workout Loans	3.723	1.148
Restructuring Loans	495	573
Problemkredite	4.218	1.721
Watchlist Loans	785	512
Gesamt	5.003	2.233

Der Anstieg der Problem- und Watchlistkredite um 2,8 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € reflektiert vor allem eine deutliche Verschlechterung der Immobilienmärkte und des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Einige Länder, wie Großbritannien, USA und Spanien sind hiervon stärker betroffen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Einzelwertberichtigung

Alle Kundenforderungen werden regelmäßig überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt. Dabei wird zum einen untersucht, ob ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung besteht und zum anderen wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags bzw. der Wertminderung berechnet. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind insbesondere:

- | Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers
- | Überfällige vertragliche Zins- oder Tilgungszahlungen oder andere Vertragsbrüche
- | Erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren gehen wird
- | Neuverhandlungen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Im Rahmen der individuellen Bearbeitung wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags ermittelt. Durch Abzug dieses Betrags von den Anschaffungskosten wird die Wertberichtigung berechnet. Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigung werden insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- | Das gesamte Engagement des Kunden gegenüber der Hypo Real Estate Bank AG
- | Der Betrag der erwarteten Zins- und Tilgungszahlung
- | Der verwertbare Betrag der Sicherheit und die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Verwertung
- | Die wahrscheinliche Höhe der Kosten zur Eintreibung von Außenständen
- | Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes

Portfoliobasierte Wertberichtigungen

Für nicht signifikante Darlehen kann eine Wertminderung auch in Form einer portfoliobasierten Wertberichtigung bestimmt werden. Die portfoliobasierten Wertberichtigungen berücksichtigen eingetretene Wertminderungen, die noch nicht identifiziert wurden. Die zur Bemessung der portfoliobasierten Wertberichtigungen verwendeten Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertminderungen werden insbesondere durch Berücksichtigung folgender Faktoren bestimmt:

- | Historische Verlustraten in Portfolios mit ähnlichen Kreditrisikocharakteristika
- | Eine Beurteilung, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen und Kreditbedingungen sich im Vergleich zur Vergangenheit verbessert oder verschlechtert haben
- | Der geschätzte Zeitraum zwischen Eintreten und Identifizieren einer Wertminderung
- | Stand des gegenwärtigen Konjunkturzyklus

Wertberichtigungsprozess

Die Genehmigung der Wertberichtigung sämtlicher Kreditrisiken erfolgt durch die CROs der jeweiligen Tochterinstitute im Risikokomitee (ab 2009; Risk Provision Committee).

Einer solchen Genehmigung geht ein mehrstufiger Prozess voraus, der konzernweit in allen Tochtergesellschaften gilt. Zur Identifikation, Analyse und Bewertung des Kreditrisikos sind folgende Instrumente implementiert:

- | Jährlicher Review mit turnusmäßiger Überprüfung des Ratings (PD, LGD und Expected Loss) und der Sicherheiten
- | Gegebenenfalls Covenant-Überwachung mit Prüfung, ob die vorgegebenen Covenants eingehalten werden
- | Systemseitige Überwachung anhand überfälliger Posten (Zinsen, Tilgung und Kosten)
- | Frühwarnsystem zur Aufnahme kritischer Engagements in die Intensivbetreuung

Sämtliche Problemkredite werden mindestens zum Bilanzstichtag hinsichtlich einer eventuellen Anpassung der Risikovorsorge behandelt und durch den entsprechenden Kompetenzträger genehmigt.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 3 Mio. € (im Vorjahr: 5 Mio. €).

Der Anstieg der Einzelwertberichtigungen reflektiert die allgemeine Entwicklung auf den Immobilienmärkten wie auch den deutlichen, weltweiten Wirtschaftsabschwung.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde durch den Ausfall von Lehman Brothers ein Aufwand von 6 Mio. € aus Derivatepositionen im Kreditrisikoaufwand erfasst.

Die Ermittlung der portfoliobasierten Wertberichtigungen erfolgte erstmalig auf Basis der erwarteten Verluste. Bei Anwendung des bisher verwendeten steuerlichen modifizierten Verfahrens hätte sich eine um 238 Mio. € geringere portfoliobasierte Wertberichtigung ergeben.

Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen enthalten vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive und unwiderrufliche Kreditzusagen im Kreditgeschäft und sind mit 405 Mio. € (im Vorjahr 8 Mio. €) stark angestiegen. Hauptursache ist der erstmalige Ausweis einer Rückstellung in Höhe von 369 Mio. €, welche im Zusammenhang mit der Garantie zu Gunsten der DEPFA Bank plc steht (siehe Anhang zu Sonstige Angaben Eventualverbindlichkeiten).

Übersicht über die Entwicklung der Risikovorsorge und Rückstellungen Kreditrisikovorsorge im Geschäftsjahr 2007 und 2008:

in Mio. €	Einzelwertberichtigungen auf Forderungen ¹⁾	Pauschalwertberichtigungen ²⁾	Insgesamt
Bestand zum 01.01.2007	585	240	825
Erfolgswirksame Veränderungen	129	36	165
Erfolgsneutrale Veränderungen	-91	-5	-96
Bestand zum 31.12.2007	623	271	894
Bestand zum 01.01.2008	623	271	894
Erfolgswirksame Veränderungen	916	186	1.102
Erfolgsneutrale Veränderungen	-204	-16	-220
Bestand zum 31.12.2008	1.335	441	1.776

¹⁾ Inkl. 112 Mio. € Wertberichtigungen auf Kreditinstitute (Credit Linked Investments)

²⁾ Inkl. Bewertungsreserve nach § 340f HGB

Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Einzelabschreibungen	1.626	115
Portfoliobasierte Abschreibungen	24	0
	1.650	115

Der überwiegende Teil dieser Abschreibungen i.H.v. 1.564 Mio. € (im Vorjahr 115 Mio. €) bezieht sich, wie eingangs erwähnt, auf das strukturierte Wertpapierportfolio, über das separat im Kapitel Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center berichtet wird. Darüber hinaus sind Abschreibungen auf von Kreditinstituten begebenen Wertpapieren i.H.v. 62 Mio. € zu verzeichnen; davon entfallen 37 Mio. € auf isländische Banken. Portfoliobasierte Abschreibungen wurden erstmals vorgenommen.

Marktrisiko**Definition**

Marktrisiko beschreibt das Risiko eines Wertverlustes aufgrund der Schwankung der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Hauptsächlich unterliegen die Geschäfte der Hypo Real Estate Bank AG den Risikoarten

- | Credit-Spread-Risiko
- | allgemeines Zinsänderungsrisiko sowie
- | Wechselkursrisiko

Die Hypo Real Estate Bank AG überwacht das Marktrisiko anhand eines Drei-Säulen-Ansatzes: Risikomanagement im Front Office, Risikomessung und Überwachung von Limiten durch Risk Control sowie Eskalationsprozesse über alle Entscheidungsgremien bis hin zum Vorstand. Die Überwachung des Marktrisikos erfolgt durch eine Kombination von Value-at-Risk-Limiten sowie einer Überwachung der Sensitivitäten sowie des ökonomischen Kapitals.

Die Marktrisikolimiten wurden dabei vom Vorstand, unterstützt durch das Risk Management Committee und durch das Group ALCO, sowohl auf Gruppenebene festgelegt, als auch aufgeteilt auf Geschäftssegmente und Tochterbanken. Die weitere Verteilung der Limiten auf einzelne Portfolios obliegt dann den jeweiligen segmentverantwortlichen Vorstandsmitgliedern.

Risikomessverfahren

Risk Control berechnet täglich den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR) auf Gesamt- und Teilportfolioebene anhand eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Dabei werden alle Bankbuchpositionen berücksichtigt. Die verwendeten Korrelationen und Volatilitäten basieren auf historischen Zeitreihen der jeweils letzten 250 Handelstage, die gleichgewichtet in die Berechnung eingehen. Der VaR bezieht sich auf eine zehntägige Halteperiode und ein einseitiges 99 %-Konfidenzintervall. Bei der Aggregation der einzelnen Marktrisikokomponenten wie Zins-, FX- und Credit Spread-VaR zu einem Gesamt-VaR, der die Basis für die Limitierung bildet, wird Unkorreliertheit der Marktrisikokategorien unterstellt. Diese Annahme wird regelmäßig für signifikante Portfolios der Hypo Real Estate Group explizit überprüft und validiert. Der VaR wird sowohl konsolidiert auf Gesamtbankebene wie auch für die einzelnen Portfolios berechnet.

Weitere Instrumente, wie zum Beispiel tägliche Sensitivitätsanalysen sowie Stress- und Backtesting, ergänzen die VaR-Betrachtung.

Im November 2008 erfolgte die Verschmelzung des Konzerns Hypo Real Estate Bank International auf die Hypo Real Estate Bank AG, die rückwirkend zum 01.01.2008 vorgenommen wurde. Um für die im Folgenden dargestellten VaR Entwicklungen der »neuen Bank« im Jahr 2008 vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die VaR Werte der beiden Teilbanken bis zum Zeitpunkt der Verschmelzung addiert. Ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung erfolgte eine Aggregation unter Berücksichtigung der jeweiligen Korrelationen.

Marktrisikoberichte

Risk Control erstellt tägliche Berichte für diverse Berichtsempfänger:

Der Markt- und Liquiditätsrisikobericht ist an den Vorstand adressiert. Er zeigt den VaR und die Limitauslastung auf Gesamtbankebene.

Sensitivitätsberichte beinhalten Analysen für die Hauptrisikofaktoren auf unterschiedlichen Detailebenen. Sie werden dem Risikomanagement sowie den Vorständen der Hypo Real Estate Bank AG zur Verfügung gestellt.

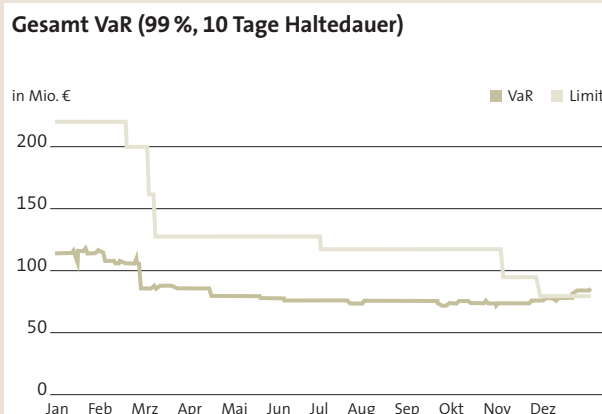
Limitierung

Im Falle einer Limitüberschreitung ist generell das Risiko vom verantwortlichen Händler zu reduzieren. Im Ausnahmefall kann aber durch den CFO und den CRO eine befristete Limiterhöhung, eine Reallokation eines Limits oder eine temporäre Genehmigung der Limitüberziehung beschlossen werden, welche dann in der nächsten Sitzung des Risk Management Committees und des Group ALCOs zu ratifizieren ist.

Durch die vor allem im vierten Quartal 2008 stark gestiegenen Credit-Spread-Volatilitäten (siehe Abschnitt zum Credit-Spread-Risiko) kam es ab Mitte Dezember 2008 zu einer Überziehung des Gesamt VaR-Limits der Hypo Real Estate Bank AG. Der Marktrisiko VaR liegt per 31.12.2008 mit 84,8 Mio. € immer noch über dem zum Jahresende gültigen Limit von 80 Mio. €.

Aufgrund der immer noch andauernden Marktstörungen in Folge des Zusammenbruchs der Investmentbank Lehman Brothers und der damit nur eingeschränkten Möglichkeiten der Risikoreduzierung durch den Verkauf von Wertpapier-Positionen bzw. das Eingehen von Hedge-Geschäften zur Absicherung der Credit Spread Risiken, dauerte die Limitüberschreitung zum Jahresende an.

Neben der allgemeinen Marktsituation kommt erschwerend hinzu, dass wegen der derzeit unsicheren Zukunftssituation der Gruppe ein uneingeschränkter Marktzugang zu Hedgeprodukten (v.a. Hedge-Derivaten) nicht jederzeit gegeben ist. Diese, für die Hypo Real Estate Bank AG in der Vergangenheit noch nicht dagewesene Situation, ist in die zukünftigen Überlegungen bezüglich der Steuerung der Marktrisiken mit einzubeziehen. Insbesondere ist eine Absicherung von strukturierten Wertpapieren nur eingeschränkt erfolgt.



Entwicklung der Marktrisikokarten

Allgemeines Zinsänderungsrisiko

Das gesamte allgemeine Zinsänderungsrisiko der Hypo Real Estate Bank AG betrug zum Jahresende 2008 ca. 11,5 Mio. €. Durchschnittlich lag das Zinsänderungsrisiko mit ca. 8,5 Mio. € für das Jahr 2008 (max. 23,9 Mio. €; min. 2,8 Mio. €) weiterhin auf niedrigem Niveau. Nichtlineare Zinsrisiken liegen nur in unbedeutendem Umfang vor. Der Anstieg im vierten Quartal ist dabei nicht primär auf Positionsausweitungen zurückzuführen, sondern überwiegend marktgetrieben. Hier spielen vor allem die im Rahmen der Finanzmarktkrise sehr stark angestiegenen Volatilitäten der Zinssätze (in einigen Laufzeiten um mehr als 100 %) eine Rolle.

Zinsänderungsrisiko VaR (99 %, 10 Tage Haltedauer)



Credit Spread-Risiko

Das Credit Spread-Risiko, teilweise auch als spezifisches Zinsänderungsrisiko bezeichnet, gibt die potenzielle Änderung des Barwertes von Wertpapieren und Derivaten aufgrund von Veränderungen der Credit Spreads wieder. Risikomesssysteme zur Ermittlung von Credit Spread-Risiken existieren für alle relevanten Positionen. Den weit überwiegenden Teil der gegenüber Credit Spreads sensitiven Positionen stellen – bedingt durch das Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Bank AG – die Wertpapierbestände der Deckungsstöcke und die Liquiditätsvorsorgebestände dar.

Insgesamt ist der Credit Spread VaR von 113,5 Mio. € am Jahresanfang 2008 auf 81,6 Mio. € zum Jahresende gesunken. Der Hauptgrund für den Rückgang liegt darin, dass zu Jahresbeginn noch Kundenforderungen in die Credit Spread VaR Ermittlung einfließen, während am Jahresende nur noch Wertpapierbestände berücksichtigt werden.

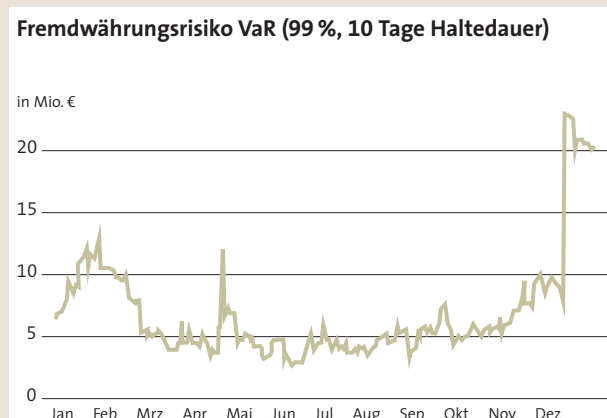
Credit Spread VaR (99 %, 10 Tage Haltedauer)



Fremdwährungsrisiko

Im vierten Quartal sind die der VaR Messung zu Grunde liegenden historischen Volatilitäten der Fremdwährungskurse extrem angestiegen. So hat sich z.B. die USD-Volatilität allein im vierten Quartal fast verdoppelt. Dadurch und durch die Weiterentwicklung der Risikomethodik im Fremdwährungsbereich (Umstellung auf barwertige Fremdwährungsposition für die Portfolien der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG) ist der Fremdwährungs-VaR im vierten Quartal deutlich angestiegen. Der durchschnittliche VaR liegt für das Jahr 2008 bei 6,9 Mio. € (max. 23,0 Mio. €; min. 2,7 Mio. €).

Aktienkurs-, Rohwaren- und Inflationsrisiken liegen für die Hypo Real Estate Bank AG nur in geringem Umfang vor und sind im Wesentlichen abgesichert. Finanzderivate werden überwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt.



Back- und Stresstesting

Durch die tägliche Gegenüberstellung von VaR-Werten und anschließend tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen des Portfolios wird die Qualität der eingesetzten Risikomessmethoden laufend überprüft und gegebenenfalls optimiert. Für das gesamte Marktrisiko der Hypo Real Estate Bank AG gab es im Jahr 2008 keine Backtestingüberschreitungen. Bei Betrachtung der einzelnen Risikoarten und Teilportfolien gab es, bedingt durch die ab Jahresmitte deutlich angestiegenen Volatilitäten, mehrere Überschreitungen.

Während die VaR-Messung das Marktrisiko unter »normalen« Marktbedingungen abbildet und nicht als Maß für einen potenziellen Maximalverlust zu verstehen ist, zeigen Stress-Szenarien das Marktrisiko unter extremen und Stress-Bedingungen. Für die Hypo Real Estate Bank AG werden im Rahmen des gruppenweit einheitlichen Stresstestings für alle wesentlichen Risikotreiber (Credit Spreads, Zinssätze, Fremdwährungs-Kurse) unter Einbeziehung aller Positionen Stress-Szenarien auf monatlicher Basis gerechnet. Dabei orientiert sich die Hypo Real Estate Group an den von der Bundesbank empfohlenen Stress-Szenarien und ergänzt diese durch gruppenspezifische Szenarien, die sie fortlaufend ergänzt und erweitert. Eine simulierte Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 BP hätte für alle Positionen der Hypo Real Estate Bank AG z.B. eine Marktwertveränderung von ca. 279 Mio. € zur Folge.

Nach erfolgter Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group wird – basierend auf dem neuen Geschäftsmodell der Gruppe und der darin verankerten reduzierten Risikobereitschaft – die als notwendig erachtete Risikodeckungsmasse und die daraus abgeleiteten Limite im ökonomischen Kapital neu definiert. Daraus ergeben sich neue Limite für die Teilbanken wie die Hypo Real Estate Bank AG. Zusätzlich werden Schwellenwerte (»Trigger«) für Credit Spread Sensitivitäten parallel zum VaR Limit Konzept für alle Positionen der Gruppe implementiert. Analog wird für die Hypo Real Estate Bank AG vorgegangen.

Im ersten Quartal 2009 verblieben die Credit Spreads auf dem sehr hohen Niveau des Jahresendes 2008 oder sind sogar noch weiter angestiegen.

Liquiditätsrisiko

Definition

Die Hypo Real Estate Bank AG unterscheidet zwischen Marktliquiditätsrisiken, kurzfristigen Liquiditätsrisiken und Risiken aus der langfristigen Refinanzierungsstruktur.

Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, Positionen nicht zu den mit internen Bewertungsmodellen ermittelten Preisen veräußern zu können, oder dass gar kein Markt für die Positionen existiert.

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nach Umfang und zeitlicher Struktur nicht uneingeschränkt bzw. nicht fristengerecht nachkommen zu können. Dies ist etwa dann der Fall, wenn – wie im Fall der Hypo Real Estate Group geschehen – nicht mehr genügend Refinanzierungsmöglichkeiten am Markt zur Verfügung stehen. Die Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagement ist es, dieses Risiko zu messen und zu managen, d.h. die Zahlungsfähigkeit der Holding und aller Tochterunternehmen – wie der der Hypo Real Estate Bank AG – in einer Art und Weise zu gewährleisten, dass alle Zahlungsverpflichtungen sowie die regulatorischen Vorschriften jederzeit und in allen Marktsituationen erfüllt werden können. Das Liquiditätsrisiko ist derzeit eines der entscheidenden Risiken für das Fortbestehen der Hypo Real Estate Group und damit auch der Hypo Real Estate Bank AG.

Liquiditätsrisikostategie und -management Entwicklungen in 2008

In der Hypo Real Estate Group wurden langfristige Aktiva zu einem großen Teil kurzfristig refinanziert. Dies trifft in erster Linie auf die Geschäfte der DEPPA zu. Hier wurden etwa lang laufende Infrastruktur-Darlehen mit kurzfristigen Geldmarktprodukten wie Deposits und Commercial Papers refinanziert. Ebenso wurden langfristige Staatsanleihen über Repo-Geschäfte mit einer Laufzeit von einem bis sechs Monaten refinanziert. Diese Refinanzierungsstrategie wurde bei DEPPA seit vielen Jahren verfolgt. Aufgrund der Beschaffenheit großer Teile der Aktiva standen für eine kurzfristige Refinanzierung neben der ungedeckten Refinanzierung mit Deposits oder Commercial Paper als Alternativen der Interbanken-Repo-Markt oder Repo-Geschäfte mit der Europäischen Zentralbank (»EZB«) bzw. dem Federal Reserve System (»FED«) zur Verfügung. Bis zum 2. Halbjahr 2008 waren alle oben genannten Märkte liquide und voll funktionsfähig.

Als nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers am 15. September 2008 der Interbankenmarkt nahezu vollständig austrocknete und für Repo-Refinanzierung im Interbankenmarkt immer höhere Sicherheitsabschläge verlangt wurden, bzw. Repo Geschäfte nur noch in geringem Umfang möglich waren, war eine ausreichende Deckung der kurzfristigen Liquidität nicht mehr möglich. Hierzu trugen insbesondere folgende Faktoren bei:

| Es entstand eine Abhängigkeit von Repo-Geschäften mit den Zentralbanken. Hier wurden jedoch aufgrund der extremen Spreadausweitungen für fast alle Wertpapiere auf der Bilanz die Refinanzierungsabschläge aufgrund der Marktwerte der Wertpapiere, die so genannten Haircuts, immer höher. Trotz gleichem Nominalwert der Sicherheiten stand immer weniger Zentralbankenfunding zur Verfügung.

| Gleichzeitig haben Fremdwährungseffekte und Collateral-Forderungen die Situation weiter verschärft. Die Rahmenverträge für Absicherungsgeschäfte gegen Zins- und Währungsrisiken verlangen die entsprechenden Positionen zur Absicherung gegen Marktschwankungen mit Sicherheiten (Collaterals) zu hinterlegen, in erster Linie Barsicherheiten. Wegen der sich verschlechternden Situation der Hypo Real Estate Group wurden die Besicherungsanforderungen der Kontrahenten immer höher. Rating-Herabstufungen der Hypo Real Estate Group ab September 2008 haben die Collateral-Forderungen noch einmal stark erhöht und die Liquiditätssituation geriet in der Folge weiter unter Druck. Zusätzlich wurden von der Hypo Real Estate Group in der Vergangenheit zugesagte US-Liquiditätsfazilitäten zur Unterstützung von Wertpapieremissionsprogrammen in den USA verstärkt in Anspruch genommen.

| Schließlich haben die Ratingagenturen die Kriterien für Covered Bond Ratings (inklusive der Pfandbriefe) verschärft und die Überdeckungsanforderungen erhöht. Da die Überdeckung in Form von Cash oder hochwertigen Wertpapieren gestellt werden muss, kostete dies unmittelbar weitere Liquidität.

Die Kombination der oben aufgezeigten Faktoren führte dazu, dass die Liquidität der Hypo Real Estate Group im September 2008 nicht mehr sichergestellt war.

Die implementierten (über die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Szenarien hinausgehenden) Stressszenarien bildeten nicht den Zusammenbruch des gesamten Finanzmarktes ab, sondern fokussierten sich auf branchenübliche Analysen von singulär auftretenden Störungen. Im Rahmen der Liquiditätskrise des dritten und vierten Quartals wurde die Liquiditätsprognose der gesamten Gruppe grundsätzlich überprüft und auch um übergreifende Extremszenarien wie beispielsweise das Aufbrechen des Eurobundes erweitert.

Um die Illiquidität der Hypo Real Estate Group zu vermeiden, hat ein Konsortium aus deutschen Banken und Versicherungen sowie der Bundesbank mit einer Garantie der Bundesregierung der Gruppe einen Liquiditätsrahmen in Höhe von 50 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Die grundsätzliche Einigung über das Volumen wurde am 6. Oktober 2008 erzielt, das vollständige Volumen stand am 13. November 2008 bereit. Die Hypo Real Estate Group stellt für die Liquiditätslinien Sicherheiten, d.h. Darlehen und Wertpapiere, im Umfang von nominal ca. 60 Mrd. € zur Verfügung. Außerdem hat die Hypo Real Estate Holding AG ihre Anteile an den operativen Tochterbanken der Gruppe als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Group einen Garantierahmen im Gesamtumfang von 30 Mrd. € am 21. November bzw. 9. Dezember zugesagt. Dieser Rahmen wurde am 12. Januar 2009 bestätigt und bis 15 April 2009 verlängert. Am 20. Januar 2009 wurde der Garantierahmen um 12 Mrd. € aufgestockt. Die Garantien unter der Aufstockung haben eine Laufzeit bis max. 12. Juni 2009. Zuletzt wurde der Garantierahmen am 11. Februar 2009 um weitere 10 Mrd. € erhöht.

Im Gegensatz zur DEPFA war die Hypo Real Estate Bank AG weitgehend fristengerecht refinanziert. Infolge des oben beschriebenen Liquiditätsengpasses bei der DEPFA wurde eine Verlängerung auslaufender Refinanzierungen der Hypo Real Estate Bank AG jedoch unmöglich, was dazu führte, dass auch die Hypo Real Estate Bank AG Liquiditätshilfen in Anspruch nehmen musste. Zum 31.12.2008 betrug das Volumen der von der Hypo Real Estate Bank AG in Anspruch genommenen Liquiditätshilfen von Bankenkonsortium und Finanzmarktstabilisierungsfonds 6,37 Mrd. €. Davon entfielen 3,87 Mrd. € auf Liquiditätshilfen des Bankenkonsortiums, während Liquiditätsgarantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds 2,5 Mrd. € ausmachten.

Die weiteren oben beschriebenen Liquiditätshilfen wurden der Hypo Real Estate Bank AG zwar ebenfalls zur Verfügung gestellt, von dieser jedoch an andere Tochtergesellschaften der Hypo Real Estate Group – hauptsächlich an die DEPPFA – weitergeleitet.

Durch die oben beschriebenen Unterstützungsmaßnahmen betrug die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung in der Hypo Real Estate Bank AG zum Jahresende 1,04. Sie lag damit über der gesetzlichen Mindestgrenze von 1,0.

Die Stärkung des Liquiditätsrisikomanagements hat für den neu bestellten Vorstand der Hypo Real Estate Holding, der in Personalunion Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG ist, höchste Priorität. Die folgenden Maßnahmen wurden auf Gruppenebene seit Oktober 2008 umgesetzt:

Die Hypo Real Estate Group hat im Oktober 2008 gemeinsam mit einer renommierten Beratungsgesellschaft einen verbesserten konsolidierten Berichts- und Planungsprozess eingeführt. Die Berichte zur Liquiditätssteuerung werden in den Tochterbanken, wie der Hypo Real Estate Bank AG, täglich erstellt, konzernübergreifend aggregiert und an den gesamten Vorstand berichtet. Die Berichte beinhalten die tagesaktuelle Liquiditätssituation sowie Projektionen auf Basis vertraglicher Geldflüsse und getroffener Annahmen zu künftigen, die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung beeinflussenden, Ereignissen.

Der verbesserte Prozess führt die verschiedenen Datenquellen über alle Tochtereinheiten und Standorte zusammen. Die Daten werden aus verschiedenen Systemen mit Unterstützung der Treasury-, Risiko Controlling- und Finanzabteilungen gesammelt und aggregiert. Die für die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung getroffenen Annahmen unterliegen einer laufenden Analyse und gegebenenfalls einer Anpassung. Die Liquiditätsprognose wird täglich an den Vorstand berichtet und die notwendigen Maßnahmen im ALCO beschlossen.

Die Aufbauorganisation im Bereich Treasury, der für die Liquiditätssteuerung zuständig ist, wurde neu gestaltet. Die dezentrale Organisation der Refinanzierungs- und Treasury-Abteilungen wurde aufgelöst und durch eine zentrale, gruppenübergreifende Struktur ersetzt. Zur Betreuung des neuen Liquiditätssteuerungsmodells wurde im Risiko Controlling zu Beginn 2009 das Team, welches das Liquiditätscontrolling verantwortet, quantitativ und qualitativ entscheidend verstärkt.

Auf die Neustrukturierung des Group Asset Liability Committee wurde bereits bei der Beschreibung der Komitee-Struktur im Risikobericht eingegangen.

Refinanzierungsstruktur

Für die Refinanzierung stehen der Hypo Real Estate Bank AG als Hauptfinanzierungsinstrumente grundsätzlich gedeckte und ungedeckte Emissionen zur Verfügung.

Die gedeckten Schuldverschreibungen umfassen: Öffentliche Pfandbriefe mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 25,5 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 29,9 Mrd. €)

Hypothekenpfandbriefe mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 19,1 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 22,4 Mrd. €)

Aufgrund ihrer hohen Qualität und des stabilen Fälligkeitsprofils sind die bestehenden gedeckten Schuldverschreibungen vergleichsweise weniger von Marktverwerfungen betroffen. Obwohl auch hier das Platzieren von Neuemissionen derzeit kaum möglich ist, rechnet der Vorstand damit, dass diese Refinanzierungsquelle bei einer Erholung der Märkte zu den ersten gehört, die wieder verfügbar sein wird. Die Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf deckungsstockfähiges Neugeschäft trägt dieser Erwartung Rechnung.

Neben den gedeckten Schuldverschreibungen kann die Hypo Real Estate Bank AG grundsätzlich mittel- und längerfristige ungedeckte Schuldverschreibungen bzw. Schuldscheine emittieren. Ergänzt werden die ungedeckten Emissionen durch unbesicherte Geldmarktprodukte. Hier zählen Deposits und Commercial Papers zu den Hauptrefinanzierungsinstrumenten. Die Emission von ungedeckten Refinanzierungsinstrumenten ist der Hypo Real Estate Bank AG derzeit nicht möglich.

Die Höhe des Liquiditätsbedarfs für 2009 ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Die meisten kurzfristigen Refinanzierungsinstrumente sind zwar inzwischen ausgelaufen und durch die Liquiditätsunterstützung des Finanzmarktstabilisierungsfonds und des Bankenkonsortiums abgelöst. Für eine Reihe von Einflussfaktoren lassen sich aber nur Szenarien definieren:

- | die zukünftige Entwicklung der Haircuts bei den Repo Refinanzierungen,
- | evtl. zusätzliche Collateralanforderungen aufgrund von sich ändernden Marktparametern (wie Zinssätze und Fremdwährungskurse),
- | die weitere Entwicklung der Anforderungen der Ratingagenturen an Pfandbriefe und gedeckte Wertpapiere.

Für die Sicherstellung des Liquiditätsbedarfs ist jedoch der uneingeschränkte Zugang zur Zentralbank (EZB) und die Fortführung der 50 Mrd. € Fazilität (von deutschen Banken bzw. Versicherungen, der Bundesbank und der Bundesregierung zur Verfügung gestellt) zentral für die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group und damit auch der Hypo Real Estate Bank AG in 2009.

Operationales Risiko

Operationale Risiken sind mit allen Geschäftsaktivitäten unvermeidbar verbunden und müssen gerade in Zeiten intern und/oder extern verursachter Belastungssituationen, wie sie die gesamte Finanzbranche und insbesondere die Hypo Real Estate Group im Berichtsjahr erfahren hat, besonders intensiv überwacht werden.

Definition

Die Gruppe definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus.

Organisation

Group Operational Risk (GOR) ist konzernweit und damit auch für die Hypo Real Estate Bank AG für das Operational Risk Management System verantwortlich und hat als vertriebsunabhängige Risikomanagementfunktion den größten Teil des Berichtsjahres direkt an den Group CRO berichtet; seit Dezember 2008 ist die Abteilung dem Bereich »Office of the Chief Risk Officer« zugeordnet.

Risikostrategie, -identifizierung und -management

Das primäre Ziel von Group Operational Risk – die Begrenzung der operativen Risiken der Gruppe auf ein vertretbares Maß – verfolgt GOR über folgende wesentliche konzernweit eingeführte Bestimmungen und Methoden:

- | Die Operational Risk Policy legt den konzernweit einheitlichen Umgang mit dieser Risikoart fest
- | Verlustdatenbanken dienen zur Erfassung bereits aufgetretener Schäden aus operationalen Risiken und ermöglichen die Identifizierung historisch besonders fehleranfälliger Prozesse und Systeme; die Analysen der Ursachen dienen der Vermeidung ähnlicher Fälle
- | Das konzernweit durchgeführte Risk Self Assessment zeigt aktuelle potenzielle Risikoquellen in Prozessen und Systemen; in Workshops werden Maßnahmen zum Management identifizierter Risiken mit den einzelnen Bereichen erarbeitet
- | Risikofrühindikatoren – bestimmte risikorelevante Kennzahlen – die automatisiert und regelmäßig erhoben werden deuten auf ungünstige Entwicklungen hin

Group Operational Risk wertet erhobene Daten aus, berät und erarbeitet Vorschläge zur Prävention bzw. zum Management von operativen Risiken zusammen mit den Bereichen. Das operative Management dieses Risikos liegt bei dem jeweiligen Bereichsleiter.

Als Unterstützung des Managements der operativen Risiken besonders kritischer Prozesse oder Systeme führt GOR im Auftrag des Vorstandes Einzelanalysen durch, die die Erarbeitung eines spezifischen Maßnahmenplanes erlauben.

Risikoberichte

Auf vierteljährlicher Basis erstellt Group Operational Risk für den Vorstand der Hypo Real Estate Group und damit auch für den Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG einen Vorfalls- und Verlustbericht aus operationalen Risiken, der die wesentlichen Risiken aufzeigt, denen die Gruppe ausgesetzt ist. Zusätzlich wird ein monatlicher Key Risk Indikatoren Bericht für den Vorstand sowie die nächste Führungsebene erarbeitet. Die Ergebnisse des Risk Self Assessments werden nach Abschluss des Assessments an den Vorstand berichtet. Nach einer gezielten Risikoanalyse erhält das zuständige Vorstandsmitglied einen Abschlussbericht. Zukünftig wird das Risk Committee aus diesen Berichten geeignete Maßnahmen zur Risikoprävention ableiten und implementieren.

Risikoquantifizierung

Die Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird für operationale Risiken über skalierte operative Einnahmen, ähnlich wie im Basel II Standardansatz, ermittelt. Seit dem vierten Quartal 2008 werden die impliziten Einnahmen angesetzt, die sich aus der angestrebten Eigenkapitalrendite ergeben. Die methodische Änderung wurde zur Stabilisierung der ermittelten Werte und für den Fall negativer Einnahmen beschlossen. Als Skalierungsfaktoren werden die Werte entsprechend dem Basel II Standardansatz verwendet. Ein weiterer Faktor skaliert den Wert auf das entsprechende Konfidenzniveau des ökonomischen Kapitals.

Ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten betrug das ökonomische Kapital für operationale Risiken des Konzerns Hypo Real Estate Bank zum 31. Dezember 2008: 196 Mio. € (Dezember 2007: 134 Mio. €).

Neu Produkt Prozess

Der Neu Produkt Prozess (NPP), der alle Risiken und Prozesse umfasst, die mit Aufnahme von Geschäften in neuen Produkten oder Märkten verbunden sein können, wird von der Abteilung Group Operational Risk koordiniert. In 2008 wurde zur Vereinheitlichung des Prozesses eine konzernweite NPP Policy entworfen, die Anfang 2009 dem Group ALCO sowie dem Group R(M)C zur Entscheidung vorgelegt wurde. In 2008 hatten die entsprechenden NPP Policies der einzelnen Töchter Gültigkeit.

Regelmäßige Berichte zum Neu Produkt Prozess gehen an den CRO sowie das Risk Management Committee.

Wesentliche operationale Risiken

Die wesentlichen operationalen Risiken der Gruppe sind Risiken aus Personal- (z.B. Abhängigkeit von Schlüsselpersonen) und Technologierisiken (z.B. verursacht durch die Vielzahl der Buchungssysteme, Überwachung der externen Provider).

Ein wesentlicher Verlustfall aus operationalen Risiken ist in 2008 nicht aufgetreten.

Rechtsrisiken

Der Steuerung von Rechtsrisiken als Bestandteil des operationalen Risikos kommt in der Hypo Real Estate Group eine bedeutende Rolle zu. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Kategorien Vertragsrisiken, Rechtsprechungsrisiken und Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes.

Als Vertragsrisiko definiert der Konzern die möglichen Nachteile aus nicht durchsetzbaren Verträgen bzw. Vertragsbestandteilen, verursacht durch Mängel in der Vertragsgestaltung oder -dokumentation. Die Hypo Real Estate Group setzt auch international – wo möglich – Standardverträge ein. Individualverträge werden von juristisch ausgebildeten und mit dem lokalen Vertragsrecht eingehend vertrauten Mitarbeitern bzw. externen Anwälten erstellt. Die verwendeten Vertragsmuster und -klauseln werden regelmäßig intern und extern auf ihre wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen überprüft.

Das Rechtsprechungsrisiko ist das Risiko, dass nach einer Änderung der Rechtsprechung wirksam geschlossene Verträge ganz oder teilweise nicht mehr durchführbar oder durchsetzbar sind. Zur Begrenzung dieses Risikos beobachtet der Bereich Group Legal laufend die Entwicklung der Rechtsprechung.

Zu den Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes zählen beispielsweise mangelhafte Mietverträge oder fehlende öffentlich-rechtliche Genehmigungen, die den Wert des Finanzierungsobjektes beeinflussen können. Die Hypo Real Estate Group führt zur Vermeidung dieser Risiken regelmäßig neben der wirtschaftlichen Prüfung auch eine Legal Due Diligence vor Vertragsabschluss durch.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die formale Ausgestaltung des Prozesses der Risikotragfähigkeitsanalyse (ICAAP: Internal Capital Adequacy Assessment Process) stellt eine wesentliche Anforderung der MaRisk dar. Die Institute müssen nachweisen, dass immer genügend Kapital vorhanden ist, um alle eingegangenen Risiken zu decken. Zu diesem Zweck muss in regelmäßigen Abständen eine Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt werden. In der Risikotragfähigkeitsrechnung wird jeweils dem ermittelten ökonomischen Kapital die so genannte Risikodeckungsmasse gegenübergestellt, um zu überprüfen, ob die Kapitalisierung im Krisenfall ausreichend wäre.

Das ökonomische Kapital ist die interne Quantifizierung von Risiken, die mit den Geschäftsaktivitäten der Hypo Real Estate Group verbunden sind. Das ökonomische Kapital ist das Kapital, das notwendig ist, um unter Vorgabe eines Zielratings – zum Jahresende 2007 lag dies bei AA (Konfidenzniveau von 99,97 %), zum Jahresende 2008 bei A (99,95 %) basierend auf den S&P senior unsecured long term ratings – für einen Zeitraum von einem Jahr solvent zu sein. Es dient als Grundlage für die interne Risikotragfähigkeitsanalyse. Für die Ermittlung des ökonomischen Kapitals werden weitere Risikoarten, die für die Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung nach Basel II notwendig sind, berücksichtigt.

Kapitalbestandteile, die in die Risikodeckungsmasse eingehen, sind nicht eindeutig vorgegeben und hängen wesentlich von der Geschäfts- und Bilanzierungspolitik des einzelnen Instituts ab. Die Definition der Risikodeckungsmasse umfasst hierbei das geplante Ergebnis, stille Reserven/Lasten, Kapital- und Gewinnrücklagen sowie schließlich das zur Verfügung gestellte Kapital. Ziel der Hypo Real Estate Group ist es, über eine Kombination aus Eigenkapital, eigenkapitalähnlichen Instrumenten sowie bestimmten Nachrangkapitalbestandteilen, die dazu geeignet sind, mögliche Verluste abzufedern, einen komfortablen Risikopuffer aufrechtzuerhalten. Die Gesamtheit dieser Kapitalbausteine (Risikodeckungsmasse) muss in jedem Fall größer sein als ein möglicherweise auftretender Verlust (ökonomisches Kapital).

Das größte Risiko auf Basis des ICAAP (in dem das Liquiditätsrisiko nicht enthalten ist), dem die Group ausgesetzt ist, ist das Kreditrisiko, gefolgt von Markt-, Geschäfts- und operationalem Risiko. Dies zeigt sich auch in der Verteilung des ökonomischen Kapitals zum 31. Dezember 2008, das zu mehr als 74 % auf das Kreditrisiko entfällt.

Ohne Berücksichtigung der Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten beträgt das ökonomische Kapital der Hypo Real Estate Bank AG ca. 2,6 Mrd. € (Dezember 2007: 3,1 Mrd. €). Mit deren Berücksichtigung reduziert sich dieser Wert auf ca. 2,3 Mrd. € (Dezember 2007: 2,9 Mrd. €).

Im Vergleich zum 31.12.2007 ist das Ökonomische Kapital für Kreditrisiken zurückgegangen. Hierfür ursächlich ist die erstmalige Berücksichtigung von größeren Diversifikationseffekten innerhalb des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken. Mit der im Berichtsjahr erfolgten Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG kann erstmals der vollständige Diversifikationseffekt für den kompletten Bestand an gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Ansatz gebracht werden. Das Ökonomische Kapital für Marktrisiken hingegen ist im Vergleich zum Jahresende 2007 deutlich angestiegen. Hierbei sind als Ursache angestiegene Volatilitäten für Credit Spreads, Zinsen und Währungskurse zu nennen.

Das ökonomische Kapital jeder Risikoart wird über einen quantitativen Ansatz ermittelt und unter Berücksichtigung von spezifischen Korrelationen, deren Eignung für die Hypo Real Estate Group überprüft wurde, zum Gesamtbankrisiko aggregiert. Gemäß gängigem Marktstandard werden die Risikoarten auf einen Zeitraum von einem Jahr skaliert.

Die Berechnung und Allokation des ökonomischen Kapitals unterliegt verschiedenen Annahmen und Erwartungen. Die Methodik ist im Berichtszeitraum weiterentwickelt worden, um sicherzustellen, dass die ökonomische Kapitalermittlung konsistent und umfassend ist. Die Methodik wird anhand der unter Banken üblichen Vorgehensweise durch Teilnahme an Umfragen, Reviews und Austausch mit anderen Banken weiterentwickelt und mit dem Marktumfeld verglichen.

Insbesondere die starke Ausweitung der Credit Spreads im vierten Quartal 2008 erforderte eine Aktualisierung der verwendeten Credit Spread Parameter im Kreditportfoliomodell.

Die Definition und Berechnungsmethodik des ökonomischen Kapitals der Risikoarten Kredit-, Markt- und Operationales Risiko wurde in den jeweils vorangegangenen Kapiteln dargestellt.

Ökonomisches Kapital nach Risikoarten

ohne Diversifikationseffekte in Mio. €	per 31. Dezember 2008	per 31. Dezember 2007	Veränderung
Kreditrisiko (Ausfall-/ Migrations- und Credit Spread Risiko im Bankbuch)	1.810	2.621	-811
Marktrisiko (Credit Spread Volatilität im Handelsbuch)	0	0	0
Marktrisiko (Zins- & Währungsrisiko)	271	49	222
Risiko des bankeigenen Immobilienbestandes	77	110	-33
Risiko des Beteiligungsbestandes	104	63	41
Geschäftsrisiko	174	124	50
Operationales Risiko	196	134	62

Geschäftsrisiko

Das ökonomische Kapital wird auf Basis der Skalierung der operativen Kosten pro Geschäftssegment individuell skaliert. Die operativen Kosten dienen dabei als Näherungswert für die Fixkosten, die im Falle eines Ertragsrückgangs abgedeckt werden müssten. In ähnlicher Art und aus denselben Gründen wie für das Operationale Risiko wurde die Berechnungsgrundlage auf die Verwendung impliziter Kosten aus dem Cost/Income Verhältnis von 35 % (basierend auf dem Wert des dritten Quartals 2008) in 2008 geändert. Für die Skalierungsfaktoren kommt der konservativste Wert aus diversen, extern ermittelten vergleichbaren Geschäftssegmenten zum Einsatz.

Geschäftsrisiko umfasst mehrere zugrundeliegende Risikokategorien, die hauptsächlich aus strategischem Risiko und dem Risiko von Kosten-/Ertragsschwankungen bestehen, und deshalb in gewissem Maße auch Liquiditätsrisiko beinhalten. Die Konditionen des Rettungspaketes für die Hypo Real Estate Bank AG werden die Ertragslage belasten.

Zusätzlich wird das Strategische Risiko u. a. durch Aufrechterhaltung von Mitarbeiterqualifikation und Qualität von Prozessen und Informationen gemanagt, um sicher zu stellen, dass adäquate Strategien angewandt werden, um stetige Erträge zu sichern. Zum Management des strategischen Risikos gehören u. a.:

- | Leistungsbewertungs- und Schulungsprozesse für Mitarbeiter, um zu gewährleisten, dass Mitarbeiter (sowohl Management als auch Nicht-Management) sich der Prozesse, die zukünftige Erträge des Konzerns Hypo Real Estate Bank sichern sollen, bewusst sind und diese anwenden. Diese Prozesse werden regelmäßig überprüft und, wenn nötig, angepasst.
- | Entsprechende Reportingstrukturen, um zu gewährleisten, dass das Management über die benötigten Informationen verfügt, um adäquate strategische Entscheidungen für die Hypo Real Estate Bank AG zu treffen. Reportingstrukturen und -häufigkeiten werden regelmäßig überprüft und, wenn angebracht, angepasst. Darüber hinaus werden Verantwortlichkeiten für die Fertigstellung und Verteilung von Managementinformationen in den Arbeitsanweisungen der entsprechenden Abteilungen spezifiziert.

Beteiligungs- sowie bankeigener Immobilienbestand

Obwohl beide Risikoarten vergleichsweise gering sind, ermittelt die Hypo Real Estate Bank AG hierfür ökonomisches Kapital. Der Anteil am ökonomischen Gesamtkapital der Hypo Real Estate Bank AG beträgt zusammen ca. 2 %.

Das Beteiligungsrisiko wird über die Volatilität eines Aktienindex modelliert während das Risiko des bankeigenen Immobilienportfolios über die Volatilität des MSCI Immobilien Index über eine 12-jährige Historie abgeleitet wird. Die Hypo Real Estate Bank AG hat den bankeigenen Immobilienbestand in 2008 reduziert, geht aber davon aus, dass sich dieser durch Rettungserwerbe in 2009 wieder vergrößern wird. Das Beteiligungsportfolio hat sich allein durch die Wertminderung einzelner Positionen reduziert, soll aber, soweit möglich, auch aktiv abgebaut werden.

Liquiditätsrisiko

Auch in der aktuellen Situation der Hypo Real Estate Bank AG ist der Ansatz von spezifischem Kapital als Puffer in Zeiten substanzieller Liquiditätskrisen nicht unproblematisch. Kapitalquellen, wie Eigen- und Nachrangkapital können aufgrund systematischer oder spezifischer Ursachen illiquide werden. Kapital kann nicht die Funktion von Kreditlinien oder qualitativ hochwertigen Vermögenswerten ersetzen. Die Unterscheidung zwischen Kapital und Liquidität in Zeiten einer Liquiditätskrise zeigt, dass Liquiditätsrisiken gesteuert werden müssen, nicht jedoch über die Bereitstellung ökonomischen Kapitals. Der Sinn der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist es sicherzustellen, dass Fremdkapitalgeber im Falle eines Ausfalls ihre Forderung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit zurückerhalten.

Liquiditätsrisiken werden jedoch durch zusätzliche aussagekräftige Stresstests, die aktuell in der Hypo Real Estate Bank AG entwickelt werden, berücksichtigt.

Für den Zweck der Risikotragfähigkeitsanalyse wurde der potenzielle Anstieg der Refinanzierungskosten für den geplanten unbesicherten kurz- und mittelfristigen Refinanzierungsbedarf im Falle einer Herabstufung um eine Stufe in Ansatz gebracht. Diese Schätzung beruht auf der größten Veränderung der Swap Sätze der letzten acht Jahre, wie in den JP Morgan Asset Swap Indizes abgebildet. Der Ansatz beruht auf der Annahme, dass Asset Swap Sätze immer den Kreditpreis als Spread über dem LIBOR anzeigen. Der Ansatz wird nicht bei der ökonomischen Kapitalberechnung sondern bei Stress Tests berücksichtigt.

Stress Tests

Modelle haben generell die Schwäche, auf historischen Daten zu basieren. Wenn ein Ereignis, wie die aktuelle Finanzmarktkrise, bisher nicht aufgetreten ist, können die Modelle die entsprechenden Auswirkungen nicht adäquat abbilden. Aus diesem Grund müssen geeignete Stress Tests die Value-at-Risk-Berechnung ergänzen.

Die Hypo Real Estate Bank AG sieht Stress Tests als Instrument für ein angemessenes regulatorisches und ökonomisches Kapitalmanagement und hat in 2008 ein neues, erheblich umfangreicheres Stress Test Konzept etabliert.

Stress Tests sind als klare und transparente Unterstützung des Risikomanagements konzipiert und werden regelmäßig für 9 Kategorien durchgeführt:

- | Herabstufung der größten Kontrahenten
- | Stress Tests des Immobilienkreditportfolios
- | Stress Tests der Kreditwürdigkeit der Kontrahenten
- | Operationales Risiko
- | Geschäftsrisiko
- | Beteiligungsrisiken
- | Risiken des bankeigenen Immobilienbestandes
- | Stress Tests der Refinanzierung und Liquidität
- | Marktrisiken

Die Ergebnisse der wichtigsten Stress Tests für das Immobilienkreditportfolio werden nachfolgend dargestellt.

Stress Tests des Immobilienkreditportfolios

Test	Auswirkung auf das Ökonomische Kapital
Der LGD aller Immobilienfinanzierungen im Deckungsstock wird verdoppelt und auf > 35 % gesetzt	321
Die 10 größten Kontrahenten (nach erwartetem Verlust) fallen aus	-96

Ergebnis der Stresstests:

Insbesondere das CRE Portfolio weist Ausfall- und Konzentrationsrisiken in bestimmten Kreditnehmereinheiten auf. Die Stresstests zeigen auf, dass die Hypo Real Estate Bank AG von Herabstufungen größerer Kreditnehmereinheiten betroffen ist.

Zum Jahresende 2007 verfügte die Hypo Real Estate Bank AG noch über einen Kapitalpuffer. Einhergehend mit der Finanzkrise ist die Risikodeckungsmasse im Jahresverlauf 2008 aufgrund von Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte sowie Wertveränderungen in den AfS Portfolios sehr stark zurückgegangen. Das ökonomische Kapital dagegen ist durch die schlechtere Bonität bestimmter Kreditnehmereinheiten sowie höhere Volatilitäten für Credit Spreads, Zinsen und Fremdwährungen angestiegen. Die bereits erwähnte Reklassifizierung von Assets hatte auf das ökonomische Kapital keinerlei Effekt, da hier bereits von Anfang an ein ökonomischer Ansatz im Vordergrund stand und die Credit Spread Reagibilität aller Bankbuch Assets im Kreditportfolio-Modell ermittelt wird.

Zur Jahresmitte 2008 war die Hypo Real Estate Bank AG entsprechend des intern definierten Zielratings ausreichend kapitalisiert. Ab dem dritten Quartal 2008 ergab die Risikotragfähigkeitsanalyse eine Unterkapitalisierung, die sich zum Jahresende 2008 noch weiter materialisiert hat. Über den oben genannten Zeitraum hinaus konnte daher der Nachweis der ausreichenden ökonomischen Tragfähigkeit nicht mehr erbracht werden. Wie an anderer Stelle berichtet, wurden Verhandlungen unter anderem mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds zur Rekapitalisierung bzw. zur Sicherstellung der Liquidität eingeleitet.

Integration in den Risikomanagementprozess

Die Ergebnisse des ökonomischen Kapitals und der Stress Tests werden dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG regelmäßig zur Verabschiedung bzw. Kenntnisnahme vorgestellt.

Ausblick

Aufgrund der andauernden Finanzkrise und wachsender Unsicherheit über die ökonomische Entwicklung rechnet die Hypo Real Estate Bank AG weiterhin mit hoher Volatilität auf den weltweiten Finanzmärkten. Deshalb nehmen die Anforderungen an das Risikomanagement und die Risikosteuerungsmechanismen weiter zu. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Hypo Real Estate Group ihr Risikomanagementsystem über alle Risikoarten konsequent weiter. Dabei stehen Prozesse, Verfahren und Methoden sowie risikorelevante IT-Systeme im Vordergrund, um den möglichen Risiken für die Hypo Real Estate Group erfolgreich zu begegnen. In Bezug auf das Liquiditätsrisikomanagement steht die vollständige IT-technische Implementierung des Liquiditätsprognosemodells im Vordergrund.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2009 wird der Ausbau der Global Workout Funktion sein. Die Risikofrüherkennung soll aufbauend auf der bestehenden Organisation durch die Optimierung der Prozesse sowie den Ausbau von Kapazitäten und Fähigkeiten weiter verbessert werden. Der Erfolg im Risikomanagement wird zu einem großen Teil vom zeitnahen Erkennen von Problemengagements, zielgerichteter und erfolgreich umgesetzter Sanierungsstrategie abhängen.

Derzeit sind weder Ausmaß noch Dauer der Krise an den Immobilienmärkten abschätzbar. Die Hypo Real Estate Bank AG geht davon aus, dass sich die Situation in Spanien, Italien, Großbritannien und den USA weiter verschlechtern wird. Wegen des globalen Wirtschaftsabschwungs werden auch Auswirkungen auf die gewerblichen Immobilienmärkte bisher weniger betroffener Länder wie Deutschland erwartet. Insgesamt wird für das Jahr 2009 mit sich weiter verschlechternden Risikokennzahlen und mit einem weiteren Anstieg des risikobehafteten Immobilienkreditbestandes gerechnet.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Auch wenn die Bandbreite der Schätzungen hoch ist, ist davon auszugehen, dass sich im Jahr 2009 die konjunkturell schwierige Situation fortsetzen wird und die Volkswirtschaften in vielen Regionen erstmals seit langer Zeit schrumpfen werden. Prognosen gehen sowohl für die europäischen Volkswirtschaften als auch für die USA von einer Schrumpfung um etwa 2,5 bis 4,5 Prozentpunkte aus – es existieren aber auch deutlich pessimistischere Prognosen. Folglich würde der in den Jahren 2007 und 2008 teilweise sehr stark ausgeprägte inflationäre Druck zurückgehen. Für die USA wird für 2009 sogar eine leichte Deflation erwartet. Durch die derzeit massiv expansiven Einstellungen von Geld- und Fiskalpolitiken wird mittelfristig allerdings von einigen Beobachtern ein deutliches Inflationspotenzial verortet. Inwieweit sich dieses realisieren wird, hängt insbesondere davon ab, ob die durch die Politikinterventionen massiv gestiegene Liquidität durch die Zentralbanken im nächsten Aufschwung wieder »eingesammelt« wird.

Die Entwicklung des Finanzsektors stellt die größte und bedeutsamste Unbekannte für die Konjunkturprognose 2009 dar. Der Abschreibungsbedarf, der auf die einzelnen Banken für das Geschäftsjahr 2009 zukommt, ist derzeit nicht abschätzbar. Trotz aller Maßnahmen, dem Finanzsektor mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zu helfen, dauerten die strukturellen Anpassungen in diesem Sektor zu Beginn des Jahres 2009 an. Daraus resultierende Kreditrestriktionen für die Wirtschaft lassen die Finanzkrise auf die Realwirtschaft übergreifen.

Die bis Ende 2008 positive Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland wird im Jahr 2009 laut OECD deutlich schwächer ausfallen, d.h. die Arbeitslosigkeit würde erstmals seit 2003 wieder steigen. Bei anhaltender Konjunkturschwäche könnten Unternehmen, die Kapazitätsüberhänge bisher mit Kurzarbeit überbrückt haben, nun Arbeitsplätze abbauen. In diesem Fall könnte die Arbeitslosigkeit stärker als bisher erwartet steigen.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sind immer noch von sehr großer Unsicherheit geprägt. Die Entwicklung an den Märkten im Jahr 2009 hängt davon ab, wie schnell und in welchem Umfang Banken ihre Bilanzen bereinigen oder stabilisieren, ihre Kreditportfolios reduzieren und die Eigenkapitalsituation verbessern können. Da alle Marktteilnehmer noch mit größter Vorsicht auf den Märkten agieren werden, wird die Liquidität nicht in dem früher gewohnten Umfang zur Verfügung stehen: hohe Risikoprämien werden die Preisbildung bestimmen. Die Möglichkeiten, Forderungen zu verbrieften, dürften auf absehbare Zeit kaum verfügbar sein. Die gleichzeitig sehr unsichere Entwicklung der Aktienmärkte erschwert die Situation zusätzlich. Das so verknappte Kreditangebot dürfte den Marktteilnehmern einträgliche Margen beschern, die sich entweder durch Rückgriff auf große Einlagenvolumina refinanzieren können oder sich auf eine Nische spezialisiert haben, z.B. das pfandbriefgedeckte Kreditgeschäft.

Branchenspezifische Lage

Auch für das Jahr 2009 dürften die meisten Immobilienmärkte aufgrund der wirtschaftlichen Situation in schwacher Verfassung bleiben. Die Immobilienpreise dürften in fast allen Schlüsselmärkten wie USA, Großbritannien fallen, aber auch in Deutschland, Frankreich, Spanien und Skandinavien weiter rückläufig sein. Solange sich die Wirtschaft nicht erholt und sich damit Nachfrageimpulse in den Kernmärkten Großbritannien, Frankreich, USA und Deutschland ergeben, wird die Nachfrage schwach bleiben. Zwangsversteigerungen, Rettungsübernahmen und Leerstände werden zunehmen, die Mieten in den meisten Märkten werden weiter sinken. Diese Entwicklung wird die Portfolioqualität der meisten Investoren, aber auch die Kreditportfolioqualität der Banken weiter belasten. Da viele Investoren auf mittelfristige Wertsteigerungen angelegte Investments tätigten, die sich vielfach nicht erfüllen werden, fehlen diesen Investoren Ausstiegsmöglichkeiten. Viele geplante Projektentwicklungen werden nicht realisiert werden bzw. werden zu einem Zeitpunkt fertiggestellt, zu dem kaum Mietnachfrage besteht. All diese Faktoren dürften die Kreditausfallrisiken signifikant erhöhen.

Die Nachfrage nach gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Großbritannien, den USA, Deutschland, Frankreich und Japan wird sich im Jahr 2009 primär auf Anschlussfinanzierungen konzentrieren. Dieses Volumen wird für das Jahr 2009 auf ca. 400 Mrd. US\$ geschätzt. Neugeschäft dürfte sehr restriktiv getätigt werden, da die meisten Wettbewerber Portfolios reduzieren werden und zusätzliche Finanzierungskapazitäten fehlen werden, weil Forderungsverbriefungstransaktionen nur noch sehr eingeschränkt möglich sind. Mittelfristig dürfte dies zu einer Verknappung des Finanzierungsangebotes führen. Viele Banken werden sich darauf konzentrieren, wichtige Kunden bei der Finanzierung zu unterstützen, die eigene Liquiditätssituation zu verbessern und Risiken in den

Bestandskreditportfolios zu identifizieren. Einige Wettbewerber werden sich vom Markt zurückziehen. Andererseits wird es trotz gestiegener Refinanzierungskosten eine Kreditnachfrage von soliden Investoren geben, die das knappe Angebot nicht voll abdecken wird. Deshalb sollten für Kreditinstitute, die entweder über ausreichend Einlagen verfügen oder sich mithilfe solider Refinanzierungsinstrumente wie dem Pfandbrief refinanzieren können, weiter gute Geschäftsmöglichkeiten bei sehr einträglichen Margen bestehen.

Vor dem Jahr 2010 werden marktstimulierende neue Geschäfte nur begrenzt möglich sein. Ab einem gewissen Punkt könnten die Objektwerte und Renditen liquide Investoren motivieren, in den Jahren 2009 und 2010 selektiv in den Markt einzusteigen. Eine beginnende Stabilisierung der Märkte wird für das Jahr 2010 erwartet.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Estate Bank AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Die meisten Unternehmen der Hypo Real Estate Group waren ab September 2008 in ihrer Existenz gefährdet. Die genauen Ursachen, die Entwicklung und die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group sind ausführlich im Abschnitt »Wesentliche Ereignisse« beschrieben.

Die Hypo Real Estate Group und damit die Hypo Real Estate Bank AG geht von einer Fortführung ihrer Tätigkeit unter den nachfolgend dargestellten Voraussetzungen (Exogene Faktoren/Endogene Faktoren) aus, deren Vorliegen bzw. Eintreten der Vorstand nach sorgfältiger Prüfung auf der Basis der ihm vorliegenden Informationen derzeit für überwiegend wahrscheinlich hält. Die Prognose der zukünftigen Entwicklung des Konzerns basiert auf der vom Vorstand im Dezember 2008 beschlossenen strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung. Die neue Strategie und das überarbeitete Geschäftsmodell sind ausführlich in den Kapiteln »Unternehmensstrategie«, »Produkte und Geschäftsprozesse« sowie in den »Wesentlichen Ereignissen« beschrieben.

Exogene Faktoren:

- | Die Hypo Real Estate Group bekommt sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch im Gesamtvolumen notwendige weitere Liquiditätsunterstützungen seitens des Finanzmarktstabilisierungsfonds. Darüber hinaus erhält die Hypo Real Estate Group notwendige Kapitalhilfen zur Stärkung ihrer Kapitalbasis durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds. Die Unterstützungen werden zu tragfähigen Konditionen gewährt.
- | Das Kapitalmarktumfeld stabilisiert sich innerhalb des Zeitraums der Jahre 2010 bis 2012, insbesondere kommt es nicht zu einer gravierenden weiteren Verschärfung der Finanzmarktkrise mit unabsehbaren Folgen, beispielsweise ausgelöst durch externe Schocks wie den Zusammenbruch von großen Staaten oder von bedeutenden Banken. Die Krise der Immobilienmärkte führt nicht zu Ausfällen von Krediten und Wertpapieren in einer existenzgefährdenden Höhe.
- | Der Interbankenmarkt und andere kurzfristige unbesicherte Refinanzierungsmärkte sowie die langfristigen besicherten und unbesicherten Refinanzierungsmärkte erholen sich beginnend ab 2010. Es kommt zu einer Stabilisierung bis leichten Erholung der Ratings der Unternehmen der Hypo Real Estate Group. Die Unterstützungen des Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds können in den nächsten Jahren sukzessive durch eigenständige Refinanzierungen gedeckt werden.

Endogene Faktoren:

- | Der Hypo Real Estate Bank AG gelingt es, das Vertrauen der Kunden wieder zu erlangen und erfolgreich Neugeschäft in auskömmlichem Volumen und zu auskömmlichen Margen abzuschließen.
- | Die Umsetzung der Restrukturierung der Hypo Real Estate Bank AG mit dem Ziel der Steigerung der Effizienz und Rentabilität und Verschlinkung der Geschäftsabläufe ist keinen Verzögerungen oder Behinderungen ausgesetzt.
- | Die Abwicklung oder Sanierung von leistungsgestörten Finanzierungen kann im Wesentlichen wie derzeit vorgesehen umgesetzt werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG bestätigt, dass er beabsichtigt, die Hypo Real Estate Group nachhaltig durch eine hinreichende Rekapitalisierung zu stabilisieren und sich zu diesem Zweck an der Hypo Real Estate Holding AG zu beteiligen.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle (100 %) durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die Hypo Real Estate Holding AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group hat sich der Finanzmarktstabilisierungsfonds verpflichtet, noch im März 20 Millionen Hypo Real Estate Holding AG-Aktien zu einem Preis von 3 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu übernehmen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Bestandsgefährdende Risiken

Der Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG ist davon abhängig, dass der Hypo Real Estate Bank AG in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund von Zahlungsunfähigkeit der Hypo Real Estate Bank AG abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfe muss solange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Bank AG sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann, und bis die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG sicherzustellen ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- | der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- | der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- | die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- | die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- | die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- | keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

Auch bei fortgeführter Geschäftstätigkeit und Vorliegen der vorstehend dargestellten Voraussetzungen ist es allerdings aufgrund von bestehenden Unsicherheiten und Unwägbarkeiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Krise an den Kapital- und Finanzmärkten nicht möglich, die zukünftigen Rahmenbedingungen der Märkte mit einem an Sicherheit grenzenden Grad von Wahrscheinlichkeit umfassend einzuschätzen. Die internationalen Finanzierungsmärkte sind fragil und in Teilbereichen nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig. So ist vor allem der Interbankenmarkt trotz staatlicher Rettungspakete weiterhin stark gestört. Weitere Belastungen für die Kreditwirtschaft – und damit auch für die Hypo Real Estate Bank AG – sind vor diesem Hintergrund auch für die kommenden Quartale derzeit nicht auszuschließen. Die größten Auswirkungen beziehungsweise Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage der Hypo Real Estate Bank AG, abgesehen von dem Risiko eines Nichtvorliegens bzw. Nichteintretens der vorstehend dargestellten Voraussetzungen, stellen sich wie folgt dar und sind vom Vorstand bei seiner Prognose der Fortführung der Geschäftstätigkeit berücksichtigt worden:

Erfolgslage Die Hypo Real Estate Bank AG wird in den nächsten Jahren voraussichtlich kein ausschüttungsfähiges Ergebnis erzielen. Mindestens für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wird mit einer Verlustsituation gerechnet. Die Höhe der erwarteten Verlustsituation wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nicht-eintritt bzw. den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten möglicherweise sich verwirklichenden Risiken.

| Die Aufwendungen für die von den anderen Banken und der Bundesbank sowie im Rahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds zur Verfügung gestellten Kredite und Liquiditätslinien einschließlich der Mehrkosten für eine interimistische Überbrückung des Liquiditätsengpasses durch die Bundesbank übersteigen deutlich die bisherigen Refinanzierungssätze (die genauen Kosten sind im Abschnitt »Wesentliche Ereignisse« beschrieben). Daher wird der Zinsüberschuss erheblich belastet werden, und die Profitabilität der Hypo Real Estate Bank AG wird sinken.

| Die Ratingherabstufungen durch die Agenturen Standard & Poor's (langfristig BBB), Moody's (langfristig A2) und Fitch (langfristig A-) werden die Refinanzierung verteuern und somit den Zinsüberschuss belasten, bis sich die Ratings in Folge der erwarteten Unterstützungen verbessern.

| Weitere Ausweitungen der Credit Spreads und eine Verschlechterung des Sicherheitenpools können zu zusätzlichen erfolgswirksamen Belastungen aus den strukturierten Wertpapieren führen.

| Sollten Vertragspartner infolge der Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder sogar Insolvenz anmelden müssen, können Abschreibungen der Wertpapiere oder Kredite notwendig werden.

| Als Reaktion auf die erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten wird sich die Hypo Real Estate Bank AG auf mit Pfandbriefen refinanzierbares Neugeschäft fokussieren. Insgesamt wird das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung im Vergleich zu den Vorjahren stark abnehmen. Dadurch wird zum einen der Provisionsüberschuss sinken. Zum anderen wird voraussichtlich die Höhe der Portfolios durch Abschmelzungen und Verkäufe abnehmen, sodass der Zinsüberschuss belastet wird. Darüber hinaus können aufgrund der negativen Marktwerte im Falle von Veräußerungen Veräußerungsverluste entstehen, die das Ergebnis belasten würden.

| Nach dem US-amerikanischen Immobilienmarkt sinken auch die Preise auf einigen europäischen Immobilienmärkten wie Großbritannien oder Spanien deutlich. Auch die Situation einiger öffentlicher Haushalte hat sich verschlechtert. Dadurch und durch die sich insgesamt verschlechternde gesamtwirtschaftliche Lage wird die Kreditrisikovorsorge im Jahr 2009 und 2010 voraussichtlich auf einem erhöhten Niveau liegen.

| Im Zuge der Anpassung des Geschäftsmodells an die neue Marktsituation und der geplanten Neupositionierung der Hypo Real Estate Group sind im dritten und vierten Quartal 2008 auch bei der Hypo Real Estate Bank AG hohe Aufwendungen entstanden. Auch in 2009 und 2010 werden weitere Aufwendungen anfallen, die jedoch nicht den Umfang der Aufwendungen des Vorjahres haben werden und die durch langfristige Einspareffekte aus der Restrukturierung voraussichtlich überkompensiert werden.

| Rechtsstreitigkeiten könnten das Ergebnis der Hypo Real Estate Bank AG beeinträchtigen.

| Aufgrund der Rating-Herabstufungen wurden mehrere ISDA-Rahmenverträge sowie Guaranteed Investment Contracts gekündigt bzw. können in Zukunft noch gekündigt werden, was zu Kosten aufgrund vorzeitiger Vertragsauflösung sowie gegebenenfalls zu Kosten der Wiederbeschaffung von Sicherungsgeschäften führen kann. Dabei können der Bank aufgrund der vor dem Hintergrund ihrer aktuellen Langfrist-Ratings eingeschränkten Auswahl von Kontrahenten zusätzliche Kosten entstehen.

Vermögenslage Die Vermögenslage der Hypo Real Estate Bank AG wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt bzw. den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten möglicherweise sich verwirklichenden Risiken.

- | Der Portfoliobestand wird durch Abschmelzung oder Verkäufe voraussichtlich sinken, was der Fokussierung auf funktionierende Konzerngeschäftsfelder entspricht.
- | Die angespannte Situation und die anschließend eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group haben in der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit zu Debatten geführt. Insgesamt hat das Image der Hypo Real Estate Group gelitten. Negative Folgen für zukünftige Geschäfts- und Kundenbeziehungen sind nicht auszuschließen, auch wenn der Vorstand damit rechnet, das Vertrauen der Kunden zukünftig wieder zu erlangen.

Finanzlage Die Finanzlage der Hypo Real Estate Bank AG wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt bzw. den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten möglicherweise sich verwirklichenden Risiken.

- | Derzeit ist die Refinanzierung der Hypo Real Estate Bank AG abhängig von den bereits vereinbarten und zusätzlich notwendigen Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds sowie dem deutschen Finanzkonsortium und der Bundesbank.
- | Bei einer Fortsetzung der Funktionsstörungen des Interbankenmarktes wird die unabhängige Refinanzierung für die Hypo Real Estate Bank AG weiter erschwert bleiben. Auch kann der Zugang zu bestimmten Refinanzierungsmärkten ohne die erwartete Stabilisierung der Ratings beeinträchtigt sein. Darüber hinaus ist der genaue Liquiditätsbedarf unter anderem abhängig vom Kundenverhalten und der Entwicklung der Märkte. Einen wesentlichen Einfluss können dabei auch Währungs- und Zinsniveauperänderungen und Spreadverschiebungen auf den Kreditmärkten für Wertpapiere haben.

| Die Hypo Real Estate Bank AG hat unwiderrufliche Kreditzusagen und Liquiditätsfazilitäten ausgegeben. Ziehungen können zu weiteren Liquiditätsabflüssen führen.

- | Aufgrund der in 2008 vorgenommenen Abschreibungen auf strukturierte Wertpapiere und auf Kundenforderungen sowie aufgrund der Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group hatten sich das bilanzielle Eigenkapital und die Kernkapitalausstattung der Hypo Real Estate Bank AG deutlich verringert. Die Hypo Real Estate Group geht davon aus, dass sich die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote durch die Unterstützung des Finanzmarktstabilisierungsfonds erheblich verbessern wird. In den Jahren 2009 und 2010 können sich das bilanzielle Eigenkapital und das aufsichtsrechtliche Kernkapital aufgrund der oben aufgeführten Ergebnisbelastungen wieder verringern, wobei derzeit auf der Basis der erwarteten Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds erwartet wird, dass eine derartige Verringerung nicht die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Hypo Real Estate Group und damit auch der Hypo Real Estate Bank AG in Frage stellen wird.

Das angepasste Geschäftsmodell stellt eine Chance für die Hypo Real Estate Bank AG dar. Im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung werden vermutlich viele Wettbewerber den Markt verlassen oder ernsthaft geschwächt sein. Zudem ist aufgrund der Liquiditätsknappheit am Markt die Kreditvergabe restriktiver. Als Folge sind am Immobilienfinanzierungsmarkt die Margen gestiegen und eine erneute wesentliche Absenkung auf ein Niveau wie vor der Krise wird nicht erwartet, selbst wenn sich die Situation an den Refinanzierungsmärkten beruhigt. Die Globalisierung der Finanzströme und Investoren von großvolumigen Projekten werden einen spezialisierten gewerblichen Immobilienfinanzierer wie die Hypo Real Estate Bank AG aufgrund ihrer speziellen Markt- und Produktkenntnis schätzen, deren Expertise trotz Liquiditätsproblemen am Markt anerkannt ist. Die Erfahrung der Hypo Real Estate Bank AG im Pfandbriefgeschäft kann vor diesem Hintergrund ein Vorteil sein. Die Hypo Real Estate Bank AG wird vor diesem Hintergrund auch in den Jahren 2009 und 2010 Marktchancen suchen und Neugeschäft zu attraktiven Margen generieren. Dabei wird der Fokus strategiekonform auf pfandbrieffähigen Anschlussfinanzierungen und auf neuakquirierten Geschäften im Bereich Commercial Real Estate liegen.

Das Ergebnis der Jahre 2009 und 2010 wird durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe und aufgrund der im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs zu erwartenden weiteren Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere deutlich belastet sein. Insgesamt wird mindestens für die Jahre 2009 und 2010 ein negatives Vorsteuerergebnis erwartet.

Niederlassungen der Hypo Real Estate Bank AG

Die Hypo Real Estate Bank AG unterhält die folgenden Niederlassungen im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB:

Hypo Real Estate Bank Avenida da Liberdade, 110 P-1269-046 Lisbon Portugal	Hypo Real Estate Bank Via Brera, 3 20121 Milano Italy
Hypo Real Estate Bank 30 St. Mary Axe 21. Floor London EC3A 8BF UK	Hypo Real Estate Bank 11, Rue Saint Georges 75009 Paris France
Hypo Real Estate Bank Paseo de la Castellana 35 28046 Madrid Spain	Hypo Real Estate Bank Regeringsgatan 38 11156 Stockholm Sweden

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Hypo Real Estate Bank AG für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

in Tsd. €			Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank International AG	Hypo Real Estate Bank AG
			2008	2007
				2007
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	22.133.261		21.748.855	10.000.501
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.764.437	23.897.698	1.309.560	769.237
2. Zinsaufwendungen		23.302.795	22.375.570	10.374.614
			594.903	682.845
				395.124
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		439	261	4
b) Beteiligungen		18	20	0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		10.316	10.051	3.268
			10.773	10.332
				3.272
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0	0
5. Provisionserträge		312.521	228.987	57.701
6. Provisionsaufwendungen		162.517	33.219	17.152
			150.004	195.768
				40.549
7. Sonstige betriebliche Erträge			46.438	234.439
				44.231
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	64.949		93.180	41.173
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	24.202	89.151	26.355	14.057
darunter: für Altersversorgung 12.242 Tsd. € (Vorjahr: 12.351 Tsd. €)			119.535	55.230
b) andere Verwaltungsaufwendungen		102.936	101.998	54.706
			192.087	221.533
				109.936
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			13.497	11.838
				4.925
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			27.387	18.605
				10.289
Übertrag			569.147	871.408
				358.026

in Tsd. €			Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank Inter- national AG	Hypo Real Estate Bank AG
	2008	2007	2007	2007
Übertrag			569.147	358.026
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.445.318		102.601	112.530
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0		0	0
			-1.445.318	-112.530
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	1.806.501		240.158	201.566
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0		0	0
			-1.806.501	-201.566
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.348	2.953
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-2.684.020	40.977
17. Außerordentliche Erträge	0		0	0
18. Außerordentliche Aufwendungen	126.899		10.595	0
19. Außerordentliches Ergebnis			-126.899	0
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.073		13.015	7.074
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	-5.515		5.753	5
			53.558	7.079
22. Erträge aus Verlustübernahme			0	109
23. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0	462.435
24. Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken			40.903	6.154
25. Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss)			-2.823.574	40.161
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			150	383
			-2.823.424	40.518
27. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0	700.000
28. Aufwand aus der Einziehung von eigenen Aktien			0	700.000
			-2.823.424	40.518
29. Entnahmen aus Genussrechtskapital			245.784	0
30. Bilanzverlust (im Vorjahr Bilanzgewinn)			-2.577.640	40.518

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite			Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank Inter- national AG	Hypo Real Estate Bank AG
in Tsd. €		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		10	24	1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		539.341	2.111.917	895.917
darunter:		539.351	2.111.941	895.918
bei der Deutschen Bundesbank 536.064 Tsd. € (Vj. 2.105.723 Tsd. €)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		2.792.054	2.474.124	1.216.768
b) andere Forderungen		71.081.352	18.267.991	13.323.727
darunter:		73.873.406	20.742.115	14.540.495
Hypothekendarlehen 93.846 Tsd. € (Vj. 1.292.059 Tsd. €)				
Kommunalkredite 5.639.139 Tsd. € (Vj. 8.066.202 Tsd. €)				
3. Forderungen an Kunden		68.146.057	72.924.376	37.561.083
darunter:				
Hypothekendarlehen 49.544.354 Tsd. € (Vj. 53.008.411 Tsd. €)				
Kommunalkredite 8.088.450 Tsd. € (Vj. 10.863.352 Tsd. €)				
andere Forderungen 10.513.253 Tsd. € (Vj. 9.052.613 Tsd. €)				
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren 234.691 Tsd. € (Vj. 305.401 Tsd. €)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-	-	-
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
- Tsd. € (Vj. - Tsd. €)				
ab) von anderen Emittenten		-	251.657	504.515
darunter:		-	251.657	504.515
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
- Tsd. € (Vj. 251.657 Tsd. €)				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		9.006.577	10.025.067	5.592.037
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
6.736.201 Tsd. € (Vj. 9.529.037 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten		16.190.879	19.173.197	11.666.715
darunter:		25.197.456	29.198.264	17.258.752
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
8.189.182 Tsd. € (Vj. 12.124.430 Tsd. €)				
c) eigene Schuldverschreibungen		27.897.755	2.219.844	1.584.938
Nennbetrag 27.818.350 Tsd. € (Vj. 2.204.734 Tsd. €)		53.095.211	31.669.765	19.348.205
Übertrag		195.654.025	127.448.197	72.345.701

Passivseite				Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank Inter- national AG	Hypo Real Estate Bank AG
in Tsd. €			31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		1.709.637		795.033	9.139
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		58.831.138		26.715.634	18.528.077
darunter:			60.540.775	27.510.667	18.537.216
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 1.482.160 Tsd. € (Vj. 1.680.779 Tsd. €)					
begebene öffentliche Namenspfandbriefe 700.714 Tsd. € (Vj. 799.965 Tsd. €)					
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte					
– Hypotheken-Namenspfandbriefe – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)					
– öffentliche Namenspfandbriefe – Tsd. € (Vj. 10.641 Tsd. €)					
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		-		-	-
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	-	-	-
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		575.075		2.284.673	227.531
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		28.778.273	29.353.348	29.792.993	21.759.412
darunter:			29.353.348	32.077.666	21.986.943
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 7.853.092 Tsd. € (Vj. 8.317.257 Tsd. €)					
begebene öffentliche Namenspfandbriefe 6.086.505 Tsd. € (Vj. 6.595.173 Tsd. €)					
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte					
– Hypotheken-Namenspfandbriefe 17.735 Tsd. € (Vj. 17.809 Tsd. €)					
– öffentliche Namenspfandbriefe 58.340 Tsd. € (Vj. 63.660 Tsd. €)					
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					
aa) Hypothekenspfandbriefe		14.718.681		12.916.063	8.073.316
ab) öffentliche Pfandbriefe		16.139.424		21.807.113	13.192.946
ac) sonstige Schuldverschreibungen		71.378.701		28.069.807	8.009.299
			102.236.806	62.792.983	29.275.561
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		837.792		298.454	298.454
darunter:			103.074.598	63.091.437	29.574.015
Geldmarktpapiere 837.792 Tsd. € (Vj. 298.454 Tsd. €)					
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)					
4. Treuhandverbindlichkeiten			23.813	31.193	31.175
darunter:					
Treuhandkredite 23.813 Tsd. € (Vj. 31.193 Tsd. €)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten			186.386	727.872	72.707
Übertrag			193.178.920	123.438.835	70.202.056

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite		Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank Inter- national AG	Hypo Real Estate Bank AG
in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Übertrag	195.654.025	127.448.197	72.345.701
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.576	6.336	4.198
6. Beteiligungen	6.919	9.295	82
darunter:			
an Kreditinstituten 179 Tsd. € (Vj. 179 Tsd. €)			
an Finanzdienstleistungsinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)			
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	634.569	577.455	40.439
darunter:			
an Kreditinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)			
an Finanzdienstleistungsinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)			
8. Treuhandvermögen	23.813	31.193	31.175
darunter:			
Treuhandkredite 23.813 Tsd. € (Vj. 31.193 Tsd. €)			
9. Immaterielle Anlagewerte	25.995	29.498	13.136
10. Sachanlagen	6.822	9.180	4.450
11. Sonstige Vermögensgegenstände	1.300.597	1.933.900	722.485
12. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	119.529	177.906	107.992
b) andere	111.631	124.505	80.977
	231.160	302.411	188.969
13. Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB	0	44.732	36.357
Summe der Aktiva	197.886.476	130.392.197	73.386.992

Passivseite				Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank Inter- national AG	Hypo Real Estate Bank AG
in Tsd. €			31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Übertrag			193.178.920	123.438.835	70.202.056
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		67.436		89.575	85.531
b) andere		215.279		272.382	81.913
			282.715	361.957	167.444
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		116.996		116.141	91.874
b) Steuerrückstellungen		22.221		32.954	18.949
c) andere Rückstellungen		940.414		270.636	138.396
			1.079.631	419.731	249.219
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.186.965	2.006.301	639.590
9. Genussschaftskapital					
Nominalbetrag		352.574		454.832	252.574
Verlustzuweisung		-245.783		0	0
			106.791	454.832	252.574
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig 60.374 Tsd. € (Vj. 191.735 Tsd. €)					
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0	40.903	0
11. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital		380.376		272.860	132.860
b) Kapitalrücklage		2.987.729		2.878.981	1.441.742
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklagen		12.655		35.515	12.655
cb) Rücklage für eigene Anteile		0		-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0		-	-
cd) andere Gewinnrücklagen		248.334		441.738	248.334
		260.989		477.253	260.989
d) Bilanzverlust		-2.577.640		40.544	40.518
			1.051.454	3.669.638	1.876.109
Summe der Passiva			197.886.476	130.392.197	73.386.992
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (zu bestehenden Patronatserklärungen vgl. Angaben im Anhang)		1.837.852		1.958.722	220.318
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-	-
			1.837.852	1.958.722	220.318
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		5.111.640		10.222.829	3.466.401
			5.111.640	10.222.829	3.466.401

Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Verschmelzung mit der Hypo Real Estate Bank International AG

Mit Eintragung in das Handelsregister am 27. November 2008 wurde die Verschmelzung der Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2008 (Verschmelzungstichtag) vollzogen.

Die Verschmelzung erfolgt im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens und der Schulden der Hypo Real Estate Bank International AG gemäß §§ 2, 60 ff UmwG. Vom Wahlrecht der Buchwertfortführung nach § 24 UmwG wurde Gebrauch gemacht.

Die Angabe der Vorjahreswerte erfolgte in der Bilanz und GuV in zwei Spalten. Unter der Bezeichnung »Hypo Real Estate Bank AG« wurden die Vorjahresangaben ohne

Berücksichtigung der Verschmelzung dargestellt. Die Spalte »Hypo Real Estate Bank AG + Hypo Real Estate Bank International AG« fasst die Vorjahreswerte beider Banken zusammen. Dabei wurde eine Verrechnung von wesentlichen gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträgen vorgenommen.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte aus Gründen der Übersichtlichkeit erstmals in der Staffelform.

Die Angaben von Vorjahreszahlen im Anhang basieren auf zusammengefassten Werten der beiden Banken.

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss 2008 der Hypo Real Estate Bank AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Maßgeblich für die

Gliederung und den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Mai 2005.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG hat den Jahresabschluss am 28. März 2009 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung sind bei Aufstellung des Jahresabschlusses wesentliche Unsicherheiten in Verbindung mit Ereignissen und Bedingungen bekannt, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit der Hypo Real Estate Bank AG aufwerfen. Der Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG hängt davon ab, dass der Hypo Real Estate Bank AG in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit der Hypo Real Estate Bank AG abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfe muss solange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Bank AG sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann und bis die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG sicherzustellen ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- | der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- | der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- | die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- | die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- | die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtliche Maßnahmen ergreifen werden sowie,
- | keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG bestätigt, dass er beabsichtigt, die Hypo Real Estate Group nachhaltig durch eine hinreichende Rekapitalisierung zu stabilisieren und sich zu diesem Zweck an der Hypo Real Estate Holding AG zu beteiligen.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle (100 %) durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die Hypo Real Estate Holding AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group hat sich der Finanzmarktstabilisierungsfonds verpflichtet, noch im März 20 Millionen Hypo Real Estate Holding AG-Aktien zu einem Preis von 3 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu übernehmen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Forderungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 340e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst.

Für alle erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Latente Risiken im Kreditgeschäft sind durch Pauschalwertberichtigungen gedeckt. Die Ermittlung erfolgte erstmalig auf Basis der erwarteten Verluste. Die Änderung der Bewertungsmethode beruht auf den sich verschlechternden Rahmenbedingungen insbesondere auf den ausländischen Immobilienmärkten und der damit einhergehenden Notwendigkeit, das sich hieraus ergebende latente Risiko adäquat abzubilden. Bei Anwendung des bisher verwendeten modifizierten Verfahrens gemäß BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994 hätte sich eine um 237.759 Tsd. € geringere Pauschalwertberichtigung ergeben. Zusätzlich besteht im geringen Umfang eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs.3 und § 340c Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Bei den nicht strukturierten Wertpapieren des Anlagevermögens entspricht der Buchwert den Anschaffungskosten mit Ausnahme von Wertpapieren isländischer Banken und Lehman Brothers Holdings Inc., New York. Bei diesen Wertpapieren wurden Abschreibungen auf den niederen beizulegenden Wert vorgenommen.

Der Buchwert der strukturierten Wertpapiere (CDO's und MBS) entspricht den Anschaffungskosten, sofern nicht aufgrund von einer dauerhaften Wertminderung eine Abschreibung in Höhe des erwarteten Ausfalls, der auch Abschläge aufgrund von Marktpreisveränderungen beinhaltet, vorgenommen wurde.

Die Bewertung der strukturierten Wertpapiere erfolgte gemäß dem Positionspapier des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 10. Dezember 2007.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte entsprechend dem o.g. Positionspapier, welches sich an der Hierarchie des IAS 39 orientiert. Grundsätzlich werden stichtagsbezogene Transaktions- bzw. Börsenkurse herangezogen. Sollten diese nicht vorhanden sein, werden anerkannte Bewertungsmodelle verwendet, bei denen die Modellparameter aus vergleichbaren Markttransaktionen abgeleitet werden. Nachdem für eine Vielzahl von Transaktionen keine Transaktions- bzw. Börsenpreise vorlagen, wurde überwiegend auf interne Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Bei der Bewertung finden grundsätzlich Marktparameter oder Marktpreise, die aus zwangsweisen Liquidationen oder Notverkäufen stammen, keine Anwendung.

Für latente Ausfallrisiken für Wertpapiere des Anlagevermögens wurden erstmalig eine pauschale Vorsorge in Höhe von 24.000 Tsd. € gebildet. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der erwarteten Verluste. Die Änderung der Bewertungsmethode beruht auf den sich verschlechternden Rahmenbedingungen insbesondere der gestiegenen Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Forderungen im strukturierten Wertpapierbestand (CDO, CMBS und RMBS).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit Anschaffungskosten bilanziert, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niederen beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich geltend gemacht werden. Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr »pro rata temporis« abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150,- € wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150,- € bis 1.000,- € wurde gem. § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über 5 Geschäftsjahre linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Dabei werden sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte (Mikrohedge) als auch Gesamtbankrisiken (Makrohedge) abgesichert. Kreditderivate (Credit Default Swaps, Credit Linked Notes) werden zur Absicherung von Bonitätsrisiken eingegangen.

Zinserträge-/aufwendungen aus derivativen Finanzgeschäften (Swaps, Termingeschäfte, Optionen) werden brutto ausgewiesen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag der Verbindlichkeiten wurde in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und wird kapital- und zeitanteilig aufgelöst. Die Einstellung von Zero-Bonds erfolgte mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß der Emissionsrendite.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Für erhöhte Jahresumlagen bzw. Sonderumlagen an den Einlagensicherungsfonds in Folge des Entschädigungsfalls Lehman Brothers Bankhaus AG, Frankfurt, wurde zulässigerweise keine Rückstellung gebildet.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und für Pensionsverpflichtungen wurden mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 5,5 % bzw. 6 % und den Heubeck-Richttafeln 2005 G ermittelten Teilwert bemessen.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen bilanziert.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen sind gemäß § 340h HGB umgerechnet. Die europäischen Niederlassungen London und Stockholm wurden anhand des EZB-Referenzkurses zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurde der Jahresabschluss in Tausend Euro (Tsd. €) aufgestellt. Nachfolgend werden die für Kreditinstitute in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft erforderlichen Pflichtangaben aufgeführt, die sich aus den eingangs genannten gesetzlichen Grundlagen ergeben.

Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Zinsüberschuss (GuV Position 1 und 2)

Zinsaufwand und -ertrag sind durch die Inanspruchnahme der Sonderliquiditätshilfe der Bundesbank, die Emissionen von verbrieften Verbindlichkeiten an das Konsortium der deutschen Finanzwirtschaft und die Weitergabe dieser Mittel an Konzernunternehmen beeinflusst. In 2008 wurden in diesem Zusammenhang Zinsaufwendungen in Höhe von 466.813 Tsd. € geleistet und davon 425.545 Tsd. € an Konzernunternehmen weiterverrechnet.

Provisionsüberschuss (GuV Position 5 und 6)

Die Provisionserträge enthalten die Gebühren für die Übernahme des Kreditrisikos der von den Tochtergesellschaften gewährten Kredite in Höhe von 123.303 Tsd. € (Vj. 108.531 Tsd. €) und Einnahmen aus Vorausgebühren in Höhe von 100.172 Tsd. € (Vj. 106.214 Tsd. €).

Die HRE Bank AG hat im Zusammenhang mit der Liquiditätskrise der Gruppe Garantien der Bundesrepublik Deutschland sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds erhalten. Die daraus resultierenden Garantieraufwendungen wurden entsprechend der Liquiditätsinanspruchnahme im Konzern weiterverrechnet. Die in diesem Zusammenhang stehenden Erträge betragen 82.639 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)

Die Provisionsaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen im Kreditgeschäft in Höhe von 49.222 Tsd. € (Vj. 18.350 Tsd. €) und aus Aufwendungen für erhaltene Garantien der Bundesrepublik Deutschland sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds in Höhe von 92.506 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

Sonstige betriebliche Erträge (GuV Position 7)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Einzelposten enthalten:

in Tsd. €	2008	2007
Erträge aus der Rückdeckungsversicherung	7.949	6.348
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (ohne Kreditgeschäft)	12.341	27.980
Erträge aus weiterverrechneten Kosten im Darlehensgeschäft	6.348	7.064
Erträge aus Verwaltungskostenumlagen	6.135	2.216

Bezüge des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrates Verwaltungsaufwendungen (GuV Position 8)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Berichtsjahr 1.562 Tsd. € (Vj. 10.154 Tsd. €) und teilen sich wie folgt auf:

Fixbezüge	1.562 Tsd. € (Vj. 3.110 Tsd. €)
Erfolgsabhängige Bezüge	0 Tsd. € (Vj. 7.044 Tsd. €)

Für das Jahr 2008 belaufen sich die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 3.616 Tsd. € (Vj. 3.473 Tsd. €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr 24 Tsd. € (Vj. 34 Tsd. €). Dabei handelt es sich ausschließlich um Fixbezüge.

Honorar Abschlussprüfer (GuV Position 8)

Im Geschäftsjahr wurde für den Abschlussprüfer folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

in Tsd. €	2008	2007
Abschlussprüfung	2.300	2.484
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	587	202
Steuerberatungsleistungen	58	131
sonstige Leistungen	0	35

Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV Position 10)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Zuführung zu Rückstellungen (ohne Kreditgeschäft) in Höhe von 7.315 Tsd. € (Vj. 1.272 Tsd. €) sowie weiterverrechnete Aufwendungen aus dem Darlehensgeschäft von 6.259 Tsd. € (Vj. 6.667 Tsd. €).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (GuV Position 13)

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 10.510 Tsd. € vorgenommen (Vj. 13.273 Tsd. €).

In der GuV-Position sind Abschreibungen bzw. Verkaufsverluste bei Wertpapieren des Anlagevermögens, insbesondere aus der Neubewertung von Investments in Collateralised Debt Obligations (CDO's), in Höhe von 1.836.992 Tsd. € (Vj. 238.332 Tsd. €) enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen (GuV Position 18)

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 126.899 Tsd. € (Vj. 10.595 Tsd. €).

Steuern (GuV Position 20)

Das negative Steuerergebnis ergab sich vor allem durch die Auflösung der in den Vorjahren gebildeten aktiven latenten Steuern in Höhe von 44.732 Tsd. €.

Mit der Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Hypothekendarlehen (Aktivpos. 2 und 3) / Pfandbriefumlauf (Passivpos. 1, 2 und 3)

Deckungsrechnung		2008	2007 ²⁾
in Tsd. €			
A. Hypothekendarlehen			
Deckungswerte	Forderungen an Kreditinstitute		
	Hypothekendarlehen	67.398	
	Forderungen an Kunden		
	Hypothekendarlehen	24.463.650	
	Sachanlagen (Grundsschulden auf bankeigene Grundstücke)	-	
	sonstige Vermögensgegenstände	-	
		24.531.048	22.101.280
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	250.000	1.000.000
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	548.467	648.224
	Forderungen aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	394.824	213.000
Deckungswerte insgesamt		25.724.339	23.962.504
	Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	23.553.863	22.101.280
	davon Verbindlichkeiten aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	-	-
Überdeckung		2.170.476	1.861.224
B. öffentliche Pfandbriefe			
Deckungswerte	Forderungen an Kreditinstitute		
	a) Hypothekendarlehen ¹⁾	-	
	b) Kommunalkredite	5.092.257	
	Forderungen an Kunden		
	a) Hypothekendarlehen ¹⁾	406.132	
	b) Kommunalkredite	8.221.006	
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.026.976	
		23.746.371	29.279.284
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	250.000	1.374.000
	Forderungen aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	-254.183	92
Deckungswerte insgesamt		23.742.188	30.653.376
	Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	22.506.146	29.422.670
	davon Verbindlichkeiten aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	-	-
Überdeckung		1.236.042	1.230.706

¹⁾ Von den Hypothekendarlehen wurden kommunal verbürgte Hypothekendarlehen zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwandt.

²⁾ Soweit in der Jahresspalte 2007 keine Angaben enthalten sind, sind diese aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht ermittelbar

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Umlaufende Hypothekendarbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Tsd. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen						
Hypothekendarbriefe	23.553.900	22.419.819	24.680.100	22.523.557	18.474.100	21.019.598
davon Derivate	0	0	0	91.114	0	0
Deckungsmasse	25.724.300	23.962.503	27.571.600	24.774.001	20.638.500	23.114.526
davon Derivate	0	213.000	700.000	274.000	0	0
Überdeckung	2.170.400	1.542.684	2.891.500	2.250.444	2.164.400	2.094.928

Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Tsd. €	Hypothekendarbriefe		Deckungsmasse	
	2008	2007	2008	2007
bis 1 Jahr	5.126.800	4.602.008	9.369.700	12.512.471
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	12.560.300	10.422.082	11.095.400	6.852.878
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	3.101.400	4.562.001	3.824.000	3.911.153
mehr als 10 Jahre	2.765.400	2.833.728	1.435.200	686.001

Nach § 28 Pfandbriefgesetz sind im Umlauf befindliche Hypothekendarbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

Beim Risikobarwert wird der dynamische Ansatz verwandt.

Umlaufende öffentliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Tsd. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen						
öffentlichen Pfandbriefe	22.506.100	29.422.670	24.101.900	29.955.955	19.708.600	25.708.552
davon Derivate	0	66	0	151.811	0	0
Deckungsmasse	23.742.200	30.693.376	25.813.100	31.679.766	21.107.900	27.154.874
davon Derivate	0	92	0	5.936	0	0
Überdeckung	1.236.100	1.270.706	1.711.200	1.723.811	1.399.300	1.446.322

Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Tsd. €	öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
	2008	2007	2008	2007
bis 1 Jahr	3.783.000	5.305.700	9.844.300	16.034.817
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11.234.100	13.331.070	6.281.000	8.852.021
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	4.223.200	5.242.910	4.183.300	3.689.979
mehr als 10 Jahre	3.265.800	5.542.990	3.433.600	2.116.559

Nach § 28 Pfandbriefgesetz sind im Umlauf befindliche öffentliche Pfandbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

Beim Risikobarwert wird der dynamische Ansatz verwandt.

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größengruppen¹⁾

in Tsd. €	2008	2007
Deckungshypotheken		
bis einschließlich 300 Tsd. €	838.500	1.088.706
mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 5 Mio. €	6.333.000	7.205.833
mehr als 5 Mio. €	17.359.500	13.806.740
Summe	24.531.000	22.101.279

¹⁾ ohne weitere Deckungswerte

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen und nach Nutzungsart¹⁾

in Tsd. €	Deutschland				Belgien			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	127.900	1.213.002	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	332.000	377.247	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	6.093.400	6.965.782	0	0	0	0
Bürogebäude	3.712.000	2.624.938	0	0	16.300	24.520	0	0
Handelsgebäude	3.110.100	2.730.439	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	90.200	90.552	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	1.303.300	1.288.596	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	274.600	188.770	74.500	70.497	0	0	0	0
Bauplätze	56.500	39.967	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	8.546.700	6.963.262	6.627.800	8.626.528	16.300	24.520	0	0
	Frankreich / Monaco				Großbritannien (ohne Kanalinseln)			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	200	1.014	0	0	0	7.600
Einfamilienhäuser	0	0	1.200	1.229	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	87.200	94.672	0	0	0	73.300
Bürogebäude	1.191.100	390.321	0	0	974.900	138.376	0	0
Handelsgebäude	82.500	475.852	0	0	769.400	1.833.300	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	21.500	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	24.800	411	0	0	449.500	157.028	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	3.800	4.322	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	1.302.200	870.906	88.600	96.915	2.215.300	2.128.704	0	80.900

¹⁾ ohne weitere Deckungswerte

in Tsd. €	Niederlande				Österreich			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	200	185	0	0	0	40
Einfamilienhäuser	0	0	1.200	1.469	0	0	600	596
Mehrfamilienhäuser	0	0	5.000	4.969	0	0	0	0
Bürogebäude	647.000	483.944	0	0	58.900	49.142	0	0
Handelsgebäude	273.400	615.123	0	0	32.000	36.500	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	28.300	81.514	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	8.600	8.672	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	200	160	0	0
Deckungswerte	957.300	1.189.253	6.400	6.623	91.100	85.802	600	636
in Tsd. €	Schweiz				USA			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	145.400	58.072
Bürogebäude	85.200	41.532	0	0	913.900	468.900	0	0
Handelsgebäude	97.800	95.389	0	0	170.300	0	0	0
Industriegebäude	10.500	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	3.405	0	0	199.600	40.131	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	193.500	140.326	0	0	1.283.800	509.031	145.400	58.072
in Tsd. €	Dänemark				Finnland			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	20.100	19.500	0	0	0	0
Bürogebäude	111.900	0	0	0	62.800	0	0	0
Handelsgebäude	21.500	79.500	0	0	28.800	5.600	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	10.200	10.200	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	143.600	89.700	20.100	19.500	91.600	5.600	0	0

¹ohne weitere Deckungswerte

in Tsd. €	Italien				Luxemburg			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	40.200	0	0	0	0	0
Bürogebäude	13.500	0	0	0	8.400	0	0	0
Handelsgebäude	104.200	16.600	0	0	0	8.400	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	117.700	16.600	40.200	0	8.400	8.400	0	0
	Norwegen				Polen			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Bürogebäude	0	0	0	0	120.700	0	0	0
Handelsgebäude	12.400	0	0	0	240.000	16.300	0	0
Industriegebäude	40.000	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	11.700	0	0	0	70.000	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	64.100	0	0	0	430.700	16.300	0	0
	Schweden				Slowakei			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	373.500	480.100	0	0	0	0
Bürogebäude	469.900	57.500	0	0	0	0	0	0
Handelsgebäude	190.700	362.200	0	0	52.400	0	0	0
Industriegebäude	34.300	2.000	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	96.700	16.000	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	791.600	437.700	373.500	480.100	52.400	0	0	0

¹⁾ohne weitere Deckungswerte

in Tsd. €	Spanien				Tschechien			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	0	0
Bürogebäude	150.600	41.800	0	0	100.400	0	0	0
Handelsgebäude	193.700	127.300	0	0	118.000	55	0	0
Industriegebäude	6.800	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	18.200	0	0	0	34.100	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Deckungswerte	369.300	169.100	0	0	252.500	55	0	0
in Tsd. €	Ungarn				Gesamt			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	134.200	1.221.841
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	335.000	380.541
Mehrfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	6.864.400	7.150.295
Bürogebäude	0	0	0	0	8.637.500	4.320.703	0	0
Handelsgebäude	194.800	20.700	0	0	5.692.000	6.423.258	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	203.300	92.552	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0	0	0	0	2.246.400	1.597.465	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	287.000	201.764	74.500	70.497
Bauplätze	0	0	0	0	56.700	40.127	0	0
Deckungswerte	194.800	20.700	0	0	17.122.900	12.675.869	7.408.100	8.823.174
							2008	2007
Deckungswerte Gewerblich und Wohnwirtschaftlich gesamt							24.531.000	21.499.043

¹⁾ohne weitere Deckungswerte

Rückständige Leistungen auf zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen		
in Tsd. €	2008	2007
Deutschland	21.200	36.896
Frankreich	1.100	0
Dänemark	500	0
Niederlande	14.500	0
Summe	37.300	36.896

Nachfolgende Angaben beziehen sich auf zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen:

Zwangsvollstreckungsmaßnahmen (Aktivposten 2 und 3)

	Anzahl der Fälle		davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Am 31. Dezember anhängige Zwangsversteigerungsverfahren	293	456	52	134	241	322
Zwangsverwaltungsverfahren	221	342	56	91	165	251
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren enthalten	(184)	(268)	(42)	(63)	(142)	(205)
	330	530	66	162	264	368
Im Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungsverfahren	144	184	4	19	140	165

Eingestiegerte bzw. übernommene Objekte (Aktivposten 10 und 11)

Im Berichtsjahr hat die Pfandbriefbank keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypothekendarlehen übernehmen müssen.

Zinsrückstände (Aktivposten 2 und 3)

Die Zinsrückstände aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008 beliefen sich auf 8.990 Tsd. € (Vj. 8.474 Tsd. €). Sie sind in steuerlich zulässigem Umfang wertberichtigt.

in Tsd. €	davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2008	2007	2008	2007
Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen, soweit nicht in den Vorjahren abgeschrieben	3.184	6.501	5.806	7.173

Rückzahlungen auf Hypothekendarlehen (Aktivposten 2 und 3)

in Tsd. €	davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2008	2007	2008	2007
Durch Amortisation erfolgte Rückzahlungen	123.800	1.641.861	141.000	136.900
In anderer Weise erfolgte Rückzahlungen	597.800	3.048.404	2.023.900	3.365.213
Summe	721.600	4.690.265	2.164.900	3.502.113

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen¹⁾

in Tsd. €	Deutschland		Belgien	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	772.700	3.752.202	100.000	300.000
regionale Gebietskörperschaften	6.871.100	7.172.230	100.000	0
örtliche Gebietskörperschaften	311.100	605.150	0	0
Sonstige Schuldner	10.173.000	12.867.905	0	15.000
Summe	18.127.900	24.397.487	200.000	315.000
	Dänemark		Finnland	
in Tsd. €	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	0	0	20.000	19.575
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	100.000	0	0	0
Summe	100.000	0	20.000	19.575
	Frankreich / Monaco		Griechenland	
in Tsd. €	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	747.900	357.904	310.900	146.208
regionale Gebietskörperschaften	0	90.000	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	1.002
Summe	747.900	447.904	310.900	147.210
	Großbritannien		Island	
in Tsd. €	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	0	0	39.000	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	39.000
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	15.700	13.000	22.100	20.867
Summe	15.700	13.000	61.100	59.867
	Italien		Japan	
in Tsd. €	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	242.900	0	217.700	0
regionale Gebietskörperschaften	69.100	20.000	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	0
Summe	312.000	20.000	217.700	0
	Jersey		Kanada	
in Tsd. €	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	0	0	50.000	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	114.800	130.135
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	1.301.805	74.500	105.722
Summe	0	1.301.805	239.300	235.857
	Litauen		Luxemburg	
in Tsd. €	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	35.000	35.000	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	70.000
Summe	35.000	35.000	0	70.000

in Tsd. €	Niederlande		Österreich	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	25.000	50.000	574.300	365.690
regionale Gebietskörperschaften	0	52.481	0	150.000
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	65.200	684	1.306.200	1.152.218
Summe	90.200	103.165	1.880.500	1.667.908
in Tsd. €	Polen		Portugal	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	50.000	50.000	61.000	9.076
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	60.000	60.000
Summe	50.000	50.000	121.000	69.076
in Tsd. €	Schweden		Schweiz	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	30.700	30.677	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	150.000	150.000
Summe	30.700	30.677	150.000	150.000
in Tsd. €	Slowakei		Slowenien	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	52.000	52.000	20.000	20.000
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	17.000	17.000
Summe	52.000	52.000	37.000	37.000
in Tsd. €	Spanien		Tschechien	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	332.800	184.000	40.000	40.000
regionale Gebietskörperschaften	473.200	545.235	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	104.300	164.960	0	0
Summe	910.300	894.195	40.000	40.000
in Tsd. €	USA		Internationale Organisationen	
	2008	2007	2008	2007
Zentralstaat	0	0	0	59.000
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	50.000	0	197.100	114.558
Summe	50.000	0	197.100	173.558
in Tsd. €	Gesamt ²⁾			
	2008		2007	
Zentralstaat	3.721.900		5.471.332	
regionale Gebietskörperschaften	7.628.200		8.199.081	
örtliche Gebietskörperschaften	311.100		605.150	
Sonstige Schuldner	12.335.100		16.054.721	
Summe	23.996.300		30.330.284	

¹⁾ ohne Derivate in Deckung

²⁾ Die Gesamtsumme 2008 verringert sich um -254.183 Tsd. € aus Cross-Currency-Swap-Ausgleichsposten (Kursdifferenzen bei Währungsderivaten) zum Stichtag

Zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen¹⁾

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen		
in Tsd. €	2008	2007
Deutschland		
Zentralstaat	0	0
regionale Gebietskörperschaften	6.600	5.898
örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige Schuldner	500	808
Summe	7.100	6.706

¹⁾Überwiegend handelt es sich um rückständige Leistungen auf kommunal verbürgte Hypothekendarlehen.

Restlaufzeiten ausgewählter Bilanzpositionen

in Tsd. €	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)	73.873.406	20.742.115
a) täglich fällig	2.792.054	2.474.124
b) andere Forderungen	71.081.352	18.267.991
– bis drei Monate	65.227.641	6.960.467
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.074.891	4.763.658
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.362.366	4.216.292
– mehr als fünf Jahre	1.416.454	2.327.574
Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)	68.146.057	72.924.376
– mit unbestimmter Laufzeit	974	6.188
– bis drei Monate	7.540.639	6.658.501
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.461.055	7.499.795
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	28.761.142	27.247.654
– mehr als fünf Jahre	24.382.247	31.512.238
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)	53.095.211	31.669.765
davon im Folgejahr fällig werdend	28.010.475	1.929.222
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivpos. 1)	60.540.775	27.510.667
a) täglich fällig	1.709.637	795.033
b) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	58.831.138	26.715.634
– bis drei Monate	43.649.530	11.883.752
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.238.772	8.542.864
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.200.119	4.611.118
– mehr als fünf Jahre	1.742.717	1.677.900
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivpos. 2)	29.353.348	32.077.666
b) andere Verbindlichkeiten	29.353.348	32.077.666
ba) täglich fällig	575.075	2.284.673
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.778.273	29.792.993
– bis drei Monate	2.841.108	2.387.362
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.495.224	3.719.492
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.144.974	5.824.988
– mehr als fünf Jahre	17.296.967	17.861.151
Verbriefte Verbindlichkeiten (Passivpos. 3)	103.074.598	63.091.437
a) begebene Schuldverschreibungen	102.236.806	62.792.983
davon im Folgejahr fällig werdend	71.031.969	20.262.463
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	837.792	298.454
– bis drei Monate	437.837	236.236
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	387.982	62.218
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.228	0
– mehr als fünf Jahre	4.745	0

Bundesbank- bzw. Konsortiumsrefinanzierung und deren Verwendung (Aktivpos. 2, Passivpos. 1 und 3)

In der Bilanz sind folgende Refinanzierungen / Weiterleitungsbeträge an Konzernunternehmen enthalten (inkl. anteilige Zinsen):

Bilanzposition	Gesamt	davon verbundene Unternehmen
in Tsd. €		
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2):		
Schuldscheindarlehen	26.207.677	26.207.677
Termingelder	34.908.839	34.908.839
Aktiva gesamt	61.116.516	61.116.516
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivpos. 1):		
Bundesbank-Sonderliquiditätshilfe	37.478.563	0
Verbriefte Verbindlichkeiten (Passivpos. 3):		
Konsortium	30.098.461	0
Passiva gesamt	67.577.024	0

Nachrangige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 2, 3 und 4)

In der Bilanz sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

Bilanzposition	2008 Gesamt	2008 davon verbundene Unternehmen	2007 Gesamt	2007 davon verbundene Unternehmen
in Tsd. €				
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)	510.871	510.871	511.132	511.132
Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)	12.500	12.500	12.500	12.500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten (Aktivpos. 4bb)	20.350	0	20.323	0

Aufteilung der börsenfähigen Wertpapiere und Finanzanlagen (Aktivpos. 4, 5, 6 und 7)

Die in den entsprechenden Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

	davon börsennotiert 2008	davon börsennotiert 2007	davon nicht börsennotiert 2008	davon nicht börsennotiert 2007
in Tsd. €				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.378.747	26.325.520	26.716.463	5.344.245
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.213	4.198	-	-
Beteiligungen	-	-	179	179
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktivpos. 4) hat die Bank Anleihen mit einem Bilanzwert in Höhe von 25.197.456 Tsd. € (Vj. 11.275.864 Tsd. €) im Bestand, die wie Anlagevermögen bewertet sind. Davon wurden im Berichtsjahr Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 14.969.271 Tsd. € vom Liquiditätsvorsorgebestand in den Anlagebestand umgewidmet. Aufgrund der Umwidmung wurden 457.711 Tsd. € Abschreibungen unterlassen.

Insgesamt sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 15.535.125 Tsd. € (Vj. 5.810.778 Tsd. €) nicht mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von 14.282.351 Tsd. € (Vj. 4.445.389 Tsd. €) bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen auf den niederen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.252.774 Tsd. € teilen sich auf die folgenden Emittentengruppen auf:

in Tsd. €	davon öffentli- che Emittenten	davon Kreditinstitute	davon andere Emittenten	Gesamt
Buchwert	5.457.492	7.611.721	2.465.912	15.535.125
Beizulegender Zeitwert	5.105.955	7.132.512	2.043.884	14.282.351
Unterlassene Abschreibungen im Anlagevermögen	351.537	479.209	422.028	1.252.774

Bei diesen Wertpapieren geht die Bank davon aus, dass der Zeitwert lediglich vorübergehend unter dem Buchwert liegt. Zahlungsstörungen bzw. Zweifel an der Einbringlichkeit dieser Wertpapiere bestehen nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 6 und 7)

Bei den Beteiligungen (Aktivpos. 6) und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 7) war die Bank mit Ausnahme der Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München, bei keinem Unternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Im Übrigen wird auf die Übersicht zum Anteilsbesitz verwiesen.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 7)

Name und Sitz	Kapitalanteil in %, insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd.	Jahresergebnis Tsd.	letzter vorliegender Jahresabschluss	Währung
Flint Nominees Ltd. London	100,00 %		60.564	5.525	31.12.2008	GBP
mit folgender Beteiligung:						
Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London	100,00 %	100,00 %	196	8	31.12.2008	GBP
Hypo Property Investment (1992) Ltd., London	100,00 %	100,00 %	1	0	31.12.2008	GBP
mit folgender Beteiligung:						
Burleigh Court (Barnsley)	20,00 %	20,00 %	0	0	31.12.2008	GBP
Hypo Property Investment Ltd., London	100,00 %	100,00 %	362	10	31.12.2008	GBP
mit folgender Beteiligung:						
The Greater Manchester Property	100,00 %	100,00 %	133	5	31.12.2008	GBP
Hypo Property Participation Ltd., London	100,00 %	100,00 %	237	10	31.12.2008	GBP
Hypo Property Services Ltd., London	100,00 %	100,00 %	111	3	31.12.2008	GBP
Zamara Investments Ltd., Gibraltar	100,00 %	100,00 %	11.586	586	31.12.2008	GBP
FUNDUS Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München	94,00 %		904	-685 ¹⁾	31.12.2008	EUR
Gfl – Gesellschaft für Immobilienentwicklung und -verwaltung mbH, Stuttgart	100,00 %		7	-54	31.12.2007	EUR
Högni Portfolio GmbH, München	100,00 %		24	-1	31.12.2007	EUR
Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corp. Ltd., Hong Kong	100,00 %		-54.303	-23.011	31.12.2008	HKD
Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd.	100,00 %		297.033	-31.944	31.12.2008	INR
Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio	100,00 %		30.460.416	-252.223	31.12.2008	JPY
Hypo Real Estate Capital Corp., New York (Teilkonzern)	100,00 %		423.830	-2.856	31.12.2008	USD
mit folgender Beteiligung:						
Liffey Belmont I LLC, Wilmington	100,00 %	100,00 %	1.021	0	31.12.2008	USD
Liffey Belmont II LLC, Wilmington	100,00 %	100,00 %	1.350	0	31.12.2008	USD
Liffey Belmont III LLC, Wilmington	100,00 %	100,00 %	1.128	0	31.12.2008	USD
Liffey NSYLLC, Wilmington	100,00 %	100,00 %	2.600	0	31.12.2008	USD
Quadra Realty Trust Inc., New York	100,00 %	100,00 %	46.955	-13.600	31.12.2008	USD
mit folgender Beteiligung:						
Quadra QRS LCC, Baltimore	100,00 %	100,00 %	0	0	31.12.2008	USD
Hypo Real Estate Capital Singapore Corp. Private Ltd.	100,00 %		823	-1.141	31.12.2008	SGD
Hypo Real Estate International Trust I, Wilmington	100,00 %		55	5	31.12.2008	EUR
Hypo Real Estate International Trust II, Wilmington	100,00 %		0	0	31.12.2008	USD
Hypo Real Estate International LLC I, Wilmington	100,00 %		66	41	31.12.2008	EUR
Hypo Real Estate International LLC II, Wilmington	100,00 %		0	0	31.12.2008	USD
Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris	100,00 %		32	24	31.12.2008	EUR
IMMO Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00 %		35	-1	31.12.2008	EUR
IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München	94,00 %		-1.927	-3.991	31.12.2008	EUR
IMMO Invest Real Estate GmbH, München	100,00 %		28	-323 ¹⁾	31.12.2008	EUR
IMMO Trading GmbH, München	100,00 %		525	1.203 ¹⁾	31.12.2008	EUR
Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München	94,00 %		78	-341 ¹⁾	31.12.2008	EUR
mit folgender Beteiligung:						
Frappant Altona GmbH, München	94,04 %	94,04 %	25	-274 ¹⁾	31.12.2008	EUR
PBI-Beteiligungs-GmbH i.L., München	83,33 %		51.514	-34	31.12.2007	EUR
Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München	94,00 %		2)	2)	31.12.2008	EUR
WestHyp Immobilien Holding GmbH, München	100,00 %		734	105	31.12.2007	EUR
mit folgender Beteiligung:						
Archplan Projekt Dianastraße GmbH, München	33,20 %	33,20 %	-135	-24	31.12.2007	EUR
Kondor Wessels – WestHyp Immobilien GmbH Rhein-Main, Berlin	33,20 %	33,20 %	-562	-55	31.12.2007	EUR
WestHyp Immobilien Holding Aktiv Bau GmbH, München	100,00 %	100,00 %	-27	37	31.12.2007	EUR
WH – Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00 %		295	244	31.12.2008	EUR
mit folgender Beteiligung:						
WH – Zweite Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00 %	100,00 %	19	-6	31.12.2008	EUR
WH – Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld			104.286 ²⁾	-5.249 ²⁾	31.12.2008	EUR
mit folgender Beteiligung:						
WH – Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	100,00 %	100,00 %	67.374	-2.532	31.12.2008	EUR
WH – Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	93,98 %		104.286	-5.249	31.12.2008	EUR
mit folgender Beteiligung:						
WH – Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	93,98 %	93,98 %	67.374	-2.532	31.12.2008	EUR

Alle anderen Beteiligungen liegen unter 20 %.

Weitere Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet, liegen nicht vor (Angabe gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB).

¹⁾ Ergebnisübernahme durch Gesellschafter aufgrund Ergebnisabführungsvertrag (bei der Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München, ist der Verlust der Frappant Altona GmbH, München, in Höhe von -274 Tsd. € im Jahresergebnis neben dem eigenen Fehlbetrag enthalten).

²⁾ Komplementärhaftung

2. sonstige Beteiligungen (Aktivpos. 6)

Name und Sitz	Kapitalanteil in %, insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €	letzter vorliegender Jahresabschluss
Aerodrom Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00 %		0	-44	31.12.2006
mit folgender Beteiligung:					
Riedemannweg 59-60 GbR	3,20 %	3,20 %	-4.806	-49	31.12.2007
Airport Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00 %		0	-362	31.12.2006
mit folgender Beteiligung:					
Riedemannweg 59-60 GbR	28,80 %	28,80 %	-4.806	-49	31.12.2007
Vierte Airport Bureau Center KG Airport Bureau Verwaltungs GmbH & Co., Berlin			-2.516 ¹⁾	379 ¹⁾	31.12.2007
Projektentwicklung Schönefeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	50,00 %		28	-1	31.12.2007
mit folgender Beteiligung:					
SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Stuttgart			20.493 ¹⁾	-9.070 ¹⁾	31.12.2007
SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf	33,33 %		-4.122	-219	31.12.2007
SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf	33,33 %		-7.797	-712	31.12.2007
SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	50,00 %		20.493	-9.070	31.12.2007
Vierte Airport Bureau Center KG Airport Bureau Verwaltungs GmbH & Co., Berlin	32,00 %		-2.516	379	31.12.2007
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	33,00 %		-3.182	164	31.12.2008

Alle anderen Beteiligungen liegen unter 20 %.

Weitere Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet, liegen nicht vor (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB).

¹⁾ Komplementärhaftung

Die GGV Gesellschaft für Grundbesitzverwaltung und Immobilien-Management mbH, München, die IMMO Invest Gewerbe GmbH, München, die IMMO Invest Wohnungswirtschaft GmbH, München, und WHI – Württ. Hypo Immobilienbewertungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Stuttgart, wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen.

Bei der WH – Erste Grundstücks GmbH & Co. KG erfolgte gemäß Gesellschafterbeschluss vom 15.02.2008 eine Kapitalrücklagenauszahlung in Höhe von 9.400 Tsd. € sowie eine Abschreibung auf den niederen Wert in Höhe von 932 Tsd. €.

Eine Abschreibung auf den niederen beizulegenden Wert in Höhe von 2.376 Tsd. € wurde ebenfalls bei der SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG vorgenommen.

Aufgrund von Werterholungen auf den beizulegenden Wert wurden bei den voll konsolidierten verbundenen Unternehmen HREC India Corp. Private Ltd., Mumbai 948 Tsd. € sowie bei der HREC Singapore Corp., Singapur 303 Tsd. € Zuschreibungen vorgenommen.

Devisenkurse zum 31.12.2008

Großbritannien	1 Eur = 0,9525 GBP
Hongkong	1 Eur = 10,7858 HKD
Indien	1 Eur = 68,22 INR
Japan	1 Eur = 126,14 JPY
Singapur	1 Eur = 2,004 SGD
Vereinigte Staaten von Amerika	1 Eur = 1,3917 USD

Treuhandgeschäfte (Aktivpos. 8 und Passivpos. 4)

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich in folgende Aktiv- und Passivpositionen auf:

in Tsd. €	2008	2007
Forderungen an Kunden	23.813	31.193
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.616	23.634
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.197	7.559

Immaterielle Anlagewerte (Aktivpos. 9)

Im ausgewiesenen Wert der immateriellen Anlagewerte sind gekaufte Software mit 21.893 Tsd. € (Vj. 22.028 Tsd. €) sowie Anlagen im Bau mit 4.102 Tsd. € (Vj. 7.470 Tsd. €) enthalten.

Sachanlagen (Aktivpos. 10)

Im ausgewiesenen Wert der Sachanlagen ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 6.701 Tsd. € (Vj. 8.062 Tsd. €) sowie Anlagen im Bau mit 121 Tsd. € (Vj. 854 Tsd. €) enthalten.

**Entwicklung des Anlagevermögens – Anlagespiegel –
(Aktivpos. 4, 6, 7, 9 und 10)**

in Tsd. €	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2008	Zugänge w / Verschmelzung 2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Umbuchungen 2008	Währungsveränderungen 2008	Zuschreibungen 2008	Abschreibungen 2008	Abschreibungen kumuliert 31.12.2008	Restbuchwert 31.12.2008	Restbuchwert 31.12.2007
Immaterielle Anlagevermögen	35.520	29.861	7.670	-40	0	-5	0	-11.165	-47.011	25.995	29.498
Sachanlagen ¹⁾	14.237	14.885	1.325	-4.515	0	-633	0	-2.803	-18.477	6.822	8.916
Veränderungen											
+/- ²⁾											
Wertpapiere des Anlagevermögens					+13.921.592					25.197.456	11.275.864
Beteiligungen					-2.376					6.919	9.295
Anteile an verbun- denen Unternehmen					+57.114					634.569	577.455

¹⁾ Nicht enthalten sind Sachanlagen, die dem Geschäftsbetrieb nicht dauernd dienen und wie Umlaufvermögen bewertet werden (im Restbuchwert per 31.12.2007 war hier ein Objekt mit einem Buchwert von 264 Tsd. € enthalten; dieses Objekt wurde im Jahr 2008 veräußert).

²⁾ Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 11)

Die Position enthält im Wesentlichen Steuerforderungen mit 106.887 Tsd. € (Vj. 101.308 Tsd. €), den Ausgleichsposten aus der Bewertung der gesicherten Fremdwährungsgeschäfte in Höhe von 925.635 Tsd. € (Vj. 1.553.053 Tsd. €), sowie Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen für Pensionen und Altersteilzeit in Höhe von 194.199 Tsd. € (Vj. 196.210 Tsd. €).

Rechnungsabgrenzungsposten	2008	2007
in Tsd. €		
Aktivpos. 12a)		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	119.529	177.906
davon:		
Disagio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	94.406	143.556
Agio aus Forderungen	25.123	34.350
Passivpos. 6a)		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	67.436	89.575
davon:		
Damnum aus Forderungen	53.711	71.121
Agio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	13.725	18.454

**Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB
(Aktivpos. 13)**

Im Geschäftsjahr wurden die im Vorjahr gebildeten latenten Steuern in Höhe von 44.732 Tsd. € zulässigerweise wieder aufgelöst.

Sonstige Verbindlichkeiten (Passivpos. 5)

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen in Höhe von 83.453 Tsd. € (Vj. 502.382 Tsd. €), davon aus der Gewinnabführung an die Hypo Real Estate Holding AG in Höhe von 462.435 Tsd. €).

Pensionsrückstellungen (Passivpos. 7a)

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen am 31. Dezember 2008 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EstG ermittelten Barwertes von 36.223 Tsd. € (Vj. 40.545 Tsd. €).

Andere Rückstellungen (Passivpos. 7c)

Der Anstieg der anderen Rückstellungen von 270.636 Tsd. € auf 940.414 Tsd. € hat im Wesentlichen folgende Ursachen:

- | Die Hypo Real Estate Bank International AG hat am 3. Juli 2008 der DEPFA Bank plc eine Garantie in Höhe von bis zu 1,86 Mrd. US Dollar für den Ausfall von AAA gerateten CMBS gegeben. Diese Garantie wurde von der DEPFA Bank plc an ihr Tochterunternehmen Hypo Public Finance Bank übertragen. Die Garantie ist in Haftungsverhältnissen begründet, die infolge des Verkaufes der Hypo Public Finance Bank puc an die DEPFA Bank plc zum Jahresende entstanden. Marktwertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken belasteten die Kreditrisikoversorge zum Bilanzstichtag mit 369 Mio. €.
- | Drohverlustrückstellungen für synthetische Collateralised Debt Obligations (CDO's) erhöhten sich um 232.616 Tsd. € auf 335.927 Tsd. €.
- | Restrukturierungsrückstellungen erhöhten sich von 7.225 Tsd. € um 120.700 Tsd. € auf 127.925 Tsd. €

Genussrechtskapital (Passivpos. 9)

Der Bestand setzt sich aus Inhabergenussrechten in Höhe von nominal 259.719 Tsd. € (Vj. 361.977 Tsd. €) und Namensgenussrechten in Höhe von nominal 92.855 Tsd. € (Vj. 92.855 Tsd. €) zusammen.

Es sind folgende Emissionen enthalten (jeweils in Tsd. €):

Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivpos. 8)

Es handelt sich um 123 Schuldscheindarlehen mit Zinssätzen zwischen 4,00 % p.a. und 9,10 % p.a. sowie um 16 Inhaberschuldverschreibungen. Für die vier festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen liegt die Verzinsung zwischen 6,48 % p.a. und 8,06 % p.a., die übrigen Darlehen sind variabel verzinslich. Die Fälligkeitstermine liegen in den Jahren 2009 bis 2026.

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von 126.219 Tsd. € (Vj. 104.708 Tsd. €) angefallen. In der Bilanz sind unter dieser Position anteilige Zinsen in Höhe von 62.365 Tsd. € (Vj. 72.143 Tsd. €) enthalten.

Im Berichtsjahr wurde eine Inhaberschuldverschreibung und 2 Namensschuldverschreibungen begeben.

Die Bedingungen der Mittelaufnahmen sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen im Laufzeitenbereich über 5 Jahren.

Emissionsjahr	Art	Nominal	Verlustbeteiligung per 31.12.2008	Rückzahlungsanspruch per 31.12.2008	Zinssatz	Rückzahlung
1989	Namensgenussschein	10.226	-5.081	5.145	8,000 %	01.06.2015
1993	Inhabergenussschein	38.346	-26.961	11.385	7,000 %	01.06.2009
1998	Inhabergenussschein	38.372	-26.979	11.393	variabel	30.06.2010
1998	Namensgenussschein 01	15.339	-10.785	4.554	6,125 %	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 02	10.226	-7.190	3.036	6,125 %	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 03	5.113	-3.595	1.518	6,125 %	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 04	10.226	-7.190	3.036	6,125 %	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 05	5.113	-3.595	1.518	6,125 %	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 06	5.113	-3.595	1.518	6,050 %	01.06.2009
1999	Inhabergenussschein Reihe 100	70.000	-49.218	20.782	7,000 %	01.06.2010
1999	Namensgenussschein 07	5.000	-3.515	1.485	6,000 %	01.06.2010
1999	Namensgenussschein 08	500	-351	149	6,000 %	01.06.2010
2001	Namensgenussschein	21.000	-14.765	6.235	7,100 %	01.06.2012
2001	Namensgenussschein	5.000	-3.515	1.485	7,130 %	01.06.2012
2001	Inhabergenussschein	13.000	-9.140	3.860	6,750 %	30.06.2011
2001	Inhabergenussschein	50.000	-35.154	14.846	7,000 %	30.06.2012
2002	Inhabergenussschein	50.000	-35.154	14.846	7,000 %	02.07.2013
		352.574	-245.783	106.791		

Die Genussscheinbedingungen begrenzen die Ausschüttung in der Form, dass durch sie kein Jahresfehlbetrag/ Bilanzverlust entstehen darf. Daher sind im Geschäftsjahr 2008 keine Zinsaufwendungen (Vj. 31.082 Tsd. €) entstanden.

Für die Ermittlung der Verlustteilnahme der Genussrechtsinhaber bestehen unterschiedliche Berechnungsarten in den Genussscheinbedingungen:

- a) Der Genussrechtsinhaber nimmt im Verhältnis seines Rückzahlungsanspruchs zur Summe aus gezeichnetem Kapital und Rücklagen der Bank am Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust teil und
- b) Der Genussrechtsinhaber nimmt im Verhältnis des jeweiligen Rückzahlungsanspruchs zum sonstigen Eigenkapital nach § 10 KWG teil.

Gezeichnetes Kapital (Passivpos. 11a)

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde im Rahmen der Verschmelzung durch Umwandlung von Gewinnrücklagen in gezeichnetes Kapital um 107.516 Tsd. € erhöht.

Die Rückzahlungsansprüche der Genussrechtsinhaber verminderten sich auf 106.791 Tsd. €.

Die Bedingungen für sämtliche Genussrechte entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 KWG. Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen sind in allen Fällen ausgeschlossen.

Bei den bankaufsichtsrechtlich haftenden Eigenmitteln wurde zum 31.12.2008 vom Gesamtvolumen des Genussrechtskapitals (per 31.12.2008 nom. 352.574 Tsd. €) gem. § 10 Abs. 5 KWG ein Betrag von nom. 149.226 Tsd. € als Ergänzungskapital angesetzt. Dieser reduziert sich auf Grund der Verlustteilnahme 2008 auf 46.417 Tsd. €.

Es beträgt 380.376.059,67 € und ist eingeteilt in 134.475.308 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von verkürzt 2,83 € je Stückaktie.

Am Aktienkapital der Bank hält die Hypo Real Estate Holding AG, München 100,00 %.

Entwicklung des Eigenkapitals, des Nachrangkapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passivpos. 8, 9, 10, 11)

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007	Veränderungen	%
Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn / -verlust):	3.629.094	3.629.094	0	0,0
gezeichnetes Kapital	380.376	272.860	107.516	39,4
Kapitalrücklage	2.987.729	2.878.981	108.748	3,8
Gewinnrücklagen	260.989	477.253	-216.264	-45,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	40.903	-40.903	-100,0
Genussrechtskapital	106.791	454.832	-348.041	-76,5
Nachrangige Verbindlichkeiten ¹⁾	2.124.600	1.953.713	170.887	8,7
	5.860.485	6.078.542	-218.057	-3,6

¹⁾ ohne anteilige Zinsen

Entwicklung der Rücklagen (Passivpos. 11b und c)

in Tsd. €	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Rücklagen gesamt
		gesetzliche Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Summe	
Stand 01.01.2008	2.878.981	35.515	441.738	477.253	3.356.234
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-	-	-	-	-
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs	-	-	-	-	-
Entnahme im Geschäftsjahr	-	-22.860	-193.404	-216.264	-216.264
Einstellung im Geschäftsjahr	108.748	-	-	-	108.748
Stand 31.12.2008	2.987.729	12.655	248.334	260.989	3.248.718

Der Bestand der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.942.811 Tsd. €.

Fremdwährungspositionen

Der Gesamtbetrag an Vermögensgegenständen in Fremdwährung (ohne Euro-Währungen) beläuft sich auf 44.327.896 Tsd. € (Vj. 25.304.089 Tsd. €).

Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Jahresende in Höhe von 30.237.319 Tsd. € (Vj. 9.446.282 Tsd. €).

Die offene Fremdwährungsposition aus Grundgeschäften wird mit geeigneten Derivaten gesichert.

Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Folgende Vermögensgegenstände wurden für eigene Verbindlichkeiten zur Sicherheit übertragen:

Übertragene Vermögensgegenstände

in Tsd. €	Bilanzwert 2008	Bilanzwert 2007
Verpfändung von Wertpapieren aus Offenmarktgeschäften mit der EZB	9.019.905	2.500.000
Wertpapiere in Pension in Verbindung mit Repogeschäften	3.767.421	9.046.809
Darlehen in Pension in Verbindung mit Repogeschäften	792.076	0
Verpfändung von Darlehen zur Sicherung aufgenommener Darlehen	354.330	435.918
Verpfändung eines Wertpapiers zur Sicherung aufgenommener Darlehen	25.831	35.700
Darlehen (Außerdeckungsteil) in Verbindung mit der Liquiditätsfazilität (Konsortium)	26.471.567	0
Wertpapiere in Verbindung mit der Liquiditätsfazilität (Konsortium)	1.752.843	0
Verpfändung von Wertpapieren in Verbindung mit der Sonderliquiditätshilfe (Bundesbank)	24.081.122	0

Eventualverbindlichkeiten (Passivpos. 1b unter dem Strich)

Die Hypo Real Estate Bank International AG hat am 3. Juli 2008 der DEPFA Bank plc eine Garantie in Höhe von bis zu 1,86 Mrd. US Dollar für den Ausfall von AAA gerateten CMBS gegeben. Diese Garantie wurde von der DEPFA Bank plc an ihr Tochterunternehmen Hypo Public Finance Bank übertragen. Die Garantie ist in Haftungsverhältnissen begründet, die infolge des Verkaufes der Hypo Public Finance Bank puc an die DEPFA Bank plc zum Jahresende entstanden. Für diese Garantie wurde eine Rückstellung in Höhe von 369.337 Tsd. € gebildet.

Andere Verpflichtungen (Passivpos. 2c unter dem Strich)

Die ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen mit 5.111.640 Tsd. € (Vj. 10.222.829 Tsd. €) ausschließlich Hypothekendarlehen.

In dem Vorjahreswert sind aus Refinanzierungszusagen gegenüber Tochtergesellschaften für noch nicht ausbezahlte Kundenfinanzierungen 1.900 Tsd. € enthalten.

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bilanzposition		an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
		2008	2007	2008	2007
in Tsd. €					
Forderungen an Kreditinstitute	(Aktivpos. 2)	61.629.590	2.563.543	-	-
Forderungen an Kunden	(Aktivpos. 3)	10.293.896	8.877.438	48.028	301.205
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(Aktivpos. 4)	1.856.827	5.030.467	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(Passivpos. 1)	1.127.859	2.336.120	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(Passivpos. 2)	974.845	458.663	12	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	(Passivpos. 3)	926.799	50.554	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	(Passivpos. 8)	361.410	361.322	-	-

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag liegen folgende sonstige finanziellen Verpflichtungen vor:

1.) Garantien

Die Hypo Real Estate Bank International AG hat mit Erklärung vom 2. Januar 2006 die unwiderrufliche und bedingungslose Garantie für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten der Hypo Public Finance Bank puc, Dublin übernommen. Durch den Verkauf sämtlicher Anteile an der Hypo Public Finance Bank puc, Dublin wurde gemäß Garantievertrag die Haftung auf alle Verbindlichkeiten beschränkt, die bis zum Zeitpunkt des Verkaufes bestanden.

2.) Verpflichtung zur Unterstützung der Hypo Real Estate International Bank AG gegenüber Tochtergesellschaften

Die Hypo Real Estate Bank International AG hat sich gegenüber der Hypo Real Estate Bank International LLC I, und der Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corporation Limited, Hong Kong dazu verpflichtet, diese Gesellschaften so zu unterstützen, dass die Gesellschaften bei Fälligkeit in der Lage sind, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

3.) Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen

Andere zum Bilanzstichtag bestehende sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Dienstleistungsverträgen, liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

Finanzderivate

Nachstehend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Geschäfte entsprechend den Empfehlungen des Ausschusses für Bilanzierung des Bundesverbandes deutscher Banken i. V. m. § 285 S. 1 Nr. 18 HGB dargestellt.

Die Finanzderivate werden fast ausschließlich zur Sicherung gegen Zins- und Währungsrisiken (nur OTC-Produkte) im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen. Dem negativen Saldo aus den Marktwerten der Finanzderivate stehen insoweit positive Marktwerte aus den korrespondierenden Bilanzgeschäften gegenüber. Kontrahenten sind OECD-Regierungen, -Banken, sowie -Finanzinstitute. In geringem Umfang werden Derivate mit Kunden abgeschlossen.

Zur Reduzierung sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos (Adressenausfallrisikos) werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet (Netting) sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting-Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner.

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Rechtsordnung auch durchsetzbar sind. Zur Prüfung der Durchsetzbarkeit werden dafür erstellte Rechtsgutachten genutzt.

Darüber hinaus geht die Bank mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach einem Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe (meist tägliche) Bewertung und Anpassung des unbesicherten Kreditrisikos je Kontrahent.

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen Geschäfte beträgt Ende 2008 401.783 Mio. €. Das Adressenausfallrisiko beläuft sich zu diesem Zeitpunkt nach der Marktbewertungsmethode (ungenettet) auf 9.919 Mio. € (entspricht 2,5 % des Nominalvolumens). Der Marktwert der Derivate wurde auf der Basis allgemein anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Im Wesentlichen sind dies das Discounted-Cash-Flow-, das Black-Scholes- und das Hull-White-Modell.

Finanzderivate									
in Mio. €	Nominalbetrag				Marktwert				
	Restlaufzeit			Summe	Summe	positiv	positiv	negativ	negativ
	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Zinsbezogene Geschäfte	131.275	129.830	116.670	377.774	537.497	8.472	4.000	10.151	6.851
OTC-Produkte									
FRAs	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zins-Swaps (gleiche Währung)	122.080	121.494	114.358	357.932	514.463	8.293	3.888	9.017	6.292
Zinsoptionen-Käufe	3.593	2.963	728	7.283	8.235	180	113	-	-
Zinsoptionen-Verkäufe	5.602	5.372	1.584	12.559	14.798	-	-	1.134	558
Sonstige Zinskontrakte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsbezogene Geschäfte	20.432	2.063	1.514	24.009	23.725	1.447	1.610	644	258
OTC-Produkte									
Devisentermin-Geschäfte	15.346	92	48	15.486	6.996	538	83	43	32
Cross Currency Swaps	5.086	1.971	1.466	8.523	16.728	909	1.527	601	226
Devisenoptionen-Käufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen-Verkäufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	151.707	131.893	118.184	401.783	561.222	9.919	5.610	10.795	7.108

Kreditderivate

Zum Jahresende 2008 hat die Bank insgesamt potenzielle Kreditrisiken aus einem Kreditvolumen in Höhe von 1.763 Mio. € gegen Ausfälle versichert. Zur Sicherung wurden Credit Default Swaps mit einem Volumen von 1.446 Mio. € und Credit Linked Notes mit einem Volumen von 454,2 Mio. € eingesetzt.

Die Bank ist als Sicherungsgeber mit synthetischen Credit Linked Notes in Höhe von 812 Mio. € im Kreditderivatemarkt engagiert.

Diese Position teilt sich in folgende Teilpositionen auf:

- | US CDO's mit einem Volumen von 664 Mio. €
- | EU CDO's mit einem Volumen von 148 Mio. €

Organe**Aufsichtsrat**

Name, Wohnsitz	
Dr. Michael Endres, Königstein	Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie Stiftung, Frankfurt am Main (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 06.12.2008)
Ursula Bestler, München	Bankangestellte
Dr. Markus Fell, Grünwald	Ehemaliger Finanzvorstand der Hypo Real Estate Holding AG, München (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 06.12.2008)
Georg Funke, Baldham	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 07.10.2008)
Bernd Knobloch, Frankfurt	Mitglied des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie Stiftung, Frankfurt am Main (seit 06.12.2008)
Georg Kordick, Poing	Bankangestellter
Frank Lamby, Grünwald	Ehemaliger Vertriebsvorstand Commercial Real Estate der Hypo Real Estate Holding AG, München (bis 06.12.2008)
Dr. h.c. Edgar Meister, Kronberg	Mitglied des Aufsichtsrats der DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main (seit 06.12.2008)
Hans-Jörg Vetter, Königstein	Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Berlin AG, Berlin (seit 06.12.2008)
Bettina von Oesterreich, München	Ehemaliges Vorstandsmitglied für Risikomanagement der Hypo Real Estate Holding AG, München (bis 06.12.2008)

Vorstand

Name, Wohnsitz	
Dr. Axel Wieandt, Königstein	Vorsitzender des Vorstands seit 06.12.2008
Charles Balch, Cranbrook / Großbritannien	bis 15.01.2009
Manuela Better, München	seit 01.02.2009
Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer, Bad Homburg	seit 06.12.2008
Dr. Robert Grassinger, Neufarn	Sprecher des Vorstands bis 06.12.2008, Mitglied des Vorstands bis 31.03.2009
Reinhold Güntner, Kirchheim	bis 31.01.2009
Frank Hellwig, Starnberg	bis 15.01.2009
Frank Helmut Krings, Hofheim	seit 06.12.2008

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	409	246	655
Teilzeitbeschäftigte	9	61	70
	418	307	725
Auszubildende	6	2	8
	424	309	733

Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag existieren wie zum Vorjahresresultimo keine Forderungen gegenüber Organmitgliedern aus Krediten oder Vorschüssen.

Eigene Aktien oder Anteile

Im Berichtsjahr hat die Bank keine Stückaktien von der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Zum Bilanzstichtag sind keine eigenen Aktien im Bestand.

Konzernabschluss

Die Hypo Real Estate Holding AG, München, erstellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), in den die Hypo Real Estate Bank AG einbezogen ist. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Daneben besteht die Möglichkeit, den Konzernabschluss im Internet einzusehen.

München, den 28. März 2009

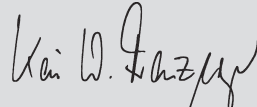
Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Axel Wieandt



Manuela Better



Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer



Dr. Robert Grassinger



Frank Krings

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft, München, vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so darstellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

München, den 28. März 2009

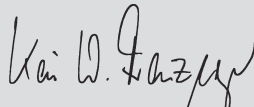
Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Axel Wieandt



Manuela Better



Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer



Dr. Robert Grassinger



Frank Krings

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht im Abschnitt »Bestandsgefährdende Risiken« sowie im Anhang unter »Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze« hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft davon abhängt, dass der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfe muss solange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann, und bis die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- | der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- | der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- | die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- | die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- | die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- | keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

München, den 9. April 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dielehner
Wirtschaftsprüfer

Wiechens
Wirtschaftsprüfer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Nach einer Reihe von erfolgreichen Jahren ist die Hypo Real Estate Group 2008 in eine existenzbedrohende Unternehmens- und Vertrauenskrise geraten. Anlass war die sich in 2008 ausweitende Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit Hilfe der Öffentlichen Hand und einem Konsortium der deutschen Finanzwirtschaft ist es gelungen, das Unternehmen zu stabilisieren. Das Finanzkonsortium hat Liquiditätshilfe bereitgestellt, während die Öffentliche Hand kurzfristige Garantien zur Verfügung stellte. Seit dem Eintritt der neuen Verwaltung wurde eine Reihe von Schritten zur Vereinfachung der rechtlichen Struktur, der Verbesserung der IT Prozesse sowie der Organisation und Steuerung des Unternehmens beschlossen und zum Teil bereits umgesetzt. Darüber hinaus befindet sich die Gesellschaft in fortgeschrittenen Gesprächen mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds über die Gewährung längerfristiger und umfassender Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Gruppe und geht derzeit davon aus, dass diese Unterstützung gewährt wird.

Nach dem Rücktritt des größten Teils des Aufsichtsrats wurde das Gremium am 6. Dezember 2008 mit Ausnahme der Arbeitnehmervertreter vollständig neu besetzt. Auch der Vorstand wurde ab 6. Dezember 2008 sukzessive völlig erneuert. Ziel der seither getroffenen Maßnahmen ist es, das Unternehmen aus der Krise herauszuführen, seine Zukunftsfähigkeit wieder herzustellen und so dafür zu sorgen, dass der Schaden für die Gläubiger, den Steuerzahler und die Aktionäre möglichst gering gehalten wird. Das Ziel ist, ein auf pfandbrieffähiges Geschäft im Immobilien- und Staatsfinanzierungsbereich fokussiertes Institut für Deutschland und Europa zu schaffen.

Kein Aufsichtsratsmitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen gefehlt.

Der neue Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand in zwei Sitzungen eingehend über die Restrukturierungsmaßnahmen und ein neues Geschäftsmodell beraten.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Hypo Real Estate Bank AG, die Geschäftspolitik und -planung, die Strategie, die Risikolage, das Risikomanagement, die Liquiditätsstrategie, über alle berichtspflichtigen Kreditengagements sowie über andere wichtige Vorgänge informiert. Außerhalb der Sitzungen berichtete der Vorstand auch schriftlich über Vorgänge von erheblicher Bedeutung. Darüber hinaus stand der Sprecher des Vorstands bzw. der Vorstandsvorsitzende mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend über wichtige Entwicklungen in Verbindung.

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand regelmäßig die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen des Unternehmens. Dazu zählen die Entwicklung im Kreditgeschäft und die Kreditpolitik im Ganzen, die Risikoentwicklung, die Risikosteuerung, die geschäftspolitische Ausrichtung sowie die Entwicklungen und Tendenzen der Märkte im Aktiv- und Passivgeschäft. Rating, Refinanzierung, Grundsatzfragen sowie gesetzliche Neuerungen waren ebenso Gegenstand intensiver Beratungen wie strukturelle Entwicklungen der Märkte und der Bankenlandschaft. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat die existenzbedrohende Krise der Bank nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit den Revisionsergebnissen, der Jahres- und Mehrjahresplanung der Bank sowie den Steuerungs- und Kontrollmechanismen im Kredit-, Wertpapier- und Derivatgeschäft. Weitere Themen waren der Bericht über Compliance mit Datenschutz und Geldwäschegesetz, die Umsetzung »Basel II«, die Prüfung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Honorarvereinbarung mit ihm.

Die Bilanzsitzung mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2008 fand in Anwesenheit und unter Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers statt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht mit dem Risikobericht wurden durch den in der Hauptversammlung vom 7. Mai 2008 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals: KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat auch im Rahmen seiner Prüfungspflichten gem. § 317 Abs. 4 HGB die bei der Bank bestehenden Risikoüberwachungssysteme geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die Überwachungssysteme angemessen und ausreichend sind.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. An den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008, der damit gem. § 172 AktG festgestellt ist.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2008 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Bericht enthält die Schlusserklärung des Vorstands, dass die Hypo Real Estate Bank AG bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die der Bank in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinn von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.

Die Prüferin KPMG hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2008 und den Lagebericht mit Risikobericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk mit ergänzendem Hinweis auf Bestandsgefährdung versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich nach der Prüfung des Berichts, bei der sich keine Beanstandungen ergeben haben, dem Ergebnis der Prüfung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands sind keine Einwendungen zu erheben.

Infolge der existenzbedrohenden Krise der Bank kam es zu weitgehenden Veränderungen im Aufsichtsrat. Der neue Aufsichtsrat hat einen konsequenten Neuanfang auf Managementebene umgesetzt.

Am 7. Oktober 2008 legte Herr Georg Funke sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder. Frau Bettina von Oesterreich und die Herren Dr. Markus Fell und Frank Lamby legten ihre Aufsichtsratsmandate am 6. Dezember 2008 nieder.

Eine außerordentliche Hauptversammlung bestellte die Herren Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. h. c. Edgar Meister und Hans-Jörg Vetter am 6. Dezember 2008 zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Michael Endres zu seinem Vorsitzenden.

Am 6. Dezember 2008 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Axel Wieandt zum Vorsitzenden des Vorstands und die Herren Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer und Frank Krings zu Mitgliedern des Vorstands. Frau Manuela Better wurde zum 1. Februar 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt. Auf Wunsch des Aufsichtsrats und im gegenseitigen Einvernehmen legten die Herren Charles Balch, Reinhold Güntner und Frank Hellwig im Januar 2009 und Herr Dr. Robert Grassinger zum Ende März 2009 ihre Vorstandsmandate nieder.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hypo Real Estate Bank AG für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr.

München, im April 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Endres

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Deutschland

München (Zentrale)

Von-der-Tann-Straße 2
80539 München
Tel.: +49 (0) 89 2880-0
Fax: +49 (0) 89 2880-10319
Postanschrift:
Hypo Real Estate Bank AG
80221 München

München

Prinzregentenstraße 56
80538 München
Tel.: +49 (0) 89 2880-0
Fax: +49 (0) 89 2880-10319

Berlin

Rankestraße 26
10789 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 757777-311
Fax: +49 (0) 30 757777-333

Eschborn

Ludwig-Erhard-Straße 14
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0) 6169 7006-5
Fax: +49 (0) 6169 7006-614

Hamburg

Gustav-Mahler-Platz 1
20354 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 469661-0
Fax: +49 (0) 40 469661-20

Europa

Hypo Real Estate Bank

30 St. Mary Axe
21. Floor
London EC3A 8BF
UK
Tel.: +44 20774377-43
Fax: +44 20774377-00

Hypo Real Estate Bank

Paseo de la Castellana 35
E-28046 Madrid
Spanien
Tel.: +34 913493-200
Fax: +34 913493-300

Hypo Real Estate Bank

Via Brera 3
I-20121 Milano
Italien
Tel.: +39 023657-6800
Fax: +39 023657-6801

Hypo Real Estate Bank

Prinzregentenstraße 52
80538 München
Tel.: +49 (0) 89 255520-0
Fax: +49 (0) 89 255520-280

Hypo Real Estate Bank

11, Rue Saint Georges
F-75009 Paris
Frankreich
Tel.: +33 1530574-00
Fax: +33 1530574-09

Hypo Real Estate Bank

Regeringsgatan 38
SE-11156 Stockholm
Schweden
Tel.: +46 8534800-70
Fax: +46 82144-17

Hypo Real Estate Bank

Copenhagen Office
Amaliegade 13
DK-1256 Kopenhagen
Dänemark
Tel.: +45 701120-10
Fax: +45 701120-12

Asien

Hypo Real Estate Capital Japan Corporation

Otemachi 1st Square West Tower 10F 1-5-1 Otemachi
Chiyoda-ku
Tokyo 100-0004
Japan
Tel.: +81 3 5288 5860
Fax: +81 3 3201 5132

Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corporation Limited

Suites 3007-3008 One International Finance Centre
No. 1 Harbour View Street
Central Hong Kong
Tel.: +852 3413 8300
Fax: +852 3413 8500

Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Limited

401, CeeJay House
Dr. Anni Besant Road
Worli
Mumbai 400 018
India
Tel.: +91 22 2499 9900
Fax: +91 22 2499 9700

Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Limited

20 Cecil Street, #05-07
Equity Plaza
Singapore 049705
Tel.: +65 6372 6812

Hypo Real Estate Bank

12 Abba Hillel St.
Ramat Gan
Israel
Tel.: +972 3 754 11 58
Fax: +972 3 754 11 00

USA

Hypo Real Estate Capital Corporation

622 Third Avenue
New York, NY 10017
USA
Tel.: +1 212 671 6300
Fax: +1 212 671 6402

Hypo Real Estate Bank AG
Von-der-Tann-Straße 2
80539 München
Telefon +49(0)89 2880-0
Telefax +49(0)89 2880-10319
www.hyporealestatebank.com